

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

erscheint wöchentlich 8 mal



alle Stände

mit Beilage „Leben im Bild“.

Jahrgang: Schriftleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Jerusa: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Die Abholung von der Post vierteljährlich ... Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 62 Pfennige mehr.
Bei den Buchhandlungen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Buchhandlungen monatlich Mark 1,90.

Nr. 179. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Sonntag, 3. August 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Anzeigen im
Orts- und Nachbarortverkehr 25 Pfennige, für darüber
hinweg wohnende Anzeigen 30 Pfennige.
Anzeigen im Aufschlag an den Schriftteil der Zeile 1,00 Mt.
Zerlegungsschlag 20%.

Die neue Verfassung.

In ihrer 71. Sitzung hat die deutsche Nationalversammlung den Werk von Weimar beendet. Die Verfassung der jungen Republik ist mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten angenommen worden. Das sind etwa zwei Drittel der Mehrheit. Es hat die Demokraten nicht geringe Überwindung gekostet, sich zu einer Verständigung über die schwierigsten Punkte der Verfassung, die Länder- und Schulfrage, mit den anderen Parteien herbeizulassen. Um der Sache willen und aus nationalen Gründen hat sie dem Drängen nachgegeben. Die Darstellung der Presse der Rechte, welche die in den letzten Tagen erfolgte Annäherung der Demokraten an die beiden Regierungsparteien so unbedeutend wies, als wenn bei diesem Anschlusse der Demokraten die Aussicht auf den Wiedereintritt in das Kabinett und die Koalition mitbestimmend gewirkt habe, muß mit allem Nachdruck als falsch zurückgewiesen werden. Um allen solchen Deutungen aus dem Wege zu gehen, wünscht die Fraktion die praktischen Konsequenzen ihrer Haltung erst später zu ziehen und den tatsächlichen Wiedereintritt in das Kabinett in einer ruhigeren Zeit zu vollziehen, nachdem die Verfassung selbst in Kraft getreten ist, obschon von Seiten der Reichsregierung der Ruf zum Wiedereintritte bereits erklingen ist.

Für die Haltung der Demokraten sind, was Schiffer betonte, nicht nur sachliche, sondern auch politische, hauptsächlich nationale Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen. Schulfrage und Länderfrage bilden eigentlich zwei Zweige eines einzigen Problems. Indem die demokratische Fraktion sich zur Mitwirkung bei dem Kompromiß bereit erklärte, konnte sie ihr Gewicht in die Waagschale werfen, um das Beste möglichst überhaupt herauszuholen, was im gegenwärtigen Augenblick zu erzielen war. Die eigentliche Ursache zu dem die Demokratie keineswegs selbst befreienden Kompromiß, ist jener Kulturkampf, den die Unabhängigen, in den ersten Tagen der Revolution begannen. Die Schuld trägt Adolf Hoffmann, der im vorigen Herbst als Kultusminister jene verächtlichen Erlasse herausgab, welche das Zentrum aus seiner Ruhe aufschreckte und veranlaßte, seine Unabhängigkeit zu dem angeblich drohenden Kulturkampf mobil zu machen. Eine andere Ursache liegt bei den Einzelstaaten, bei Sachsen und Braunschweig, die Hals über Kopf die weltliche Schule einführen, dem Zentrum so gewissermaßen nahelegen, in der Verfassung die nötige Schutzvorrichtung einzubringen. Hätten Demokratie, Zentrum und Sozialdemokratie, die ja auch über eine Schwere Mehrheit verfügten, sich zusammengetan und die Simultan-Schule für das ganze Reich festgelegt, so hätte das Zentrum den Schwerpunkt seines Gegendruckes in die Rheinlands und Ober-Sachsen gelegt und dort die Lösungsbestrebungen unterstützt. Sollte man das Deutsche Reich in seiner schwierigsten Stunde, wo schon der Feind beträchtliche Gebiete abgetrennt hat, vor dem gänzlichen Zerfall bewahren, so konnte man das Zentrum keinesfalls ausweichen. Der Eintritt der Demokraten aber wiederum wurde von den beiden Regierungsparteien für notwendig erachtet, um die Verfassung mit einer Stimmenzahl zu verabschieden, die zum mindesten jene Zweidrittelmehrheit erreichte, welche auch späterhin für Verfassungsänderungen notwendig ist.

Sonst wäre mit Recht der Vorwurf an der Nationalversammlung hängen geblieben, daß sie dem deutschen Volke die Verfassung aufoktrobiert hätte. Die Vereinigte Koalition von Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie wird aber auch bei dem nächsten Wahlkampf die Mehrzahl aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinen.

Die eigentliche Arbeit der Nationalversammlung, nachdem sie ihren Namen trägt, ist nun zu Ende, was nun nachfolgt, sind für sie gewissermaßen Notstandsarbeiten, welche durch die unauferlegten Friedensbedingungen und den Druck der wirtschaftlichen Nöte erzwungen werden, nämlich die Steuern. Wir sind gewiß, daß das deutsche Volk die Verfassung, die kein großer Wurf, kein aus einem einzigen Guffe zu einem mächtvollen Einheitsgebilde erwachsenes Denkmal deutschen Geistes ist, mit Zufriedenheit aufnehmen wird. Auch in Weimar selbst ist man wohl zufrieden, zu Ende zu sein, aber die letzte Befriedigung erfüllte nicht die Herzen derer, die an dem Werke teilgenommen haben, und aus der schönen und geistreichen Rede, mit der der Schöpfer der Verfassung, Reichskommissar Breuß, die dritte entscheidende Sitzung einleitete, klang ein leiser Unterton müder Resignation, eine Resignation, die allenthalten obwaltet, aber wir müssen uns damit trösten, daß mehr im Augenblick nicht zu erreichen war.

So wird nun das Fundament der jungen deutschen Republik in die Doffentlichkeit hinausgehen. Welche Fülle von Ereignissen, welche unsägliche Schwierigkeit hat sich ihm entgegenstellt! Erinnern wir uns nur an die Märztage der Spartakusunruhen, die Tage des großen Generalstreiks in Mitteldeutschland, die Weimar zur Enklave zu machen drohten. Inzwischen ist die Konsoziation der Verhältnisse in Deutschland vor sich gegangen, schon fühlen wir wieder Boden unter den Füßen, der uns, ach so oft, einsinken und in den Abgrund zu stürzen drohte. Noch sind wir nicht ganz über den Berg, aber der Grundstein ist am 31. Juli gelegt, das ist die historische Bedeutung des Tages. Die Revolution ist zu Ende, Deutschland hat wieder eine Verfassung.

Ein Stimmungsbild.

Von Dr. Bruno Ablass, M. d. R.-V.

Ein trüber, regnerischer Juli-Sonntag ist angebrochen. Ich sitze allein unter dem letzten Giebelbogen des mächtigen Ruffhäuser-Denkmales in schwindelnder Höhe. Alles ist eingehüllt in ein trauriges, dampfendes Nebelmeer, dessen Schwaden in den Zweigen des Waldes säße hängen. Schwere Regenschauer ergießen sich über das Land und bringen den Körper zum Frösteln. Bisweilen bläst der Sturm mit vollen Waden in den Nebel und zerstreut für Minuten die dickflüssige Umhüllung. Dann schweift der Blick entzückt über die wogenden Nebenfelder in ihrer goldenen Pracht und über das schwellende Grün der gesegneten Tristen, auf denen das bunte Vieh weidet. Bald aber verfinstert das liebliche Bild mit den schön geschwungenen Höhenlinien der Berge wieder im trübseligen Grau, und trübseliger lassen die knorrigen Nieselnähen und die besten Buchen ihre Wipfel und Äste herabhängen. Nur die fremdblichen Bienen in ihrer Blütenpracht flüsten, als ob in deutschen Landen keine Not und keine Sorge das Herz bedrückten.

Meine Gedanken schweiften durch die Vergangenheit zur Gegenwart im Bann der Umgebung, wie sie Menschenhand geschaffen hat. Vor mir liegen die alten Ruinen der mittelalterlichen Burg, die einst den Ruffhäuser trug. Mit eisernen Stangen ist das Gemäuer des Wartturmes beaufert, um es vor dem Einsturz zu

bewahren. Durch die zerstörte Kapelle feigt die Windsbraut. Aus dem wilden, gewachsenen Felsstein erhebt sich in rotem Sandstein in die freien Lüfte das massige architektonische Meisterwerk des genialen Bruno Schmitz. Am Fuße des Bauwerkes sitzt, aus jahrhundertlangem Schlafe erwacht, Friedrich Barbarossa, jener Hohenstaufen-Kaiser, in dessen Person sich legendenhaft die Sehnsucht nach dem deutschen Kaisergedanken verkörperte, in der Mitte der schlummernden Ritter. Erstaunt weitet sich das Auge im Anblick der Lande, die unter neuer Kaiserherrschaft zur Einheit zusammengeschnitten worden sind. Doch über ihm reitet siegesbewußt der Hohenstaufenkaiser Wilhelm I. Hinans in das junge Reich, dessen Szepter zu führen ihm von einem glänzigen Geschick zugewiesen war. Eine Stunde entfernt davon führt der Weg vorüber an den verfallenen Resten der Ruine Kolumburga mit dem mächtigen Turm zu Ehren des Reichsräunders Bismarck im rauschenden deutschen Walde. Fern von der Heimat aber weiß im gastlichen Holland, in Amerongen, der Enkel des ersten Kaisers des neuen Reiches, herabgeworfen aus der Kuffhäuserherrlichkeit in schicksalsschwerem Sturze, sinnend über die Vergänglichkeit irdischen Glanzes und Glückes, barrend des Richterpruches unererblicher Feinde, die ihm nicht einmal die Ruhe selbstgewählter Verbannung gönnen.

Ich weile wieder im ehrwürdigen Weimar, dessen schlichte, trauliche Häuser übergoßen sind vom blendenden Sommermonschein. Von hier aus flutete ein Strom deutschen Geisteslebens hinans in die ganze Welt. Von hier aus begann in den Zeiten heftiger politischer Ohnmacht und Rerissenheit ein Siegeszug der Großtaten deutscher Kultur, deren Segnungen noch nicht erschöpft, niemals erreicht, geschweige denn überboten worden sind. Was der deutsche Geist und das deutsche Gemüt an den unverkennbaren Schätzen zu geben hat, das ist unlöslich verknüpft mit den Namen von Herder und Wieland, von Schiller und Goethe, deren Werk weder Motten noch Rost verzehren.

Die deutsche National-Versammlung hat ihre vornehmste Aufgabe erfüllt: Das Staatsgrundgesetz der neuen deutschen Verfassung liegt abgeschlossen vor uns. Dieses Buch ist zielbewußt erfüllt und getragen vom Geiste Weimars. Die monarchistisch-aristokratische Vergangenheit Deutschlands in ihrer gleichenden Nacht und Tracht ist ausgelöscht; auch das Werk Bismarcks ist im Wettersturm zerschellt. Ein neues Kapitel der deutschen Geschichte beginnt; wir stehen vor der republikanisch-demokratischen Gegenwart. Es ist zwecklos, kopfschüttelnd der Vergangenheit nachzutrauern und darüber die Aufgaben der Gegenwart außer Acht zu lassen. Der eiserne Schritt der Weltgeschichte hat vieles zertrümmert, was manchem lieb und teuer war. Aber ein neues Reich ist im Entstehen, das von treuer Hand gehegt und gepflegt werden muß, damit es heranwachsen zu einem schattigen Baum, unter dessen Äweigen sich unsere Kinder und Enkel sammeln sollen zu neuer Freude des Herzens, die uns jetzt noch veriaßt ist. Der Geist von Weimar hat den Geist des Kuffhäusers abgelöst. Der von einem unerbittlichen Geschick herbeigeführte Wandel in der Staatsform Deutschlands muß ihm zum Segen werden, wenn es sich selbst treu bleibt. Wer alaubt, der trägt den Sieg in sich.

Neues aus dem Weißbuch.

Die D. N. am Mittag veröffentlicht aus dem soeben erschienenen Weißbuche ein Telegramm des Fürsten Hohenlohe-Langenburg an Prinz Max von Baden vom 25. Oktober 1918, in dem Fürst Hohenlohe auseinandersetzt, daß nach Meinung einer zuverlässigen Quelle der Inhalt der Wilson-Note so zu deuten sei, daß der einzige Weg zu einem einigermaßen erträglichen Frieden kaum anders als über die Abdankung des Kaisers führe. Nach Meinung des Gewährsmannes würde eine solche Tat des Kaisers es Wilson leichter machen, zugunsten seiner Friedenspläne auf dem Senat einzuwirken, der in der letzten Zeit an Einfluss im Sinne der gänzlichen Niederwerfung Deutschlands gewinnt. Gleichzeitig würde durch sie die Friedensströmung in den übrigen Entente-Staaten verstärkt werden. Dem Gewährsmann zufolge sei die Schwäche unserer militärischen Lage den Amerikanern zu bekannt, um bei ihnen, selbst im Falle des Aufrufs zur nationalen Verteidigung, über den endgültigen Sieg der Entente Zweifel aufkommen zu lassen. Deutschlands Zusammenbruch sei nur eine Frage der Zeit. Sollte versucht werden, den Endkampf hinauszuziehen, so würde das nur als neuer Beweis des Vorwiegens militärischer Einflüsse betrachtet werden und den Verdacht nähern, daß man sich auf Deutschlands ganze innerpolitische Wandlung nicht verlassen könnte.

Im Vorkausen der Zeitung äußert sich General Ludendorff in längerer Erklärung über das Weißbuch. Er sagt u. a.: Nach dem Eindruck, den ich erhalten habe, gibt die amtliche Vorbermerkung eine durchaus einseitige und entstellende Darstellung der Geschichte und zieht einseitige und falsche Schlüsse. Er geht auf einzelne Punkte näher ein. — „R. u. v. v. d. n. D. a.“ schreibt zu der Ludendorff-Denkchrift: Ueberhöhung der eigenen Kraft und Unterschätzung der Kraft des Gegners waren das Alpha und Omega der militärischen Politik Deutschlands.

Nachklänge zu den Enthüllungen.

Die Korrespondenz-Wilhelm erhielt von dem ehemaligen Außenminister Grafen Czernin eine Depesche, in der er erklärt, er habe dem Schriftsteller Nowak niemals ein Interview zur Veröffentlichung in der Tagespresse gewährt, sondern ihm im März einige erbeitete Aufklärungen für sein Buch gegeben. Sein jetzt als Interview veröffentlichter Artikel sei lüdenhaft und teilweise falsch.

Der Handelsverkehr.

Die Frankfurter Zeitung hat auf eine Anfrage bei ihrem Korrespondenten in New York, wie es mit den Aussichten einer Kreditgewährung für Deutschland stehe, folgendes Kabeltelegramm erhalten, in dem es heißt: Durch Unterhändler sind sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit hiesigen internationalen Bankhäusern Verhandlungen eingeleitet worden, um für Deutschland Darlehen hier zu erhalten. Als Kontingent für die deutschen Kreditbedürfnisse tritt England auf, das schon zur Stützung und Erholung seiner gefährdeten Wahrung und zum Ausgleich seiner hochgradig passiven Handels- und Zahlungsbilanz mit Amerika bringend neuen Kredit in Wallstreet zu erhalten sucht. Am weitesten fortgeschritten sind die Besprechungen, die auf Finanzierung der für Deutschland nötigen Bau- und Wollensetzungen hinführen. Indessen ist bis zur Stunde noch alles in der Schwebe und unsicher. Der reine Handelsverkehr scheint erheblich schneller in Gang zu kommen. Nicht weniger als neun Dampfergesellschaften erlassen in hiesigen Tageszeitungen Anzeigen, daß sie Dampfer nach Deutschland absenden werden. Zur Vertretung der gemeinsamen Interessen der im besetzten Gebiet liegenden Industrie wurde ein geschäftsführender Ausschuss der industriellen Verbände des besetzten rheinischen Gebietes gebildet. Dem Ausschuss wird ein Sachverständigen-Bericht beigegeben werden.

Einer Neutermelung aus Ottawa zufolge wird die kanadische Realisation die von ihr aufgekauften Weizenerte zum Marktpreise verkaufen. Spekulationen und Unterhandel werden nicht geduldet werden.

Moniteur Belge veröffentlichte einen Erlaß, durch den die wirtschaftlichen Verbindungen Belgiens mit Deutschland und deutschen Staatsangehörigen wieder aufgelassen werden.

Nach einem Telegramm des Gouvernements Trient an die Landesregierung sollte mit dem 29. Juli der internationale Transitverkehr Brenner-Innsbruck eröffnet werden.

Die Beschimpfung der deutschen Delegation in Versailles.

Der beratende Ausschuss des zweiten Schiedsgerichts in Paris, der mit der Untersuchung über die Vorfälle, die sich bei der Abreise der deutschen Delegation ereignet haben, beauftragt ist, hat seine Untersuchung beendet und beantragt die Untersuchung niederzuschlagen. Man habe festgestellt, daß die Deutschen, indem sie lärmende GröÙe wechselten, Schreie ausbrachten und der Menge Grimassen schnitten, dadurch Proteste heraufgefördert haben. Man hat nicht festgestellt, ob die Menge Steine geworfen hat.

Diese Habasmeldung steht in einem sonderbaren Gegensatz zu der Tatsache, daß Clemenceau in seiner bereits bekannten Note der deutschen Regierung sein Bedauern über das den Gesetzen der Gastfreundschaft in so ärgerlicher Weise zuwiderlaufende Geschehnis ausgesprochen hat. Ein Augenzeuge des Vorfalles bestätigt, daß es den Mitglieder der deutschen Delegation in keiner Weise einfallen ist, das französische Publikum durch Schreie, Grimassen usw. zu reizen. Sehr sonderbar wird die Behauptung, daß nicht festgestellt sei, daß die Menge Steine geworfen habe. Frau Dornblath, die noch an einer Kopfverletzung im Krankenhaus darniederliegt, kann das Gegenteil bestätigen, und auch andere Mitglieder der Delegation sind, wenn auch leichter, durch Steinwürfe verletzt worden. Das feindliche Verhalten des französischen Publikums beschränkte sich nicht auf den Augenblick, als die deutschen Delegierten ihr Hotel verließen, sondern setzte sich den ganzen, ziemlich langen Weg fort, den die Delegation zum Bahnhof zurückzulegen hatte.

Wie Deutschland zahlen soll.

Vor dem Friedensauschuss der französischen Kammer verbreitete sich Finanzminister Klotz über die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands und sagte erläuternd: Deutschland schuldet Frankreich, England und Amerika alle Summen, die diese Länder während des Krieges beizuliegen vorgeschossen hätten. Die Rechnung habe einfach, der Rinsen vor 1926 zu erfolgen, und zwar direkt an die Gläubiger Belgiens. Die Bewilligungen seien nicht leicht zu bewerkstelligen gewesen. Auch habe die Befreiung der Forderungen, weil viele Gläubiger Deutschlands vorhanden seien, Schwierigkeiten bereitet. Nach Klotz belaufen sich die Kriegskosten auf 1005 Milliarden. Wenn auch keiner der Staatsgläubiger

bevorzugt werden sollte, habe man trotzdem Privilegien aufstellen müssen, und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß in erster Linie die Wiederherstellung der besetzten Gebiete und dann Wiedergutmachung des zugefügten Schadens stattfinden müsse. Von der jährlichen Entschädigungssumme, die Deutschland bezahle, werde Frankreich mehr als 50 Prozent erhalten. Hätte man sofortige Zahlung verlangt, so wäre Deutschland ruiniert und dem Volksgewissens verfallen gewesen. Der Grundsatz sei deshalb gewesen, Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen dadurch zu ermöglichen, daß es arbeite.

Es frage sich nun, was Deutschland bezahlen könne. Die Reichsbank verfüge nur noch über 1300 Millionen Goldmark. Die mobilisierbaren Werte, die Deutschland verfügbar habe, können kaum sieben bis acht Milliarden übersteigen, denn viele Werte seien ins Ausland gegangen. Deutschland habe zwar vor dem Kriege 30 Milliarden ausländische Werte besessen, diese Summe sei aber im Kriege vermindert worden, außerdem seien die Werte seiner früheren Verbündeten statt einwertet worden. Die Alliierten hätten sich deshalb der Werte und Güter bemächtigen müssen, die den Deutschen im Ausland gehörten. Es handele sich hier um eine große Summe, deren Höhe man aber noch nicht schätzen könne; dazu kämen die Handelschiffe und die Binnenschiffe. Die einzige Regelungsort, die als praktisch erkannt worden sei, sei die Ausgabe von Schecks, die im Auftrag der Wiederherstellungskommission bis 1921 in bezug auf ihre Höhe festgesetzt werden sollen. Ihr Wert werde selbstverständlich davon abhängen, in welcher wirtschaftlichen Lage sich Deutschland befinden werde. Die Arbeits- und Sparleistung des deutschen Volkes gebe aber keine Veranlassung zur Verzweiflung.

Die Ablieferung der Milchkuhe.

Am Donnerstag fand in Versailles die erste Besprechung zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen über die Abgabe von Tieren nach Anlage 4 zu Artikel 236 des Friedensvertrages statt. Von den deutschen Kommissaren wurde zu der Frage der Lieferung von Milchkuhen ausgeführt, daß es nicht die Absicht der Entente sein könne, auch nach dem Kriege die deutschen Kinder durch Entziehung von Milch zu schwächen. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich auch bei der Entente selbst gegen die Lieferung von Milchkuhen Bedenken erhoben hätten, wie insbesondere aus einer Rede von Lord Rother Cecil im englischen Unterhause hervorgehe. Die deutschen Delegierten erklärten, sie vertrauen fest darauf, daß die Entente Deutschland die Lieferung von Milchkuhen aus den deutschen Beständen erlassen werde. Sie würden sich dieser Lieferung nur widersetzen, wenn sie von der Entente tatsächlich dazu gezwungen werden sollten. Der Vertreter der Entente behielt sich eine Antwort auf diese Erklärung vor.

An der Frage der Lieferung von Tieren sind eine große Anzahl technischer Einzelheiten zu besprechen. Hierfür ist eine Sitzung für Sonnabend, den 2. August, vereinbart worden.

Die Untersuchung der Verbrechen am Kriege.

Die Times meldet aus Paris, daß die Kommission zur Untersuchung der Verbrechen im Kriege die Untersuchung auf die in den früheren russischen Gebieten von den Armeeführern der Mittelmächte begangenen Verbrechen ausgedehnt habe.

Antifranzösische Kundgebungen in Straßburg.

Nach verlässlichen Berichten aus Straßburg sind dort erneut Unruhen ausgebrochen. Auf dem Bahndockplatz haben Kundgebungen stattgefunden, die geradezu revolutionären Charakter trugen. Die Straßkrieger griffen erneut das französische Militär an und töteten eine größere Anzahl von Soldaten und mehrere Offiziere, von denen einige in die Luft geworfen wurden. Der Gouverneur hat mit Verhängung des Belagerungszustandes gedroht.

Die Beamtenfrage vor der Nationalversammlung.

Auf der Tagesordnung stehen

Kleine Anfragen.

Ministerialdirektor Dr. Wäber vom Reichsfinanzministerium gibt die Auskunft, daß die Reichsregierung beabsichtige, den Betrag eines einmaligen Aufwandes in Höhe des doppelten Betrages wie in den Jahren 1917 und 1918 zu machen. Der Haushaltsausschuß hat am 28. Juli die Genehmigung zur sofortigen Auszahlung erteilt, sodas dieser nicht mehr im Wege steht.

Abg. Erlens (Dem.) fragt in einer Anfrage an, den in

folge der Herabsetzung der Stärke der Reichswehr zur Entlassung kommenden Reichswehrangehörigen den Übergang in das Zivilleben zu erleichtern und aus ihnen Ansiedlergruppen bilden zu lassen.

Geb. Rat Dr. Tiburtius teilt mit, daß die Unterbringung der Reichswehrangehörigen in Verbindung mit der Reichszentrale der Arbeitsnachweise geschehen wird.

Das Schicksal unserer Kriegsgefangenen.

Auf Anfrage des Abg. Weblisch (Dntl.) gibt Abg. Stücken (Soz.) als Kommissar der Reichsregierung Erklärungen ab, welche sich mit der Auslassung an der Spitze des lokalen Teils der heutigen Nummer decken.

Abg. Kunert (U. S.) verlangt in einer Anfrage Maßnahmen von der Regierung, wodurch alles in Frage kommende

Obst- und Wildfrüchte

ausschließlich zur Volksernährung verwendet werden soll, und erwartet ferner die Unterlassung der Bewilligung von Ruderzuwendungen für die Mostherstellung und ein Verbot der Veräußerung der diesjährigen Obst- und Wildfrüchte.

Geb. Rat Dr. Heberlein: Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Obstternte soll für Marmeladenindustrie verwendet werden. Für die Mostherstellung wird kein Zucker zur Verfügung gestellt werden. Eine Reihe von Industrien, die Obstweine herstellen, während des Krieges sehr gelitten haben und verhältnismäßig wenig Rohstoffe brauchen, werden jedoch nicht still liegen. Die uneingeschränkte Herstellung von Obstweinen wird jedoch nicht gestattet. Die Vergärung von Obst zur Herstellung von Branntwein ist grundsätzlich ganz verboten. Ausnahmen sind nur zulässig zur Verhinderung des Verderbens von Obst.

Es folgt die Interpellation Dr. Heinze (D. Vpt.), Arnstadt (Dntl.) betreffend

Kohlenversorgung.

Reichswirtschaftsminister Schmidt bittet mit Rücksicht darauf, daß Verhandlungen über Maßnahmen zur Behebung der Kohlennot im Gange seien, die Besprechung der Interpellation auszuweichen.

Die Interpellation wird abgelehnt.

Es folgt die Interpellation Arnstadt (Dntl.), Dr. Heinze (D. Vpt.) über

Beamtenfragen

Abg. Dr. Most (D. Vpt.) begründet die Interpellation. Die Interpellation ist veranlaßt durch die Erkenntnis der Not, in der sich Millionen deutscher Beamtenfamilien befinden, und durch den Wunsch, unseren festgefügten tüchtigen Beamtenkörper zu erhalten. In immer steigendem Maße werden die leitenden Stellen mit Parteimännern besetzt, denen die entsprechende Vorbildung und fachliche Erfahrung abgeht. (Sehr richtig! rechts.) Früher sagte man: Der Gardeleutnant kann alles, heute muß man schon sagen: Der sozialdemokratische Parteisekretär macht alles. Wenn es nicht so traurig wäre, es wäre zum Lachen. (Beifall rechts.) Vor allen Dingen ist dieses System außerordentlich teuer. Wir verlangen die Schaffung eines neuen Beamtenrechtes durch das Reich. Man kann in der Tat von einer Humanisierung des Beamtenrechts sprechen. (Sehr richtig! Zustimmung.) Das beweist ein Vergleich mit den Gehaltsstufen einzelner Beamtenklassen und den Einkommensverhältnissen gewisser Arbeiterkategorien.

Reichsminister Dr. David:

Es ist mir dringendes Bedürfnis, der deutschen Beamtenschaft meine wärmste Anerkennung für ihre Pflichttreue und aufopfernde Arbeit auszusprechen. Auf Pflichttreue von unten beruht die Stärke der Demokratie. Im Einvernehmen mit dem Finanzminister bin ich der Ansicht, daß die

Reordnung des Besoldungs- und Pensionswesens,

sowie der Hinterbliebenenfürsorge unbedingt notwendig ist. Erst muß Klarheit geschaffen werden über den Beamtenstab, mit dem wir dauernd zu rechnen haben werden, und dann über die finanzielle Leistungsfähigkeit von Reich und Ländern. Wichtig ist, daß der Unterschied zwischen den Gehältern der Beamten und den Löhnen und Bezügen der Arbeiter und Angestellten unhaltbar geworden ist. Aber die Schuld trifft nicht das neue System, sondern das alte. (Sehr richtig!) Eine durchgreifende Reform der Beamtenbesoldung war schon vor dem Kriege fällig. Die Regierung ist sich des Ernstes der Lage durchaus bewußt. Zunächst werden wir durch Lenkungsmaßnahmen der Notlage entgegenzutreten, soweit es mit der Finanzlage irgendwie zu vereinbaren ist. Durch Neuhebesung und Steigerung der Güterproduktion können wir dahin kommen. Durch eine wesentliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage wäre auch die der Beamten zu erreichen. Bleibt eine einmütige Entschädigung der Beamten vorgesehen werden kann, ist noch nicht zu übersehen, aber eine baldige Klärung ist in den Besprechungen mit den Beamtenverbänden seitens der Reichs- und Landesregierungen in Aussicht genommen. Die Konferenz tagt bereits am 12. August in Berlin. Wir werden manden allen Kopf abschneiden. Vom Reichsminister

terium des Innern ist ein Rat für Beamtenfragen eingesetzt. Er hat seine Arbeiten am 1. August bereits aufgenommen. Auf seinem Arbeitsplan steht auch die Regelung des Beamten- und Disziplinarrechts. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Das Disziplinarrecht wird nicht nur einheitlich, sondern auch einheitlich für alle Beamten angestrebt. Die Maßnahmen dafür sind in der Reichsverfassung gegeben. Ein großer Vorzug des neuen Systems ist, daß der Beamte nichts mehr zu fürchten hat. Neben der vollen Möglichkeit, an allem Kritik zu üben, auch an dem obersten Vorgesetzten, hat er auch das Recht, sein politisches Bekenntnis abzulegen. Ein jeder Beamter trägt den Marschallstab für die leitenden Stellen im Lormsker. Freie Bahn dem Tüchtigen. (Beifall.)

Abg. Kronen (Soz.): Bei den Disziplinargerichten müssen Beamte als Katenrichter zugelassen werden. (Beifall.) Ferner verlangen wir eine Gesetzesvorlage über Beamtenräte. Wir wünschen ein freies Beamtentum ohne Kriecherei. (Beifall b. den Soz.)

Abg. Allettole (Ftr.): Was die Gefahr hin, Widerspruch bei den Beamten zu finden, erkläre ich als die Meinung meiner Fraktion, daß die Beamten ein Streikrecht nicht verlangen dürfen. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Kemmerl (Dem.): In Beamtentreisen ist die Auffassung verbreitet, daß ob die Nationalversammlung sich ihrer Verpflichtungen gegenüber den Beamten nicht bewußt gewesen ist. Das ist durchaus unrichtig. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, in dem Verfassungswerk, soweit es möglich war, die Wünsche der Beamten zu verwenden und vor allem ihre Grundrechte zu sichern. Wir sind der Ueberzeugung, daß trotz des Widerstandes Preußens den Beamten durch eine Steuerzulage unter die Arme gegriffen werden muß. Nur dadurch kann der wachsenden Gärung und Radikalisierung des Beamtentums vorgebeugt werden. (Sehr richtig!) Die Beförderungreform muß schleunigst in Angriff genommen werden. Wir brauchen nicht nur ein einheitliches, sondern auch ein einheitliches Beamtenrecht. Zu diesem Zwecke muß aber endlich einmal mit der Eifersüchtelei zwischen den verschiedenen Verwaltungen aufgeräumt werden. Das Ziel wird sein müssen, mit möglichst wenigen, aber leistungsfähigen und gutbezahlten Beamten zu arbeiten. Sehr viel bleibt zu tun in der Frage des Mitbestimmungsrechtes. Was man der Arbeiterschaft gewährt hat, kann man der Beamtenschaft nicht vorenthalten. (Beifall.)

Abg. Deglerl (Dnl.): Wenn nach der Erklärung des fröh. Ministers Schiffer 7 Milliarden durch Verschleuderung von Heeresgut verloren gegangen sind und auch sonst mit dem Geld geschwändert wird, müssen auch die Mittel für die Beamten geschaffen werden. Dagegen können manche Posten von parlamentarischen Ministern und parlamentarischen Unterstaatssekretären erspart werden. Den Arbeitern hat die Regierung Löhne bis 6300 Mark bewilligt, während zu B. ein mittlerer Postbeamter mit 4500 Mark auskommen muß. (Zustimmung rechts.)

Reichsminister des Innern Dr. David:

Der Vorredner hat eine Bemerkung in einer vertraulichen Besprechung mit Beamtenvertretern über Tariffragen tendenziös entstellt. Solche Geflogenheiten würden fortan zur protokolllarischen Aufnahme von beratigen Verhandlungen zwingen und ihren raschen Fortgang dadurch verzögern. Nicht die Revolution hat den finanziellen Tiefstand herbeigeführt, der die Durchführung der Beamtenerlösung erschwert, sondern der Krieg. (Vehementer Beifall.) Endlich wurde die Behauptung aufgestellt, unter den Mitgliedern der Regierung befänden sich dekorative Figuren, die Gehalt ohne Gegenleistungen bezögen. Meines Wissens sind sämtliche Mitglieder der Regierung mit Arbeit überlastet. Gearbeitet wird von morgens früh bis abends spät. Feste Arbeitsstunden gibt es nicht. Geradezu naiv und töricht muß es wirken, daß der Redner sich gegen dekorative Figuren wendet, die er bei der alten Regierung unterstellt hat. Damals gab es in Preußen eine dekorative Figur mit der Krone auf dem Haupte, die ein Jahreseinkommen von 18 Millionen hatte, und ebenso war es in den Einzelstaaten. Diese dekorativen Figuren will der Vorredner obenrein noch wiederherstellen und ihnen alle Einnahmen wiedergeben. (Zustimmung rechts.) Er und seine Freunde mögen sich gesagt sein lassen, daß heute außerordentlich viel billiger regiert wird als unter dem alten System. (Widerspruch rechts, anhaltender Beifall links.)

Abg. Düwell (U. S.): Der Minister hat sich über das Streikrecht der Beamten nicht geäußert.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vpt.): Wie sieht der Minister zu dem Streik der Beamten?

Reichsminister des Innern Dr. David: Ueber das Streikrecht der Beamten bin ich nicht in der Lage, mich Äußerung zu machen. Ein einzelner Minister kann nicht allein in bezug auf diese Frage ein endgültiges Urteil abgeben, weil das Streikrecht mit dem Staatsrecht des Parlaments kollidiert.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Eingegangen ist eine Interpellation der Abg. Frau Drausfeld (Ftr.), unterzeichnet von den weiblichen Mitgliedern aller Fraktionen betreffend Maßnahmen gegen den Notstand, in den zahlreiche Frauen infolge der wirtschaftlichen Demotivierung geraten sind.

Nächste Sitzung: 7. August, Interpellation Drausfeld, zweite Beratung der Gesetzentwürfe betreffend die Erhebung einer außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 und einer Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Die Abgabesätze des Reichsnotopfers.

Der jetzt der Nationalversammlung zugegangene Entwurf über das Reichsnotopfer gibt in der Anlage eine tabellarische Uebersicht über den zahlenmäßigen Effekt der Abgabesätze.

Bei einem Vermögen von 6000 Mark (5000 Mark Weizensteuerfrei) sind 100 Mark, gleich 1,66 Prozent des Gesamtvermögens zu zahlen, bei 10 000 Mark bereits 500 Mark, bei 50 000 Mark 4500 Mark, bei 100 000 Mark bereits 10 400 Mark. Die Abgabe steigt dann bei 200 000 Mark auf 25 250 Mark, erreicht mehr als 20 Prozent bei 700 000 Mark Vermögen mit 144 500 Mark Abgabe und beträgt bei 1 000 000 Mark Vermögen 244 250 Mark. Der Abgabesatz von circa 50 Prozent wird bei einem Vermögen von 7 Millionen Mark erreicht, der Höchstabgabesatz von 65 Prozent bei Vermögen über 7 Millionen Mark.

Aus der Begründung ist noch hervorzuheben, daß zur Befestigung der Bestimmungen, die den landwirtschaftlichen Besitz für die Steuer um ein Viertel des Wertes geringer veranlagt als die übrigen Vermögenswerte, gesagt wird, daß die frühere Art der Wertberechnung nach dem Ertragswert sich nicht ausreicht erhalten lasse, und daß auf der anderen Seite gerade in den letzten Jahren der landwirtschaftliche Besitz beim Verkauf anormale Preise erzielt hat, die sich nicht halten können und bald wieder anderen angemeseneren Platz machen werden. Bei Zugrundelegung des jetzigen Wertes werfe der größere Teil des Grundbesitzes aber eine so geringe Verzinsung ab, daß aus ihm die Vermögensabgabe selbst nicht gestellt und die vorgesehene 50jährige Rentenabgabe nicht mehr ohne Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs des Besitzers befritten werden könnte.

Maßregeln gegen die Kapitalkucht.

Die Vorlage über die neuen Maßnahmen gegen die Kapitalauswanderung mit den Anlagen in der Nationalversammlung zugegangen. Nach dieser Vorlage dürfen auf Reichs- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel nur durch Vermittlung von Banken nach dem Ausland versandt werden. Als Banken im Sinne des Gesetzes gelten auch die Sparkassen, sowie Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankergeschäfte betreiben.

Der kommende Papiergeldaustausch und die Valuta.

vb. Weimar, 31. Juli.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In manchen Kreisen, insbesondere auch im neutralen Ausland, scheint die Auffassung vorzuherrschen, daß mit dem geplanten Umtausch des deutschen Papiergeldes eine Herabsetzung des Nennwertes verknüpft sein soll. Derartige Absichten liegen, wie hiermit festgestellt werden soll, dem Reichsminister der Finanzen fern. Das Ziel des Papiergeldumtausches ist lediglich das, zu verhindern, daß von dem, gemäß des deutschen Steuergesetzes Abgabepflichtigen bei der Vermögensdeklaration für Zwecke des Reichsnotopfers höhere Beträge an barem Gelde nicht angegeben und auf diese Weise der Besteuerung entzogen werden. Die Reichsregierung muß solchen Steuerhinterziehungen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten und die reiflose Erfassung des abgabepflichtigen Vermögens durchzusetzen suchen. Dies ist nicht nur ein Gebot der Gerechtigkeit, sondern auch der elementaren Notwendigkeit, denn nur wenn es gelingt, alle Steuerquellen auszuschnüpfen, ist es möglich, die Reichsfinanzen einer Gesundung entgegenzuführen. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Neuordnung dem mit dem Deutschen Reich im Handelsverkehr stehenden Auslande besonders erwünscht sein muß, da damit den Geschäften mit deutschen Staatsangehörigen eine feste Grundlage gegeben wird. Eine Beeinträchtigung der Rechte in- und ausländischer Besitzer von Banknoten wird mit der Maßnahme nicht verbunden sein.

Es muß bei dieser Sachlage überraschen, daß der jüngst im Ausland eingetretene weitere Kursrückgang der deutschen Valuta gerade mit den Plänen des Reichsfinanzministeriums in Verbindung gebracht wird, welche Ordnung in die deutschen Finanzen bringen wollen und damit letzten Endes auch die Basis für eine durchgreifende Besserung des Marktwertes schaffen. Auch technische Gründe können im Zusammenhang mit dem Papiergeldumtausch für die Winderbewertung der Mark im Auslande nicht geltend gemacht werden, da der Umtausch für die Eintreiber mit keinerlei Unkosten verknüpft sein wird. Der geplante Umtausch des Papiergeldes wird, wie man annehmen kann, eine wesentliche Einschränkung des Umlaufs an Geldzeichen herbeiführen, denn es ist vorauszusetzen, daß die Kreise, deren Abschalt, Geld zum Zwecke der Steuerhinterziehung zu verstecken, durchkreuzt wird, nimmereit die sogenannten

Definierung von Papiergeld als zwecklos aufgeben werden. Diese Verminderung des Papiergeldumlaufes dürfte aber ebenfalls wesentlich auf eine Besserung des Marktes im Ausland hinwirken.

Die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Krone.

Die die „Vol. Ziti.“ hören, werden die Arbeiten der Kommission, die sich mit dem Ausgleich zwischen Staat und Krone befaßt, demnächst abgeschlossen. Nach Beschlußfassung durch das Staatsministerium wird dann eine gesetzliche Vorlage die Bundesversammlung beschäftigen. Der Kommission, die sich aus Mitgliedern der beteiligten Ministerien zusammensetzt, ist Prof. Dr. Fleischmann aus Königsberg als besonderer Sachverständiger zugezogen. Die Klärung der zum Teil sehr verwickelten Materie hat zu dem Ergebnis geführt, daß alle nachweisbar durch Privatmittel der Krone erworbenen Schlösser und Gebäude ihr zum großen Teil verbleiben sollen. Im allgemeinen werden die Schlösser usw., die aus dem vorigen Jahrhundert bis zum Tode Friedrich Wilhelms II., also 1797 stammen, vom Staat in Anspruch genommen. Dementsprechend sollen die alten Schlösser in den alten Provinzen vom Staat ohne besondere Entschädigung übernommen werden. Aus dieser Sachlage ergibt sich, daß außer dem Berliner Stadtschloß und dem Kronprinzen-Palais auch Schloß Monbijou, das Charlottenburger Schloß, das Prinzessinnen-Palais, ferner das Stadtschloß in Potsdam, Sanssouci und das Marmorpalais sowie aller Voraussicht nach das Neue Palais in staatlichen Besitz übergehen werden. Es verbleiben der Krone dagegen Schloß Bellevue, das Palais Kaiser Wilhelms I., das Palais des Prinzen August Wilhelm, das an das Reich vermietet ist, das Ministerium des königlichen Hauses und ebenso wie in Potsdam Dienstwohnungshäuser. In Potsdam Schloß Babelsberg.

Für den Anwartschaft, den der Staat aus dem Besitz der Krone erhält, ist von wesentlicher Bedeutung, daß auch die großen Auerwerbungen der Krone bei Charlottenburg, Sanssouci und anderen Schlössern, die im engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem alten Bestande stehen Staatsbesitz werden, wofür nur zum Teil Realäquivalent geleistet werden soll. Zum Teil geht recht wertvolles Vaunland (z. B. bei Charlottenhof) hierdurch in den Besitz des Staates über. In Potsdam wird auch der Neue Garten vom Staat übernommen, während Cecilienhof als Wohnsitz für die Kronprinzliche Familie reserviert werden soll. Die Schlösser im Rheinland und in den neuen Provinzen, z. B. in Coblenz, Schloß Stolzenfels, in Ruffel, Wiesbaden, Hannover) waren der Krone vom Staat nur zur Benutzung übergeben. Hier liegt die Sachlage klar.

Die Schatzkammer Kommitte und Kabinen verbleiben ebenso wie das eigentliche Privatvermögen der Krone. Zum Unterhalt der gesamten königlichen Familie ist für die Krone eine gewisse Selbstbindung vorgesehen. Von dem großen Kunstbesitz, der der Krone gehört, soll ein sehr wertvoller Teil an den Staat übergehen, und zwar teils als Eigentum, teils als Leihgabe. Besonders persönliche Erwerbungen des Kaiserpaars sind davon ausgenommen. Die Kunstschätze, die die Krone den Museen überwies, und die jetzt in das Eigentum des Staates übergeben sollen, werden allein auf circa 26 Millionen geschätzt.

Kleine Nachrichten.

Clemenceau künftiger Präsident. Aus Paris wird gemeldet: In politischen Kreisen ist man der Ansicht, Clemenceau werde bald nach dem am 17. Februar 1920 erfolgenden Rücktritt Poincarés zum Präsidenten von Frankreich gewählt werden. Clemenceau hat nämlich eine große Volkstimmlichkeit erlangt, deshalb ist seine Wahl sicher. Es gibt nur einen Gegenkandidaten, das ist Deschanel, der Präsident der Kammer. Da Clemenceau erklärt, daß er nach den Wahlen im Oktober zurücktreten werde, beginnt schon jetzt der Kampf um seinen Nachfolger. Wahrscheinlich wird Briand nach ihm Ministerpräsident werden. Briand vertritt jetzt eine neue Bewegung, die ein enges Bündnis mit Italien anstrebt. Es besteht jedoch noch eine zweite Strömung, die auf eine Annäherung zwischen Frankreich und Amerika hinzielt.

Generalsprei der englischen Schutzleute. „Telegraph“ meldet aus London, daß die Leitung des Verbandes der Polizeibeamten einen Aufruf verbreitet hat, in dem alle Schutzleute und Gefängnisbeamten des ganzen Landes aufgefordert werden, abends die Arbeit niederzulegen. Die Leitung des Verbandes hat selbst zuerst mit dem Ausstand begonnen. Es handelt sich hierbei um einen Einspruch gegen die Regierungsvorlage, in der die Errichtung eines Verbandes der Polizeibeamten unter gewissen Kontrollbeschränkungen geplant und den Polizeibeamten verboten wird, anderen Gewerkschaften anzugehören, und die Verletzung von Unzufriedenheit unter den Beamten mit Strafe bedroht wird.

Eine neue Offensive in Rußland. Drahtlos wird gemeldet, daß Denikin eine neue Offensive an der Charlow-Poltaw-Front begonnen hat. Nach einer Reutermeldung aus London hat die Armee Denikins sogar schon einen großen Sieg errungen. Die wichtige Stadt Kamischin an der Wolga, 110 Meilen nördlich Jarzin, wurde den Bolschewisten abgenommen. Die Truppen Denikins haben 5000 Bolschewisten gefangen genommen und 9 Kanonen, eine Anzahl Maschinengewehre und eine große Menge anderen Kriegsmaterials erbeutet. Die Bolschewisten haben mit großer Erbitterung gekämpft, mußten sich aber vor den Freiwilligen Denikins, die bei der Verfolgung bereits zwölf Meilen über Kamischin hinausgekommen sind, zurückziehen.

Streik im Hafen von Calais. Im Hafen von Calais feiern infolge der Ausperrungen 3500 Arbeiter. Die Schiffe können nicht entlastet werden.

Die Zustände in Italien. Im Gerichtspalast von Mailand platze Donnerstagabend eine Bombe, welche bedeutenden Sachschaden anrichtete, aber keine Personen verletzte. Nach dem Corriere della Sera handelt es sich um ein politisches Attentat. Blindernde und Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht in den verschiedensten Städten Italiens mehrten sich, wobei es einige Tote und eine Anzahl Verletzte gibt. Bei Mantua schoß die Karabinieri auf die Volksmenge, wobei es drei Tote und einige Verletzte gab. Bei Bellona am Comosee ist die große Baumwollfabrik der Gesellschaft Cantoni abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 6 Millionen Lire.

Amerikas Rüstungen gegen Japan. Der amerikanische Kriegsminister teilte mit, daß er und Wilson in San Francisco eine Besichtigung der Pacificflotte abhalten werden und er dann mit der Flotte nach Honolulu fahren werde, um die neuen Trockendocks zu besichtigen.

Türken und Tartaren planen einen Angriff auf Armenien? Aus New York wird gemeldet: Laut in Paris eingetroffenen Nachrichten erfährt die Associated Press, daß Türken und Tartaren einen Angriff auf Armenien planen. Angablich beabsichtigen sie, Armenien von drei Seiten gleichzeitig anzugreifen und die Transporte von Vorräten abzuschneiden. Daher müßte auch sofort militärische Hilfe ausgesandt werden.

Eine halbe Million geraubt. Freitag mittag wurden in Dortmund Beamte einer Zeche in Sudarbe, die 575 000 Mark Löhnungsgelder von der Reichsbank abgeholt hatten, in ihrem Wagen von drei jungen Burschen überfallen. Den Beamten wurde Messer in die Augen gestreut, worauf ihnen die Burschen den Koffer mit dem Gelde entrißen und in einem bereitgehaltenen Automobil flüchteten.

Neue Regierung in Ungarn. Der revolutionäre regierende Rat der ungarischen Räterepublik ist zurückgetreten. Die Regierungsgewalt ist von einer aus Vertretern der Gewerkschaften gebildeten rein sozialistischen Regierung unter dem Vorsteh des Ministerpräsidenten Julius Weibel übernommen worden. Die neue Regierung erklärte in einer heute abend erlassenen Proklamation, daß sie als ihre erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit der Entente betrachten.

Als Ziele des Internationalen Gewerkschaftsbundes werden auf dem Kongress in Amsterdam bezeichnet: 1. Förderung der Interessen und Bestrebungen der an den Bund angeschlossenen Organisationen auf nationaler und internationaler Grundlage, 2. Förderung der nationalen und internationalen Gewerkschaftsbewegung in den nicht angeschlossenen Ländern, 3. Förderung der vereinigten Aktionen in allen Fragen von gemeinsamem Interesse für die Gewerkschaftsverbände, 4. Verhinderung des unerblichen internationalen Wettbewerbs, 5. Schaffung von Fonds für Förderung oben genannter Bestrebungen und anderer Gewerkschaftsinteressen.

Zur Einreise nach der Schweiz. Mit dem 1. August haben sämtliche Ausländer, auch die früher Eingereisten, über die nämlichen Grenzpassierstellen auszureisen, über die sie nach der Schweiz eingereist sind. Wer über eine andere Grenzpassierstelle ausreisen will, hat vorher die Genehmigung der Zentralfstelle für Fremdenpolizei einzuholen. Das Gesuch ist ohne weitere Formalitäten direkt bei der eidgenössischen Zentralfstelle für Fremdenpolizei, Abteilung Grenzkontrolle, in Bern einzureichen. Der Pass ist nicht einzusenden. Wer nach Ablauf der ihm bewilligten Aufenthaltssfrist (einschließlich eventuelle Verlängerung im Inlande) die Grenze nicht überschritten hat, wird im schweizerischen Vollzugsanweisung zur Ermittlung des Aufenthaltsortes sowie Verurteilung und Ausweisung ausgeschrieben. Die eidgenössische Zentralfstelle für die Fremdenpolizei in Bern ist allein zuständig, Gesuche um Verlängerung zu bewilligen. In Ausnahmefällen können die Kantonalbehörden eine einmalige Verlängerung bis zu zehn Tagen bewilligen. Ausnahmefall ist ausschließlich eine unvorhergesehene kurz vor Abreise eintretende Unmöglichkeit der Abreise, verursacht beispielsweise durch Krankheit.

Der Bolschewismus in der Schweiz. Das nationale Komitee gegen den Bolschewismus hat der Bundesversammlung ein Volksbegehren von etwa 114000 Schweizer Bürgern eingereicht, in welchem verlangt wird, daß in die Bundesverfassung folgender Artikel neu aufgenommen wird: Der Bund hat die Pflicht, Schweizer Bürger, die die innere Sicherheit des Landes gefährden, unverzüglich in Schutzhaft zu nehmen.

Die Ausfuhr von belgischen Kohlen ist von der belgischen Regierung nach allen Ländern gestattet. Die Kohleneinfuhr ist an keine besondere Erlaubnis geknüpft. Nur für die Einfuhr deutscher Kohlen gelten die Vorschriften für die Einfuhr deutscher Erzeugnisse.

Das ungermanländische Freikorps, das sich seit Wochen bei Kirfalo östlich der finnisch-russischen Grenze gegen die Bolschewisten verteidigt, hat einen Vorstoß in der Richtung Petersburg unternommen. Die finnländische Regierung stellt kategorisch jeden Zusammenhang mit dem Unternehmen in Abrede. — Die Bolschewisten melden die Einnahme von Tscheliabinsk östlich vom Ural.

Generalkrieg der belgischen Eisenbahner. In Brüssel hält man einen Eisenbahnerstreik für unmittelbar bevorstehend.

Erlösung vom Ehelibit? Nach einer Drahtmeldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Prag soll die tschechisch-slowakische Regierung damit einverstanden sein, daß katholische Priester sich künftig verheiraten, und sie gegen Mahregelungen deswegen zu schützen bereit sei. Im ganzen beabsichtigen zur Zeit 300 Priester, sich zu verheiraten.

Ägypten. In Paris ist eine ägyptische Abordnung eingetroffen, um den Kampf für die Unabhängigkeit des ägyptischen Volkes aufzunehmen.

Lenin eilt Bela Kun zu Hilfe. Laut amtlicher rumänischer Meldung haben die Russen am Dniestr eine Offensive begonnen und an fünf Stellen versucht, den Fluß zu überschreiten. Die Russen melden die Einnahme mehrerer Ortschaften in der Umgebung von Jampol. — Die Ungarn scheinen in Bedrängnis zu sein. Das ungarische Armeekorps meldet: Am 31. Juli versuchten die Rumänen zwischen Tolaj und Szolnok an einzelnen Stellen den Uebergang über die Theis. An den meisten Stellen vereitelten wir ihren Versuch, an einzelnen Stellen gelang es dem Feind jedoch herüberzukommen. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über, um ihn zurückzuwerfen.

Fortdauer des englischen Bergarbeiterstreiks. Wie aus London gemeldet wird, sind die in Leeds eingeleiteten Einigungsverhandlungen über den englischen Bergarbeiterstreik abermals gescheitert, so daß der Streik weiter geht. Der bisherige Förderungsaußfall beläuft sich auf annähernd zwei Millionen Tonnen. Frankreich und Italien werden durch den Ausstand auf das empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen. Der englische Bergbau bleibt für längere Zeit schwer geschädigt.

Deutsches Reich.

— Es ist die Befürchtung laut geworden, daß die Staatsregierung Arbeiten zum Bau neuer Verkehrswege in Ostpreußen, wie des Masurischen Schiffahrtskanals, neuerdings einstellen wolle. Diese Befürchtung trifft nicht zu. Die vor dem Kriege in Aussicht genommenen Arbeiten sollen planmäßig und mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden.

— Die Mitgliederversammlung des Zentralvereins der Deutschen Lederindustrie hat beschlossen, daß gemeinsam mit den anderen an der Lederwirtschaft beteiligten Faktoren Abmachungen zur Verhinderung von ungewollten Preissteigerungen angefaßt werden. Insbesondere scheint der Mitgliederversammlung die Festlegung von Höchstpreisen für einen gewissen Zeitraum angebracht unter der Voraussetzung, daß auch tatsächlich den Konsumenten der Vorteil aus diesen Abmachungen mit Sicherheit zugeführt wird.

— Der österreichische Staatssekretär Renner und der Reichsminister des Auswärtigen Hermann Müller haben ein Verständigungsgramm gewechselt und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß die langjährige Freundschaft, die sie schon seit der Zeit vor dem Kriege persönlich verbindet, der Aufrichtigkeit und Unigtheit der Beziehungen beider Staaten förderlich sein möge.

— Eine demokratische Agrarkommission. Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei hat eine Agrarkommission eingesetzt. Schlesien ist darin vertreten mit Landwirt Heppner-Heidowitz bei Obernig, Dr. Döcklich-Obernig, Landwirt Breitschneider-Zschowitz, Landwirt Stankothals-Memberg, Landwirt Ebert-Luchwald bei Sagan. Diese Kommission von 36 Mitgliedern hat das Recht, sich bis auf 50 Mitglieder zu verstärken. Vorschläge sind zu richten an den Abg. Dr. Böhme, Berlin NW., Hindenburgstraße 11.

— Laut B. Z. haben die etwa vierzig Schutzpflünger, die in Duisburg in einen Hungerstreik eingetreten waren, nachdem sie von der Ablehnung des Antrages der Unabhängigen auf sofortige Haftentlassung Kenntnis erhalten hatten, den Hungerstreik aufgegeben. — Die streikenden Hainarbeiter haben mit großer Stimmenmehrheit den sofortigen Abbruch des zu der Erzwingung der Freilassung der politischen Gefangenen in Werl in Szene gesetzten Streiks beschlossen. Dagegen verhalten die Arbeiter der Zeche Diergaardt noch im Streik.

— Die Auflösung des Reichsmilitärgerichts. Wie die Information hört, dürfte in dem Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit auch die Frage der Auflösung des Reichsmilitärgerichts behandelt werden. Vorzusehen ist, daß der Reichspräsident über die Auflösung zu bestimmen hat.

— Wirksame Abndung der Felddiebstähle. Die von dem Justizminister erforderten Berichte der hauptstädtlich beteiligten Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwälte haben ergeben, daß die Verfolgung der Felddiebstähle besonders unter der geringen Zahl der Feldhüter und ihrer Hilfskräfte litt, daß aber die Staatsanwaltschaften und Gerichte, soweit sie dazu in der Lage waren, durchweg ausreichende Strenge an den Tag legten.

— In der Freitagssitzung der Tabaksteuerkommission wurde die Kontingentierung der Zigarettensteuer gestrichen.

— Verdreifachung der Erbschaftsteuer? Im Steuerausichuß für die Beratung der Erbschaftsteuer schlug der sozialdemokratische Abgeordnete Reil eine Verdreifachung der Steuerfäße in der Regierungsvorlage vor und erklärte, daß ohne eine ausreichende Besteuerung des Vermögens seine Partei nicht für die geforderten indirekten Steuern stimmen könne.

— Mißlungener Streik in der Kaliindustrie. Der Streik der Kaliarbeiter im Halleischen Bezirk kam nur auf einem geringen Teil der Werke zum Ausbruch.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht Absatzbestimmungen betreffend Thomasphosphatmel.

— In Rotterdam trafen auf dem Dampfer Ekard Boermann 700 aus Ost- und Südafrika ausgewiesene Deutsche ein.

— Der zwischen dem Verband der Baugeschäfte von Groß-Berlin und dem Bunde der technisch-industriellen Beamten sowie dem Techniker-Verband abgeschlossene Tarifvertrag ist vom 1. August ab als rechtsverbindlich genehmigt worden.

— Zum Bürgermeister der Gemeinde Steinhurg (Rheinland) wurde die Gastwirtin Frau Schöcherdt einstimmig gewählt.

— Gegen die Erntestreikagitation. Donnerstag fand in Berlin eine Zusammenkunft von Vertretern deutscher Landarbeiterverbände und von Arbeitgebern der Landwirtschaft statt, um Maßnahmen zu beraten gegen drohende Erntestreiks in Ostpreußen wo es besonders im Kreise Fischhausen bedrohlich ausieht. Man war sich darüber einig, daß die Erntestreiks mit allen Mitteln verhindert werden müßten. Komitees von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollen die Provinz zur Aufklärung und Schlichtung bereiten. — Infolge der Ablehnung der Lohnwünsche der Landarbeiter droht in der Provinz Rheinhesen ein Erntestreik.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 3. August 1919.

Wettervorausfrage
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Veränderliche Bewölkung, windig, strichweise Regen.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

— In den Kreisen der Angehörigen der deutschen Kriegsgefangenen macht sich eine steigende Unruhe darüber bemerkbar, daß die Gefangenen noch immer nicht zurückkehren. Diese Unruhe wird von gewisser Seite noch verstärkt, indem man durchblicken läßt, daß die deutsche Regierung Schuld daran trage, daß unsere unglücklichen Landsleute sich noch immer in den Händen der Gegner befinden. Auffassungen dieser Art muß entschieden entgegengetreten werden, denn es bedarf keiner näheren Darlegung, daß die Gefangenen so rasch wie möglich der Heimat wiedergesehen werden müssen.

— Zum besseren Verständnis der Verzögerung, die eingetreten ist, und an der die deutsche Regierung vollständig schuldlos ist, sei festgehalten: Artikel 214 des von der deutschen Regierung unterschriebenen und ratifizierten Friedensvertrages besagt: Die Heimschaffung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten soll nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages sobald wie möglich stattfinden und mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden.

— Der Friedensvertrag tritt bestimmungsgemäß erst dann in Kraft, wenn er durch Deutschland einerseits und drei der alliierten und assoziierten Hauptmächte andererseits ratifiziert worden ist. Mit der Durchführung der einzelnen Bestimmungen über die Heimführung der Gefangenen kann sonach erst begonnen werden, nachdem der Gesamtvertrag Rechtskraft erhalten hat.

— Zur Vorbereitung der Durchführung des Abtransportes der deutschen Kriegsgefangenen sind die alliierten und assoziierten Mächte in zwei besonderen Noten der deutschen Regierung vom 23. Juni und 21. Juli gebeten worden, die am 20. Mai von dem Präsidenten der Friedensdelegation bereits zugefugte Einsetzung

der erforderlichen Kommissionen, wie es Artikel 215 vorsieht, zu veranlassen. Eine zusagebende Antwort ist bisher noch nicht erfolgt. Denn die Gegner stützen sich darauf, daß formell der Frieden noch nicht in Kraft getreten ist.

Die deutsche Regierung hat sich unablässig bemüht, einen beschleunigten Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen herbeizuführen. Der deutsche Vertreter für die Hauptkommission befindet sich bereits seit geraumer Zeit in Versailles, so daß im dem Moment, in welchem die gegnerischen Mächte ihre Vertreter benennen, die Verhandlungen ausgenommen werden können. Eine Möglichkeit, das zu beschleunigen, hatte Deutschland nicht. Deshalb ist es unberechtigt, der deutschen Regierung eine Schuld beizumessen. Es ist kein Weg unversucht geblieben.

Was insbesondere die Kriegsgefangenen in Sibirien anbelangt, so muß ausdrücklich festgestellt werden, daß auch hier der Abtransport von der Entscheidung der alliierten Mächte abhängig ist.

Die Fürsorge für die Kriegsgefangenen wird bis zu ihrer Heimkehr in jeder nur erdenklichen Weise geschehen, selbstverständlich ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden gut tun, die hier mitgeteilten Tatsachen zu berücksichtigen und Einflüsterungen kein Gehör zu schenken, die letzten Endes nur gemacht werden, um neuerdings die Möglichkeit zu schaffen, der Regierung und dem Volke Schmiergelder zu bereiten. Mit den Angehörigen steht auch die Regierung den Moment herbei, an welchem sie die Gefangenen wieder in der Heimat begrüßen kann.

Was die Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete anbelangt, so hat die deutsche Regierung nie einen Zweifel darüber gelassen, daß sie auch nach der Rückkehr hin die im Friedensvertrag eingegangenen Verpflichtungen loyal erfüllen wird. Mehrere Male ist versucht worden, hierüber mit Frankreich in direkte Verhandlungen einzutreten, leider ohne Erfolg. Bis jetzt ist deutschen Bauunternehmern noch nicht einmal gestattet worden, die Gebiete zu besichtigen, deren Wiederaufbau von uns vorangetragen werden soll. Am Mittwoch ist eine Kommission nach Versailles abgereist, um die Vorfragen dem Wiederaufbau mit französischen Bevollmächtigten zu erörtern. Ehe daran gegangen werden kann, deutsche Arbeiter aufzurufen, sich zur Arbeit in den zerstörten Gebieten zu melden, ist es unbedingt erforderlich, daß zunächst einmal die Lohn- und Arbeitsbedingungen, die Sicherung der persönlichen Freiheit, des ungehinderten Verkehrs mit der Heimat festgelegt werden.

Mit der Auslieferung der Gefangenen steht nach dem Friedensvertrag der Wiederaufbau in keiner Verbindung, so daß nicht davon die Rede sein kann, daß etwa vielleicht Arbeiter zum Austausch gegen Gefangene angeboten werden können. Ein solches Angebot ist von deutscher Seite nicht gemacht worden und konnte und durfte auch gar nicht gemacht werden. Die deutsche Regierung hat es an Bemühungen für Regelung des Wiederaufbaues nicht fehlen lassen. Es steht zu hoffen, daß in den nächsten Tagen Vorschläge zustande kommen, welche die alsbaldige Aufnahme der Aufbauarbeiten ermöglichen.

Zu der Vollziehung des Organisationsausschusses der Wiedergutmachungskommission am Freitag in Paris nahm der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Freiherr v. Versner, Gelegenheit, die Entenregierung nochmal zu bitten, endlich die Frage der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Angriff zu nehmen und Minister Doucet versprach, dem Ministerpräsidenten Clemenceau umgehend von dem Ersuchen des Präsidenten der deutschen Friedensdelegation Kenntnis zu geben.

Die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus französischen Lagern, 195 Mann, darunter 8 Offiziere, sind im Lazarett von Roufians kommend in Kassel einetroffen.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Berlin, hat den Vorstand einstimmig ersucht, einen Hilferuf an den Internationalen Sozialistenkongress in Luzern (Schweiz) zu richten.

Von der Volkshochschule.

In weiten Kreisen der Bevölkerung scheint noch viel Unklarheit über die Bedeutung dieses gemeinnützigen Instituts zu bestehen. Eine gewisse Voreingenommenheit veranlaßt die große Masse abseits zu stehen und Kunst und Wissenschaft den Gebildeten überlassen zu wollen. Das ist ein falscher und verworfener Standpunkt. Gerade für diejenigen Kreise, welche durch Ungunst der Verhältnisse bisher nicht in der Lage waren, ihr Allgemeinwissen zu bereichern, wird auch die diesige Volkshochschule ins Leben gerufen. Darum weg mit der unangebrachten Scheu und herzhaft die Gelegenheit ergreift, die sich bietet, um unser Wissen zu erweitern. Anmeldungen werden an den bekannten Stellen entgegen genommen, wo auch noch Programme zu haben sind.

Frühkartoffelbewirtschaftung.

Eine kürzlich verbreitete Notiz, nach der die Frühkartoffelernte in einzelnen Bezirken Deutschlands so reichlich ausgefallen sei, daß vorläufig die Bestimmungen über die Verteilung der Kartoffeln aufgehoben werden mußten und daß die Unterbringung der auf den Markt gelangten gewaltigen Mengen unmöglich sei, beruht auf einer bewußten Verfälschung der Bevölkerung. Ueber die gesamte Frühkartoffelernte im Reiche ist seitens der Reichskartoffelstelle verfügt worden. Die Lieferstellen befinden sich seit Anfang Juli im Besitz des Verteilungsplanes. Sie haben jedoch bisher nennenswerte Lieferungen nicht zur Durchführung bringen können, weil die Ernte in vollem Umfange noch nicht eingeleitet hat. Irigendwelche Ueberschüsse sind nirgends vorhanden, da alle Lieferstellen bis an die Gränge ihrer Leistungsfähigkeit belastet werden mußten, um die Ausfälle auszugleichen, die durch den Verlust der kartoffelreichsten Gebiete mit 25,2 Prozent des Kartoffelanbaues in Preußen entstanden sind.

Landwirtschaft und Industrie im Kreise Girschberg während des Krieges.

Der Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses über die Kriegsjahre 1914—1919 geht auch ausführlich auf die Entwicklung von Landwirtschaft, Industrie und Handel ein.

Die Betriebsführung der Landwirtschaft war vor allem gefährdet durch den Mangel an Arbeitskräften. Nach anfänglichem Widerstand gegen die Arbeit der Kriegsgefangenen waren diese sehr begehrt; 720 Kriegsgefangene sind im Kreise beschäftigt worden. Erschwerend waren auch der Mangel an Spanntieren, der nur zum Teil durch ausgemusterte Militär- und Deutepferde behoben wurde, der Mangel an Futtermitteln, der von jeher hier empfindlich war, der Mangel an künstlichen Düngemitteln, der Rückgang der Stallbingerproduktion, die Einschränkungen durch die Zwangswirtschaft, besonders die Viehabforderungen. Dazu kam, daß jedes Jahr unter ungünstiger Witterung zu leiden hatte; nicht eines der Kriegsjahre kann als ein normales gutes Erntejahr bezeichnet werden. (Das gilt natürlich auch für ganz Deutschland und beweist, welcher Heldenkampf von allen deutschen Völkern auch im Innern geführt worden ist.) Der Bericht stellt aber auch fest, daß manches gelernt worden ist, indem der Anbau von Wintergerste erheblich zunahm, der Nachsambau wieder eingeführt wurde, und mehr Hackfrüchte angebaut wurden. Auch die Hebung der Wiesenerträge durch Drainieren und Planieren gehört hierzu.

Die Abhandlung über die Industrie stellt zunächst das Fehlen jeder systematischen wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung fest. Daß dies nicht verhängnisvoller wirkte, kam nur von unseren militärischen Erfolgen. Die Vorräte der belgischen und nordfranzösischen Industrie, die Zufuhren aus neutralen Ländern, der sparsame Verbrauch, die großen Erträge aus den besetzten Gebieten halfen uns schließlich zu einem geschlossenen Wirtschaftsstaat. Die Zentralisation trankte natürlich an einer Anzahl von Schönheitsflecken, aber angesichts der großen Schwierigkeiten half sie doch über die schwere Zeit hinweg. Die Industrie, die vom Welthandel vollkommen abgeschnitten war, blieb nur lebensfähig durch die Milliardenbestellungen des Reiches. Der Bericht bekämpft dann die Versuche, die sozialisierenden Maßnahmen der Kriegszeit auf das normale Wirtschaftsleben in weitestem Maße zu übertragen, und legt dann dar, wie die Entwicklung der Industrie in unserem Kreise dieselben Erscheinungen zeigte wie im übrigen Deutschland. Es wird dabei auf die einzelnen Fabrikationszweige genauer eingegangen, was uns jedoch an dieser Stelle heute nicht möglich ist, obgleich die Schilderung der Einstellung auf den Kriegsbedarf hochinteressant ist. Der Bericht betont dann noch die umfassenden sozialen Maßnahmen der Industrie zu Gunsten ihrer Angestellten, die Wiederbeschäftigung von Kriegsverletzten, natürlich auch die Lohnerhöhungen, und stellt fest, daß, wie während des Krieges, so auch nach der Revolution schwere Erschütterungen durch eigentliche Lohnkämpfe und Streiks vermieden wurden, einerseits durch die Einsticht eines großen Teiles der Arbeiterschaft und ihrer Führer, andererseits durch das Entgegenkommen der Unternehmer. Hierbei kommt auch der günstige Stand der Arbeitslosenfrage bei uns in Betracht. Zum Schluß bemerkt der Bericht: „Die jetzt betätigte Lohnpolitik und die durch sie errungenen Löhne sind nichts als eine grobe Täuschung, denn es kommt nicht auf die Höhe des Lohnes an sich an, sondern darauf, wie viel man für den Lohn kaufen kann. Uns kann nur der Abbau der Preise helfen; der ist aber nur möglich durch intensive und allseitige Leistung von Arbeit, die uns in den Stand setzt, Waren auszuführen, um damit unsere Defizite zu heben und gleichzeitig unser Güterdefizit allmählich durch Einfuhr auszugleichen.“

Daß Handwerk und Kleinhandel erheblich mehr als die Industrie gelitten haben, der es ja im allgemeinen durch die Umstellung auf den Kriegsbedarf nicht schlecht gegangen ist, ist eine Wahrheit, die auch der Bericht unumwunden zugibt, doch vermischen wir auf diesem Gebiete genauere Angaben. Es wäre sehr interessant, wenn auch hier einmal eingehendere Untersuchungen angestellt würden.

wb. (Die funktentelegraphische Beförderung von Handelstelegrammen) nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist wieder aufgenommen. Die Portogebühr beträgt nach New York 3 Mark 50 Pfa., darüber hinaus kommen Zuschläge für die amerikanischen Landlinien zur Erhebung. Der Tarif dafür ist bei den Telegraphenanstalten zu erfragen. Zugelassen sind Telegramme in offener deutscher und englischer Sprache und in Kodesprache. Die Auslieferung erfolgt bis auf weiteres nur durch die Handelskammern. Da nur eine beschränkte benutzbare Fernverbindung zur Verfügung steht, können nur ganz besonders wichtige Telegramme angenommen werden. Abgekürzte Telegrammadressen sind zugelassen. Jedoch lehnen die amerikanischen Behörden im Falle der Unbestimmtheit solcher Telegramme jede Gebührenerstattung ab.

wb. (Beliebte Darlehnskassenscheine. Die Hauptverwaltung der Darlehnskassen, Berlin SW. 19, Jägerstr. 34/36, teilt mit, daß ihr neuerdings Darlehnskassenscheine vorgelegt werden, die mit Kesselformen, vielfach politischen Inhalts, versehen sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentlichen Kassen die Annahme solcher Scheine verweigern müssen, weil es ihnen erschwert oder unmöglich ist, zu prüfen, ob diese Scheine echt sind. Die Eigentümer, denen solche Scheine an den öffentlichen Kassen nicht abgenommen werden, sind alsdann gezwungen, sich an die Hauptverwaltung der Darlehnskassen zu wenden, um zu versuchen, Ersatz zu erhalten. Dem Publikum kann daher nur eindringlich geraten werden, die Annahme solcher Scheine zu verweigern, um sich seinerseits gegen Schaden zu sichern.

wb. (Lage der Posenen Pensionäre.) Schularz Nadomski in Gummerdorf schreibt uns: Pensionierte Provinzial-, Kreis- und Gemeindebeamte, welche in der Provinz Posen angestellt waren und ihre Pensionen aus dortigen Kommunalstellen beziehen, lebt aber im nicht von Polen besetzten Gebiet wohnen sowie deren Hinterbliebenen, können wegen der Postverweigerung seit Mai ihre Pensionen nicht erhalten und befinden sich daher in einer Notlage. Als Vorsitzender der Vereinigung der Ruhestandsbeamten für Schlesien und Posen wandte ich mich um Hilfe ans Ministerium des Innern, von dort erhielt ich seit den Weisungen, daß der Staat mit seinen Mitteln für diese Personen eintritt. Sie haben nur ihre Pensionsverfügung und eine Erklärung an die staatliche Fürsorgebehörde für Beamte aus den Grenzgebieten in Berlin N. W., in den Heften 21, einzuschicken, daß sie ihre Ansprüche an die betreffende Gemeinde in dem Umfang an den preussischen Staat abtreten, in welchem dieser die Pension und Kriegsbekämpfung zahlt, alsdann erfolgt Anweisung und Zahlung der Beträge aus der preussischen Staatskasse. — Wie uns ferner mitgeteilt wird, ist die Eisenbahndirektion in Breslau beauftragt, die Weiterzahlung des Ruhegeldes, Witwen- und Waisen- geldes sowie der seiner Zeit neu bewilligten, erhöhten Kriegsbekämpfungen an die Ruhegeldempfänger und Witwen zu veranlassen, die früher dem Eisenbahndirektionsbezirk Posen angehörten und jetzt außerhalb des von den Polen besetzten Gebietes dieser Eisenbahndirektion wohnen. Zur Befestigung der Weiterzahlung dieser Bezüge bleibt es, wenn die in Betracht kommenden Ruhegeldempfänger und Witwen ihre diesbezüglichen Besuche unmittelbar an die Eisenbahndirektion in Breslau richten.

• (Einzeln zurückkehrende Kriegsgefangene.) Die noch kein Durchgangslager passiert haben, müssen unbedingt zur Erledigung der vorgeschriebenen militärischen Maßnahmen (Entlassung usw.) einem solchen überwiesen werden. Für den Bereich des V. Armeekorps ist hierfür das Sammellager Sagan vorgesehen.

• (Schenkungen und Vermächtnisse in Niederschlesien.) Fabrikant Paul Barisch in Berthelsdorf, Kreis Striesberg, schenkte dem Kreis Elstberg 52 000 Mark zwecks Herstellung bedürftiger Kriegswaffen. Die Firma Hohmann Salitz Erben in Liebau schenkte der Stadt Liebau 10 000 M. zum Bau einer Turnhalle mit Badeanstalt.

wb. (Nach Großbritannien und Irland) sowie nach Belgien werden gewöhnliche offene Briefe und Postkarten auf Gefahr des Absenders zur Beförderung angenommen.

• (Personalanachrichten von der Schulverwaltung.) Endgültig angestellt: der ev. Lehrer und Kantor Herrm. Böbig in Kesselsdorf, Kreis Löwenberg der kath. Lehrer und Kantor Alfons Kahl in Wobersdorfsdorf, der kath. Lehrer Scholant in Rothenbach.

in. (Zurückgenommene Kündigungen.) Die Verwaltung der Lithandra-Grube bei Reichen O.S., die vor einigen Tagen ihren Arbeitern und Angestellten wieder eingestellt hatte, um den Betrieb stillzuliegen, hat die Kündigung wieder zurückgenommen und hofft, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

• (Der Postverkehr mit dem besetzten Gebiete Posen) ist wieder aufgenommen worden. Für Briefe und Postkarten werden die Inlandstafeln erhoben.

• (In den Schneegruben abgeklärt) ist dieser Tage ein junger Mann aus Berlin; er erlitt dabei Hand- und Beinverletzungen sowie eine Wunde am Kopfe und wurde nach dem St. Maria-Elisabeth-Stift in Schreiberhau überführt. Sein Zustand hat sich, wie uns von dort mitgeteilt wird, inzwischen wesentlich gebessert.

—II. (Pferdediebstahl.) Drei dem Grenzschutz angehörige Pferde, ein brauner Wallach und zwei Pfleßschimmel, sind aus einem Stalle des Dominikus Barnbrunn gestohlen und wahrscheinlich über die Grenze geschafft worden, denn an den Vorständen sind die Pferde noch gezeichnet worden.

• (Geplagt) hatten am Sonnabend die öffentlichen Gebäude auf Anordnung der Regierung wegen der erfolgten Annahme der Reichsverfassung.

• (Ein Dausberg-Konzert) findet heute Sonntag nachmittags statt.

• (Bestrafungen wegen Vergehen gegen die Lebensmittellsgesetze.) Es erhielten rechtskräftige Strafbefehle: der Landwirt August Lable und die Handelsfrau Mathilde Jentsch, beide aus Berthelsdorf, über je 150 Mark, wegen unbesugten Verkaufs und Ankaufs von beschlagnahmten Vorräten, die Frau Stabsarzt Krentefeld in Schreiberhau über 60 M. wegen Bezug von Vollmilch täglich ohne Milchkarte von der Frau Emma Adolf, die Gastwirtin Sophie Görlig in Mittel-Schreiberhau über 80 M. wegen Bezug von Vollmilch ohne Milchkarte von dem Direktor Wegner und der Frau Emma Adolf.

d. (Selbstdiebstahl.) Am 1. August mittags zwischen 12 und 1 Uhr wurden in der hiesigen Glitterabfertigung aus einem erbrochenen Kiste über 1300 Mark gestohlen. — Am 30. Juli, mittags gegen 1 Uhr, wurden dem Lohhändler König, Markt 30, aus der Ladenkasse 110—120 Mark in 5-, 10- und 20-Mark-Scheinen entwendet. Da die Familie im Nebenzimmer bei offener Tür anwesend war, wird vermutet, daß der Täter ein Kind, welches darauf gegangen sein muß, gewesen ist.

d. (Diebstahl.) Im Hotel Brentischer Hof wurden fünf Fenstervordänge gestohlen. — Einer Witfrau wurden während einer mehrwöchigen Abwesenheit aus der Wohnung zwei weiße Schürzen und 2½ Meter Lösser, als Rod zugeschnitten, im Werte von 110 Mark gestohlen. — Vorige Woche wurde einer Arbeiterin in der Siegenmündschen Kartonnagenfabrik eine Taschenuhr entwendet. Bei einer Untersuchung wurde die Uhr bei einer anderen Arbeiterin gefunden. — Ende vorigen Monats wurden der Witwe Stünne, Schützenstraße 14, aus der Kammer verschiedene Betten gestohlen.

d. (Geflügeldiebstahl.) Am letzten Donnerstag wurde in dem Grundstück Sand 45 eine Gans Ente entwendet.

d. (Diebstahl.) In der Nacht vom 29. zum 30. Juli wurden dem Gutbesitzer Karl Täuber in Alt-Schöna zwei Zugochsen aus dem erbrochenen Stalle entwendet. Der eine hat weiße Mähne und schwarze Schwanzquaste. Die Spur führte in der Richtung nach Striesberg.

d. (Lebensmittellsgesetze.) Am 29. Juli wurden einer Frau aus Krummhübel auf hiesigem Bahnhof 10 Pfund Butter abgenommen, welche sie bei Landwirten in der Umgegend gekauft haben will. Ferner wurde am 1. August eine Kiste mit einem geschlachteten Kalbe ermittelt, welche einer Handelsfrau aus Berthelsdorf gehörte. Die Waren wurden der Lebensmittellstelle resp. dem Schlachthofe hier überwiesen.

d. (Im Krematorium) wurden im Juli 10 Leichen eingesehert.

• (Geschäftsverkauf.) Das Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft von Paul Bogi am Warmbrunner Platz ist vom Kaufmann Heinrich Kullich aus Schreiberhau käuflich erworben worden.

• (Personalanachrichten.) Rechtsanw. Dr. Pfeiffer hier ist zum Notar ernannt worden. — Am 1. d. M. hat der neue Präsident der Eisenbahndirektion Breslau, Paul Halle, sein Amt angetreten.

m. Warmbrunn, 2. August. (Gemeindeverwaltung. — Volkswähler.) Die Gemeindevertretung am Freitag stimmte der vom Kreisamtstabschef zu vollziehenden Wahl eines Vorsitzenden des Kreisvereinskomitees und seines Stellvertreters, sofern nicht am Orte selbst Persönlichkeiten für diese Ämter vorhanden sind, zu. Es erfolgte die Wahl einer Wohnungskommission. Für den Bau einer Begräbniskapelle wurden 42 500 M. in Wertpapieren bereitgestellt mit den Bedingungen, daß in der Kapelle eine Totenkammer und ein Sezerierungsraum angelegt werden, daß die Gemeinde Berthelsdorf in gleicher Weise Mittel bereitstellt, daß der Bund für Heimatschutz als Baukostenzuschlag für den Bauentwurf zu Rate gezogen und daß der Bauplan öffentlich ausgelegt wird. Die Rechnung der Gemeindeverwaltung für 1918 wurde genehmigt. Nach dem Bericht befindet sich die Gemeindeverwaltung in günstiger Entwicklung; die Sparmaßnahmen haben bereits eine Höhe von 1 226 000 M. erreicht. Zur weiteren Ausführung des Ortsbedarfsplanes wurde der Firma Alexander Rath-Breslau der beantragte Feuerungsanschlag von 150 Prozent genehmigt. Für die Instandsetzung des Filterturmes im Wasserwerk wurden 358 M. bewilligt. Bekanntgegeben wurde, daß der Gemeindevorstand Mendel zum Gemeindevorstand ernannt worden sei. — Das Volksheim des Bärgervereins, das im „Goldenen Vogen“ an den Häbern eingerichtet worden ist, wurde gestern seiner Bestimmung übergeben. Es besteht aus einer Kasse, einem Bücherzimmer und zwei Ausstellungsräumen von Kunstgegenständen aus der von Bruck Stiftung. Das Volksheim ist ein kleines Museum und einer Besichtigung wert. Es ist geöffnet täglich von 3 bis 7 Uhr, Sonntag von 11 bis 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher erfolgt Montag und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr.

li. Schmiedeberg, 2. August. (Das Motorrad.) Der Fuhrmann Ende von hier wurde in der Nähe der Viktoriaböhe, als er neben seinem beladenen Fuhrwerk einherging, von einem Motorradfahrer umgerissen, geriet unter das Fuhrwerk und wurde überfahren, wobei er sehr schwere Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist befürchtend.

r. Krummhübel, 1. August. (Der deutsche Kessnerbund) hielt am 25. v. M. eine Sitzung ab, in der Bezirksleiter Nawroth-Dreslau einen Vortrag über den Wert der Organisation hielt. Die von der Versammlung aufgestellten Forderungen waren die gleichen wie die in Schreiberhau. Es wurde beschlossen, den Freigebirger, dem sämtliche Anwesende als Mitglieder beitraten, wieder zu eröffnen. Als Vorsitzender wurde Oberkessner Neumann gewählt.

l. Schönau, 1. August. (Verschiedenes.) Lehrer Dir von der hiesigen evangelischen Schule ist am 1. August in den Ruhestand getreten. — Der Imkerverband des Kreises Schönau hielt in Reischdorf eine Sitzung ab, die von allen angeschlossenen Vereinen besucht war. Der Ablieferungspreis für Honig wurde auf 5 Mk., der Verkaufspreis auf 6 Mk. festgesetzt. Der Honig ist sehr knapp; die Mitglieder sollen sich gegenseitig ausbilden. Jeder Verein ist verpflichtet, eine Wachsablieferungsstelle einzurichten. Geplant ist die Abhaltung eines Kurus für Imker im nächsten Jahre.

r. Hohensriedeberg, 31. Juli. (Der Turnverein) hielt am 26. d. M. eine außerordentliche Sitzung ab, an der auch der Vorsitzende des Riesengebirgs-Turnganges, Oberrealschullehrer Weisbrodt aus Hirschberg, und der Gauturnwart, Professor Reischel-Löwenberg, teilnahmen. Dem langjährigen Vorsitzenden des hiesigen Turnvereins, Schneidermeister Göb, und dem Stadtverordneten-Vorsteher Wagner wurden für ihre Verdienste um die Turnsache der Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft überreicht.

k. Friedeberg a. O., 1. August. (Verschiedenes.) Auf Veranlassung der sozialdemokratischen Stadtverordneten findet eine Ergänzungswahl für die infolge Eintritt in den Magistrat bzw. Wegzugs ausgeschiedenen drei Stadtverordneten statt. Ausgeschieden sind zwei Sozialdemokraten und ein Völkischer. Die Wahl ist auf den 24. August festgesetzt. — Dem Weichenkeller Oswald Jentsch in Rabishau wurden 1000 Mark bares Geld und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. — Die Ernst Scheuermannsche Gärmerie in Rabishau erwarb für 64 500 M. Frau Anna Weidert aus Volkersdorf.

r. Bolkenhain, 31. Juli. (Eine Protestversammlung der Lehrer des Kreises) wurde am Sonnabend hier abgehalten. In einer Entschließung wurde die Gleichstellung der Lehrer mit den mittleren Staatsbeamten entschieden gefordert.

a. Bahnan, 1. August. (Die Stadtverordneten) beschloßen, Ueberstunden in den städtischen Büros nicht mehr zu vermieten. Die Arbeiten sollen in den Dienststunden erledigt werden. Dem Arbeitsausschuß für die Kriegsgefangenen-Heimkehr wurden 1000 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse bewilligt. Um den Baukostenanschub von Reich und Staat zu sichern, wurde der alsbaldige Bau von vier Reihenhäusern mit je vier Wohnungen beschlossen. Zur Vinderung der im Winter zu erwartenden Kohlennot wird die reichliche Anschaffung von Ersatzbrennstoffen, von Rohbraunkohle, Briketts und Torf beschlossen.

* Schweidnitz, 1. August. (Todesfall.) Am 29. Juli verstarb im Alter von 77 Jahren der langjährige Pastor prim. der Schweidnitzer Friedenskirche, Superintendent a. D. Cseri.

* Breslau, 2. August. (Betriebs einstellen der städtischen Elektrizitätswerke?) Die städtischen Elektrizitätswerke sind gegenwärtig trotz aller Bemühungen, insbesondere auch bei dem Reichskommissar für Kohlenversorgung, so schlecht mit Kohle versorgt, daß ihr Betrieb am heutigen Sonnabend so gut wie völlig eingestellt werden muß, wenn nicht in nächster Kohle in genügenden Mengen eingehen sollte.

* Gleiwitz, 1. August. (200 000 Mark geraubt.) Als heute früh ein Geldtransport von Gleiwitz nach den Betriebswerkstätten mit 200 000 Mark unterwegs war, wurde er von zehn Banditen angefallen und der ganze Geldbetrag geraubt. Die Täter sind flüchtig.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Verantwortungen.

Brünn, 16. 7. 19.

In dem Artikel: Zusammenbruch und Revolution in Nr. 151 vom 16. Juli 1919 der „Volkzeitung“ für das Riesengebirge wird ein angeblicher offener Brief des Obergeschöf-Berichters Fuchs an Lubendorff, den der Dornbunder Generalmajor veröffentlicht haben soll, einer näheren Erörterung unterzogen.

Die „Volkzeitung“ schreibt, wie folgt: „Vielleicht lesen Deutsche Tageszeitung und andere alldeutsche Blätter auch mal nach, was der Obergeschöf-Bericht Fuchs im Dornbunder Generalmajor in einem offenen Brief an Lubendorff geschrieben hat. Darin wird dem ehemaligen Ersten Generalquartiermeister der schweren Artillerie gemeldet, daß bereits im Herbst 1917 die An-

fertigung schwerer Kanonenrohre bei der Industrie abbestellt wurde, weil Herr Lubendorff in der für März 1918 geplanten Offensive sich die Kanonen auf Feindesseite holen wollte, oder vielmehr von seinen Soldaten holen lassen wollte. Doch es kam anders. In der Flandernschlacht verlor die deutsche Armee (wer wußte bisher etwas davon) an einem einzigen Tage ihre gesamte Besetzung, 8000 Kanonen des schwersten Kalibers. Ihr Ersatz war nicht mehr zu schaffen, denn auf Lubendorffs Befehl waren in den Geschützfabriken die Maschinen abmontiert worden. Unmengen von Granaten mußten aufgestapelt werden und waren nicht zu verwenden, weil keine Kanonen da waren. Bereits dreiviertel Jahr vor dem Zusammenbruch stand die deutsche Armee dadurch ohne schwere Artillerie im Feuer. Sie wußten, ruft Fuchs General Lubendorff zu, wie die Sache stand und verhandelt, dennoch nicht mit dem Gegner, sondern hasardierten weiter, indem Sie Menschen gegen die Kriegsmaschinen der ganzen Erde nutzlos vortrieben.“

Bekanntlich sind im Herbst und Winter 1917, wo nach Fuchscher Darstellung die Anfertigung schwerer Kanonenrohre abbestellt wurde, neben neuen Feldartillerie-Geschützen neue Fußartillerie-Geschütze verschiedenerer Kaliber eingeführt worden. Vom Herbst 1917 an erschienen auf dem Kriegsschauplatz an schweren Geschützen die Ia. S. F. 6. 13, der Ia. 21 Zentimeter-Mörser, die Ia. 10 Zentimeter-Kanone, die lange 12 Zentimeter-Kanone, die Ia. 15 Zentimeter-Kanone, dazu kommen die verschiedensten Motorbatterien der verschiedensten schwersten Flachfeuergeschütze, desgleichen eine Eisenbahnlokomotive, mit denen das Heer noch im Juni 1918 neu ausgerüstet wurde. Zum Vorbereitungschießen der Offensive Laon-Soissons (am 27. 5. 18) standen auf einer Breite von 2 Divisionen, die bekanntlich im Westen sehr schmal und tief angelegt waren, 8500 Geschütze aller Kaliber. Also dürfte die unsmünige Behauptung der „Volkzeitung“, daß die deutsche Armee bereits dreiviertel Jahr vor dem Zusammenbruch ohne schwere Artillerie im Feuer stand, hinfällig sein. Denn daß wir ohne schwere Artillerie die glänzenden Offensiven des Frühjahrs und Sommers 1918 hätten machen können, dürfte wohl kaum ein Schlußungläubiger machen können.

Als ich meinen Mannschaften, die zum Teil als Fuß- und Feldartilleristen den Feldzug bis zum Schluß mitgemacht haben, den obigen Artikel der „Volkzeitung“ vorlas, erklärten sie ihn gleichfalls für unwahr und lachten darüber.

Der Verfasser von „Zusammenbruch und Revolution“ und des Obergeschöf-Berichters Fuchs scheinen wenig artilleristisches Verständnis zu haben, wenn sie glauben, daß erbeutete Geschütze sofort von uns verwandt werden können. Dies würde wenigstens einige Monate in Anspruch nehmen, denn die Rohre dieser Geschütze müssen erst auf unser Kaliber nachgehohrt werden (da die Kaliber sämtlicher Mächte untereinander verschieden sind); außerdem ist es erforderlich, die Geschütze einzuschleppen, um ihre Eigenheiten sowie die dazu gehörigen Schutztafeln festzustellen. Ferner müssen die Mannschaften an den Richtmitteln neu ausgebildet werden oder die Geschütze, da ihre Bedienung bei uns nicht bekannt ist, neue Richtmittel usw. erhalten.

Auch kommt es im Felde manchmal vor, daß Geschützrohre, durch Rohrreplerer, Abnutzung oder feindliche Einwirkung unbrauchbar werden, die Lafetten dagegen noch benutzbar sind. In diese Fälle waren noch im Feuerbereich sogenannte Instandsetzungswerkstätten, bei denen jede Batterie, gleich welchen Kalibers, innerhalb von einigen Stunden neue Ersatzteile jeder Art erhielt. Diese Instandsetzungswerkstätten arbeiteten bis zum Schluß in ihrer gewohnten Eraktivität, ein neuer Beweis dafür, daß es bis zum Schluß noch genügend schwere Geschütze und auch Rohre gab.

Mehl-Soomer v. Winterfeld
Leutnant und Ordonanzoffizier Leutnant und Adjutant
des Artillerie-Kommandeurs der
kleinen Reichswehrbrigade 39.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schöff.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika; Copyright 1918 by Grethlein & Co.,

G. m. b. H., Leipzig.

(47. Fortsetzung.)

Aber nach kurzen Minuten war der Traum vorbei. Sinter ihr Mangel die festen Schritte ihres Mannes und gleich darauf stand er bei ihr und reichte ihr lächelnd ein kleines Paket.

„Oh... ich danke Dir, Franz,“ rief Steffi. „Du bist besser zu mir, als ich es verdiene.“

„Nicht der Rede wert,“ meinte er, „komm... gehen wir, denn es ist schon gegen elf Uhr.“ Am Halb eins müssen wir wieder beim Essen sitzen.“

Sie kamen in das Bad und trennten sich sofort, um sich erst später im Wasser wiederzusehen. Schon früh am Morgen in dem ungewohnten salzigen Element, während Reinert nur langsam spazte, denn die Kunst Leanders war nicht seine starke Seite. Aber schließlich wagte er sich mit seiner jungen Frau bis hinüber zum Neb. Dort kammerten sie sich an und überließen sich den Wellen. Die Arme und Augen und rissen die beiden Menschen

halb nach oben, bald tauchten sie ihre Körper so tief, daß selbst die Köpfe der Badenden unter dem Wasserpiegel versanken.

Steffi tauchte vor Berantigen. Und sie sah nicht, daß die Blicke ihres Gefährten nicht wie die ihren hinüber zum Ufer gerichtet waren, wo eine bunte Menge beim Klange der Kurnusik promenierte, sondern daß er bemüht war, ihre junge Schönheit zu erbäuen sobald eine spielende Woge sie hob.

Das ungewohnte Sängen an dem Drahtseil kam seinem Verlangen entgegen die junge Frau in seine Arme zu schließen und an sich zu drücken.

„Wir wollen zum Ufer schwimmen, ich bin müde,“ rief sie ihm zu.

Kaum aber war sie abgestoßen, so versagte ihr der Arm, den sie bisher um das Neck geschlungen hatte. Sie kämpfte mit dem Untergehen. Und obwohl ihr Begleiter selbst nicht sicher war, sah sie zu und umring sie.

Einige kraftvolle Stöße und er fühlte Grund unter den Füßen. Der weiche Sandboden gestattete ihm, Steffi wie ein Kind zu halten.

Er war nahe daran, aufzujubeln, als er sie so in seiner Nähe spürte. Das dunkle Tritot umschloß eng anliegend ihre volle Mädchengestalt. Ihm war es, als schmiege sie sich an ihn. Drang sie dazu die Angst vor dem Element, das sich von ihr nicht mehr beherrschen ließ? Oder empfand die junge Frau das gleiche Verlangen nach Zärtlichkeit?

Da konnte er sich nicht länger beherrschen. Er wußte, daß man ihn von der Ufermauer aus beobachten konnte. So tauchte er denn wie zum Scherz mit seiner Würde unter und küßte den sehnlichst begehrten Mund dort unten, wo niemand es merkte als die Gelebte selbst.

Als er wieder auftauchte, machte sich Steffi hastig von ihm los. Er erwartete einen heftigen Vorwurf und war zur Abwehr bereit. Aber sie wart ihm nur einen langen, seltsamen Blick zu, in dem keineswegs der maßlose Born lag, den er gestrichelt hatte. Dann strebte sie dem Ufer zu.

Bald darauf sah er sie das Wasser verlassen. Wie eine Göttin schritt sie die Stufen empor, die zur Höhe des Bades führten. Beimgange Eiferfucht regte sich in ihm, als er die Blicke aller Zuschauer auf sein junges Weib gerichtet sah. Sie war unsagbar schön, so schön, wie er niemals geahnt hatte.

Auch Zeinert beendigte das Bad und kleidete sich rasch wieder an, um eher als Steffi fertig zu sein. So mußte er einige Minuten vor dem Bade auf sie warten. Sie kam lächelnd auf ihn zugehritten und hatte ihm nichts wichtigeres zu sagen, als daß sie ihr Teikot zurückgelassen habe, weil sie täglich haben wolle.

„Möchte Dir Dein Leben ganz so ein, wie es Dir paßt,“ erwiderte er.

Aber wie staunte er, als sie plötzlich den Arm unter den seinen hob, so neben ihm herging, als wollte sie zeigen, daß sie zu ihm gehöre? Er ahnte allerdings nicht, daß sie es absichtlich zur Schau trug. Denn vor dem Bad standen einige junge Leute und starrten die schöne Frau mit jenem frech-fröhlichen Lächeln an, das stets eine halbe Verleibigung, eine ganze Vermutung ist.

In Steffis Herzen aber kämpfte wieder die neue Regung, die sich mit ihrem Erwachen im Schlaftape gemeldet hatte, mit dem Gedanken an ihr Leid und ihre Verlassenheit. Abermals legte sie sich die Frage vor, warum sie sich ihrem Manne gegenüber weniger fremd fühle als früher.

Sie erschrak, als sie plötzlich eine Erklärung gefunden zu haben glaubte. Wie, wenn etwa die scheußlichste aller Kuppelungen zu arbeiten begann . . . die Gewohnheit? War es so rasch gegangen, daß sie Früheres der Vergessenheit zu übergeben vermochte, um das Neue sich anzueignen und sich mit ihm zu versöhnen?

Das konnte und durfte nicht sein. Sie wollte Franz endlich sagen, daß sie entschlossen sei, seinen Wünschen jeden Widerstand entgegenzusetzen. Sie gedachte noch einmal mit ihm zu sprechen. Vielleicht ließ er sich erweichen. War er doch so selbstsam sarr und aufmerksam gegen sie. Während des Mittagessens kamen sie wieder ins Gespräch.

Da saßen dicht neben ihnen zwei Menschen, denen man ansah, daß sie gleichfalls auf der Hochzeitsreise waren. Sie war jung und hübsch, ein zierliches Versöndchen mit hellblondem Haar und einem lecken Näschen. Der Mann war sicherlich fünfzehn Jahre älter als seine Gefährtin, aber groß und breitschultrig mit einem scharfgeschlittenen Gesicht.

Die beiden sandten ebenfalls lächelnde Blicke auf Steffi und ihren Begleiter. Wahrscheinlich übten auch sie Kritik an dem Paar, das leise über sie sprach.

„Du mußt in Erfahrung bringen, woher sie sind,“ bat Steffi, „und auch wer sie sind, möchte ich wissen.“

„In einer halben Stunde werde ich Dir Auskunft geben,“ gab er ihr zur Antwort, „wilst Du ihre Bekanntschaft machen?“

„Nein“, sagte sie hastig, „nur das nicht, Franz.“

Sie dachte daran, daß die junge Frau ihr ins Herz schauen und darin lesen könnte, wie es um sie stand. Eine Mitwisslerin aber wollte sie nicht dulden. Lieber blieb sie allein.

Nach der Mahlzeit begab sich Steffi auf ihr Zimmer. Zeinert folgte ihr erst später und brachte die gewünschte Auskunft. Es seien allerdings Jungvermählte. Sie sei die Tochter eines Wiener Arztes. Er sei ein Professor Schreiber aus Wiener-Neustadt.

„Ein Professor?“ entfuhr es der jungen Frau.

Doch als sie den prüfenden Blick ihres Mannes wahrnahm, sah sie fast beschämt zu Boden. Wie kam es nur, daß sie ihn immer wieder verlehnte, obwohl sie ihn gewiß nicht kränken wollte?

Gleich darauf überlegte sie, weshalb sie eigentlich die Bemerkung bereit habe. Hatte sie doch in der Zeit ihrer Verlobung ähnliche Worte oft fallen lassen, aus denen Zeinert auf ihre Gefühle schließen konnte.

Den Nachmittag verbrachte das Paar auf einem weiten Spaziergang entlang des Ufers, der sie bis Dobrana kommen ließ. In einem Garten dicht am Meere ruhten sie von ihrem Wege aus und nahmen den Kaffee ein. Danach warteten sie den kleinen Dampfer ab, der sie zurück nach Abbazia bringen sollte.

Sie waren fast allein. Nur wenige Personen sahen oder standen auf dem Verdeck des Schiffes, das an den grünen Ufern dahinfuhr. Zeinert brachte zwei Klappstühle. Sie setzten sich dicht an die Reeling und ließen den Anblick auf sich wirken. Nähereten sie sich doch von einer neuen Seite dem lieblichen Ort an der Küste Istriens und bot sich ihnen doch ein neuer Gemß in der Fahrt über die blaue See, in der sich neben dem Dampfer die Delpnine tummelten.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

wb. Wilhelmshaven, 1. August. Im Hochverratsprozeß gegen Förn und Genossen wurde heute wegen Hochverrats nach § 81 des Strafgesetzbuches unter Annahme milderer Umstände Förn zu 7 Jahren, Bloch zu 6 Jahren und Schreiber und Weiland zu je 5 Jahren Festmshaft verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Sommertheater in Hirschberg.

„Die leusche Susanne“ ist gewöhnliche Duzendware, arbeitet mit viel Situationskomik, libelt mit stark pikantem Belgeschmack die Sinne und umschmeißelt mit gefälliger Musik das Ohr. Gegen solche „Kunstblüten“ können tausend Federn gestickt werden, es dürfte ein Kampf gegen Windmühlenslägel werden. Dem großen Publikum schmeckt diese Speise, denn sie wirkt lockend. Bedingung ist, daß sie flott serviert wird. Dafür hatte Herr Neumann, an seinem Vortellsabend, der dieses Werk aus dem Dunkel der beginnenden Vergessenheit in den Schein des Bühnenlichts gezogen hatte, als Spielleiter gesorgt. Allerdings hätte etwas mehr Chambagnerstimmung das Spiel durchziehen können. Aber die ganze Aufmachung verriet doch seine recht geschickte Hand. Er selbst spielte den so ehr- und tugendfam erscheinenden, dabei nächtlichen Seitensprünge huldigenden „Unsterblichen der Akademie“ mit gelungener Würde und draufsängerischem Schneid. Auch ihm war ein reich besetzter Gabentisch gebot. Hr. Boel bot mit der Verförperung der Titelfrolle ihre bisher beste Leistung. Sie sah sehr schön aus, bewegte sich mit Grazie und Anmut und besaß ein recht verführerisches Mienen- und Augenpiel. Der Preisgeseang auf ihre „Keuschheit“ ersetzte dann des recht wirkungsvollen Rahmens besonders lebhaften Beifall. Ein köstlich naiver Jüngling und feurig liebender Schüler war Herr Mann. Als seine Schwester, die gleich ihm der Vererbungslehre ihres Vaters alle Ehre machte, war Hr. Sanden nicht übel. Hr. Knüpfel als nichtahnende Gattin und Mutter. Herr Reimers als Perle eines Oberkellners, Herr Bantel als vertrauensseliger, gebörtner Mann der leuschen, mit dem „Lugendpreis“ gekrönten Frau und Herr Garsig als ebenfalls geprellter Chemann boten recht gelungene Typen. Herr Sturm-Schiller war ein schneidiger Lebemann, beherrschte aber diesmal seine Rolle noch nicht mit der an ihm sonst gewohnten Sicherheit. Die Geschwister Ruchler-Start und Hr. Siemon zeigten sich in einem Rahmen Tango wieder als gewandte Tänzer. Chor und Orchester blieben uns nichts schuldig. Herr Kühn zeichnete mit Erfolg für den musikalischen Teil.

≠ Kurtheater Warmbrunn. „Der Hutmacher Seiner Durchlaucht“ von Quebelsfeldt und Halton errang einen stürmischen Heiterkeitserfolg. Dieses Volksstück ist eine harmloseste ersten Ranges. Aber es birgt in sich eine Anzahl erdüblicher Episoden. Und die frische, pridelnde Musik Josef Snagas gibt ihm Reiz. Die Hauptfigur des Stückes ist Fritz Werner, der Hutmachergeselle. Er kann alles; er macht alles. Er ist ein wahrer Tayfendjassa. Herr Hans Imhof, der erste Komiker und Spielleiter des Kurtheaters ließ in dieser Rolle des Fritz alle seine Künste spielen. Und da er auch seinen Ehrenabend hatte, gab es für diesen beliebten Künstler ein ausverkauftes Haus und viele Zeichen der reinsten Anerkennung. Außer Herrn Imhof machten sich um die Aufführung noch verdient die Damen Lotte Mirek, die als Marie, geradezu entzückend spielte und sang, Else Thleme als Lene, Antae Kautsch als Komtesse Eva und die Herren Gustaf Speidel als Gottlieb Volke, Robert Himstedt als Adolar, Alfred Ganzer als Aktuar Wenzel und Franz Ludwig Bauls als Wachtmeister. Auch die anderen Rollen waren gut besetzt.

Tagesneuigkeiten.

Die furchtbaren Folgen der Spielhöllen. Die demoralisierende Wirkung der in Raubheim errichteten drei Spielbanken zeigt sich in den krassen Formen. Ein Kurgast verspielte 100 000 Mark. Ein anderer wurde infolge Aufregung über seinen Spielverlust vom Herzschlag getroffen. Nachdem erst vor acht Tagen ein Kurgast, der beim Spiel innerhalb einer Stunde 10 000 Mark verloren hatte, inmitten des Spielfeldes zum Revolver gegriffen hatte, wurde ein Kurgast in den Anlagen erdolcht aufgefunden. Ein Mißspieler, ein junger Mann in Leutnantuniform, wurde als der Tat verdächtig in Haft genommen.

Raubmord bei Friedriahshagen. Die Witwe Johanna Rabus in Schöneiche, die in einem einsamen Hause an der Daussee Hollensdorf-Schöneiche wohnte, ist das Opfer eines Raubmordes geworden. Die 60 Jahre alte Frau wurde tot in ihrem Bette aufgefunden. Die Täter hatten der Frau einen starken Ankel in die Kehle gesteckt, so daß der Tod durch Ersticken eingetreten ist.

Das Meer als Goldgrube. Jetzt beginnt man mit der Lösung der während des Krieges ins Meer versenkten Werte und zwar durch ein Verfahren, bei dem der Taucher mit einer Taucherglocke ohne Luftschlauch hinabsteigt. Der Sauerstoffapparat ist in einem Tornister auf dem Rücken des Tauchers befestigt. Die Engländer sollen bereits über mehr als für eine Milliarde Mark Werte aus Schiffen herangeholt haben, die während des Krieges versenkt worden sind.

Von Wilderern erschossen. Die Förster Birkenfeld aus Rütten und Sassen von der Röhneburg bei Brilon i. Westf. sind auf einem Rundgange durch die Waldungen bei Brilon von Wilderern erschossen worden. Drei der Tat verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Ehedrama. In Magdeburg wurden der praktische Arzt Dr. Robert Bölsche und seine Ehefrau in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Anzeichenend liegt ein Eifersuchtsdrama vor.

Heuschreckeneplage in Italien. In der Umgebung von Rom herrscht seit einigen Tagen eine furchtbare Heuschreckeneplage. Die Tiere verursachen nicht bloß auf den Feldern unermesslichen Schaden, sondern lassen sich in solchen Massen auf den Eisenbahnschienen nieder, daß der Verkehr gestört wird.

Einrichtung eines russischen Volkshewiten. In Stockholm verstand Anfang Juli der Russe Nikolai Arbajew, der als Volkshewit bekannt war, aus seiner Wohnung die Stockholmer Polizeibehörde stellte fest, daß Arbajew von antisowjetischen Russen hingerichtet worden sei. Man hatte einen Gerichtsbot aus zehn Mitgeleitern gewählt, der Arbajew zum Tode durch Erhängen verurteilte. Das Todesurteil wurde sofort vollstreckt und die Leiche ins Meer geworfen. Die Stockholmer Polizei nahm bei den Russen in Stockholm eine Anzahl von Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befand sich ein General, ein Oberst und mehrere Damen. Die Namen werden von der Polizei geheim gehalten. Die beiden Offiziere und mehrere Damen haben bereits eingestanden, dem Gerichtshof anzu gehören zu haben.

Die Unsicherheit in Hamburg nimmt, ähnlich wie in Berlin, in bedenklicher Weise zu. Jeden Tag finden schwere Einbruchsdiebstähle statt. So drangen in später Nachtstunde in die Wohnung eines Werstarbeiters in der Schifferstraße in St. Pauli acht Personen, darunter auch Frauen, ein, überfielen die in den Betten liegenden Eheleute, verletzten den Mann durch Messerschläge und mißhandelten die Frau in der rohesten Weise. Dann überfielen sie die ganze Wohnung aus und entluden. Kurz danach überfielen dieselben Räuber auf offener Straße einen Tischler und mißhandelten ihn aufs schwerste. Auf dem Ohlsdorfer Kirchhof wurde eine Frau am hellen Tage am Grabe ihres Mannes von einem Mann überfallen, mißhandelt und ihrer Markttasche und Geldbörse beraubt. Daneben wiederholen sich täglich die Fälle, in denen falsche Reichswehrsoldaten mit angeblichen Aufträgen zur Beschlagnahme in Geschäftstokalen oder Wohnungen erscheinen und größere Warenvorräte davonschaffen.

Ausgedeuteter Doppelraubmord. Zwei Kaufleute aus Hannover, Schmitt und Richter, waren seit Himmelfahrt spurlos verschwunden. Wie jetzt festgestellt worden ist, waren beide nach Dedbergen bei Rinteln gefahren, wo sie bei einem Inwoblen namens Lutter für mehrere Tausend Mark Sommerwaren einkaufen wollten. Es besteht der dringende Verdacht, daß beide in Dedbergen einem Raubmord zum Opfer gefallen sind. Lutter wurde verhaftet, ebenso ein Sergeant aus Holzminde, bei dem man die goldene Uhrkette des Schmitt fand.

Verunglückte Touristen. Nachdem erst vor wenigen Tagen zwei Münchener Studenten in den Garzischen Bergen den Tod fanden, sind jetzt zwei weitere Münchener Hochschulkinder im Weitersteingebirge verunglückt. Der Student Fritz Hül aus Innsbruck erlitt den Tod, sein Beileiter Adolf Schuster aus München wurde verletzt.

Der ehemalige Goldschah der russischen Sowjetregierung. Der im vorigen Jahre von den Tschecho-Slowaken erbeutet und nach Omsk gebracht worden war, wurde durch Kollischal der Gewichte im Bezugsung von Munition und Kriegsmaterial übergeben.

Zuwelenschmuggel in Konservenbüchsen. Die Beamten der preussischen Bahnen erhielten die telegraphische Anweisung, nach Zuwelen zu forschen, die von Frankreich nach Köln geschmuggelt werden sollten. Ein Schaffner fand zwischen Neustadt und Ludwigshafen in der Dampfheizung eines Abteils dritter Klasse zwei kleine Konservenbüchsen mit Zuwelen im Werte von etwa 200 000 Mark.

Räuberwesen in Deutschland. Dem Hofbesitzer Gräbera in Werbig wurden kürzlich 26 000 Mark gestohlen. Bei der Verfolgung der Verbrecher wurde ein Gendarmeriewachmeister erschossen. Der Bürgermeister, der sich gleichfalls an der Verfolgung beteiligte, wurde von den Verbrechern, die sich in einem Roggenfelde versteckt hatten, beschossen. Nachdem noch Militär aufgeboten worden war, gelang es, zwei der Einbrecher zu verhaften. Drei andere waren während des Kampfes erschossen worden. — In Wiescherhöfen bei Hamm wurden von der Einwohnerversammlung fünf Einbrecher überrascht, als sie eine Wirtschaft ausplünderten. Es wurden zahlreiche Schüsse gewechselt, wobei zwei Einbrecher erschossen wurden. Ein dritter wurde verletzt und konnte festgenommen werden.

Büchertisch.

— Auf Goethes Pladen in Weimar. 20 Federzeichnungen aus Alt-Weimar von Ellen Tornquist. Mit einer Einführung von Professor Dr. Friedrich Lienhard. Ausstattung und Titelzeichnung von F. S. Ehme. Furche-Verlag, Berlin 1919. In Steifbedel vier Mark. — Dieses Büchlein wandert durch die Stätten Alt-Weimars, die des Heroen Ruh für immer gebilligt hat. Diese schlichten Platten aus der Künstlerhand Ellen Tornquists, verbunden mit den einführenden und dem Gange Halt und Kraft gebenden Worten eines so berufenen Führers wie Friedrich Lienhard, stemeln das kleine Werk zu einer Rundgebung der Sehnsucht unserer Zeit.

— Ueber Stiehlungswesen, Umschulung der Bauweisen, sparsame Bauweise usw. berichten fortwährend die „Sitzungsberichte des Reichsausschusses des Reichsverbandes zur Förderung sparsamer Bauweise e. V.“, welche (Kommissionsverlag Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, jährlich 6 Hefte; Bezugspreis 9 Mk.) jetzt ihr drittes Heft mit wertvollen Beiträgen herausbringen.

— Der Klapperschornstein. Roman von Fedor von Robeltia. (Ulsteinbücher, 1,80 Mk.) Die helle Dame eines unferen Liebenswürdigsten Erzähler verlegt sich hier mit Behagen in das Gesellschaftsleben einer Hafenstadt. Eine Komödie der Irrungen geht aus einer durch die Umstände gebotenen, heimlichen nächtlichen Zusammenkunft eines jungen Ehepaars hervor. Sie bringt die ganze Stadt in Aufruhr und treibt fast zu dramatischen Entwicklungen, bis sich rechtzeitig des Rätsels Lösung einstellt.

Letzte Telegramme.

Verankertung von „Schlesierwochen“.

wb. Breslau, 2. August. Die Pressekommission des Volksrates für die Provinz Schlesien teilt mit: In den Tagen tiefer Erniedrigung in denen durch den Versailler Frieden Schlesiens Einheit zerrissen wird, haben sich Kräfte zur nationalen Sammlung gefunden. Der Zentralrat und die maßgebenden behördlichen Stellen der Provinz wollen in Breslau als Schlesiens kulturellem Mittelpunkt möglichst alljährlich in Form einer „Schlesierwochen“ Ausstellungen und gewaltige Rundgebungen für die Einheit Schlesiens und die Erhaltung schlesischer Kultur verankerten. Die erstmalig in diesem Oktober stattfindende Veranstaltung steht naturgemäß im Zeichen des Protestes gegen die Postreue Ober-Schlesiens von der alten Heimat. Besonders wird die diesjährige Ausstellung, die der Jahrhundertausstellung 1913 ebenbürtig zur Seite stehen wird, dies betonen. Sie trägt den Titel: „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“. Es sind hierzu die Räume, in denen 1913 die historische Ausstellung untergebracht war, gewählt worden. Die Leitung hat der erste Direktor des Kunstgewerbe-Museums, Professor Dr. Wagner, übernommen.

Kronprinz Rupprecht gegen

seine Auslieferung.

○ München, 2. August. In der heute Mittag erscheinenden Ausgabe der Münchener Zeitungen erklärt der Kronprinz Rupprecht von Bayern eine Rundgebung an den bayerischen Landtag, worin er sich weigert, sich an die Entente zur Aburteilung durch den alliierten Gerichtshof ausliefern zu lassen und die Erklärung abgibt, er werde einem solchen Auslieferungserlangen der Entente keine Folge leisten. Er fordert die Einsetzung eines bayerischen Staatsgerichtshofes und erklärt sich bereit, vor diesem Gerichtshof zur Verantwortung seiner Handlungen zu erscheinen.

Die Verhandlungen über die Wiederherstellung.

× Amsterdam, 2. August. Aus Paris wird unterm 1. August drahllos gemeldet: Am Freitag mittag traten die deutschen

und die alliierten Abgeordneten in Versailles zwecks Besprechungen der verschiedenen Fragen der Wiederherstellung zusammen. Die deutsche Kommission für die Wiederherstellung der Industrie ist aus Spanien nach Versailles gekommen.

Diebstahl wichtiger Papiere.

wb. Frankfurt a. M., 2. August. Auf der Fahrt von Hamburg nach Frankfurt a. M. wurde einem Mitglied der Waffenstillstandskommission im überfüllten D-Wagen von einem mitreisenden Soldaten ein Handkoffer gekohlen, der außer Formularen, mit dem Stempel der Waffenstillstandskommission wichtige Papiere und Dokumente über Abmachungen oder Mitlieferungen von Maschinen an Belgien und Frankreich enthielt. Einem Mitglied der Reichsverwertungskommission wurde von demselben Täter die Brieftasche mit Inhalt gekohlen. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Die Abtretung Nord-Schleswigs.

§ Kopenhagen, 2. August. Da der Friedensvertrag bis Mitte August auch von Frankreich und Japan ratifiziert sein wird, erwartet man, daß die Interalliiertenkommission, die während der Volksabstimmung in Nord-Schleswig das Scheitern ausüben soll, gegen Ende August dort ankommen wird und daß die Abstimmungen in der ersten und in der zweiten Runde etwa Ende November beendet sein werden. Dann wird erst die neue Grenzlinie festgesetzt werden, sodas man damit rechnen kann, daß die Uebergabe der dänisch stimmenden Gebiete etwa am 1. Dezember erfolgt.

Handelsverkehr mit Italien.

wb. Bern, 2. August. Nach Mailänder Meldungen beabsichtigt die italienische Regierung die Freigabe der Einfuhr deutscher Rohstoffe, während die Einfuhr von Fertigfabrikaten, um eine solche Konkurrenz nicht aufkommen zu lassen, scharf eingeschränkt bleiben soll.

Verhandlungen mit den Polen.

wb. Berlin, 2. August. Der preussische Minister des Innern hat an den obersten Volksrat in Posen Vorschläge durch Funkdrähte gelangen lassen, die vor allem den fortgeschritten Streitigkeiten über die Internierensfragen ein Ende machen sollen. Danach sind die deutsche und die preussische Regierung bereit, alle diejenigen, die außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens aus Anlaß der polnischen Erhebung verhaftet wurden, schleunigst zu entlassen, falls von Polen Gegenseitigkeit unter beiderseitigen Kontrollen angenommen und zugesichert wird. Von deutscher und nach zuverlässigen Nachrichten auch von polnischer Seite sind bereits Entlassungen in diesem Umfange eingeleitet worden. Ueber Annahme der beiderseitig wegen Straftaten aus Anlaß der polnischen Erhebung Verurteilten ist man mit der polnischen Regierung zu verhandeln bereit. Soweit Gegenseitigkeit verbürgt wird, können in gerichtlichen Strafverfahren Verurteilte in Freiheit gesetzt werden. Schließlich haben die deutsche und die polnische Regierung die Vollstreckung von Todesstrafen auf beiden Seiten sofort aussetzen.

Die Politik Polens.

wb. Warschau, 2. August. Im polnischen Parlament gab Paderewski eine Erklärung über den Friedensvertrag mit Deutschland ab und stellte mit, daß Polen durch Abänderung des Vertrages 95 000 Quadratkilometer verliere, aber 60 000 Polen gewinne. Er führte weiter über die Rechte der nationalen Minderheiten aus, daß Polen von selbst den Minderheiten Rechte zugesichert hätte. Die Internationalisierung der Weichsel könne nicht verhindert werden, weil die Entente alle Flüsse der Welt internationalisieren wolle. Er wandte sich dann gegen die pessimistische Beurteilung der polnischen Politik und sagte: Wir haben der Entente nicht viel mitgeholfen, aber den poln. Flüchtlingen, denen man bisher in Polen wenig Dank wußte. Wir brauchen ein dauerndes Einvernehmen und Beziehungen mit allen unseren Nachbarn. Wir wollen keinen Krieg und wünschen uns Frieden nach außen, damit wir daheim am Wiederaufbau wieder arbeiten können.

Französische Diktä im besetzten Gebiet.

wb. Mainz, 2. August. Das hiesige französische Kriegsgericht hat den 20 Jahre alten Schmuggler Heinrich Samann aus Goddelau zum Tode verurteilt, weil er bei einem Aufsammenthos städtischen Schmugglern und französischen Besatzungsstruppen auf die Franzosen scharfe Schüsse abgegeben haben soll. In seinem Besitz wurde ein Revolver vorgefunden, doch bestreitet Samann, damit geschossen zu haben.

Der Friedensvertrag.

wb. Versailles, 2. August. Der Friedensaussschuß der Kammer ratifizierte den Friedensvertrag mit 35 gegen 1 Stimme

bei 2 Stimmenthaltungen. Der Friedensaussschuß besteht aus 60 Mitgliedern.

Wilson's Propagandareise.

wb. Amsterdam, 2. August. Das Pressebüro Radio medel aus Washington, daß die Rundreise des Präsidenten in den Vereinigten Staaten 18 Tage dauern wird. Der Präsident, der am 18. August seine Rundreise zu beginnen gedenkt, wird im Verlaufe der Reise 25 Reden halten.

Der Ausstand der Londoner Postleuten.

wb. Amsterdam, 2. August. Nieuws van den Dag meldet aus London, daß der Ausstand der Postleuten ein Fehlschlag war. Er dauerte bis 6 Uhr morgens. Von 5000 Postleuten, die in der Nacht Dienst hatten, verließen nur 311 ihren Posten. Alle Postleuten, die gestreikt haben, werden entlassen.

Eisenbahnerstreik in Algier.

wb. Bern, 2. August. In Algier sind die Eisenbahner wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen in den Ausstand getreten, welcher der Regierung sehr unangenehm kommt, weil die neue Ernte abgefördert werden soll.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 2. August. Bei unverändert stillem Geschäft hat sich das Bild an der Börse nur sehr wenig verändert. Für Kriegsanleihe, Schatzscheine und alte heimische Renten war die Stimmung heute etwas fester, im Zusammenhang mit der angeblichen Erholung der deutschen Valuta im Auslande. Rotschauleihe notierte bei stillem Geschäft etwa 81. Stärker im Kurs erholt waren ungarische Renten auf den Sturz der Räteregierung. Oesterreichische Renten lagen bei unveränderten Kursen 111. Solitaverte behaupteten ungefähr ihren Kursstand. Abgeschwächt waren Kanada und türkische Tabaksaktien. Schiffbauaktien verloren 1 Prozent. Am Montanmarkt erfuhr die meisten ostschlesischen Werte Preisnachlässe, so Bismarckhütte 5 Prozent, dagegen waren Kattowitzer um 4 Prozent und Harpener um 2 Prozent gestiegen. Auf den übrigen Märkten war die Kursbildung sehr ungleichmäßig. Chemische Aktien waren bei kleinen Umsätzen 5 Prozent niedriger. Feste Haltung zeigte sich wieder für Getreidemaktien unter Bevorzugung von Steana Romana, doch konnten die höchsten Kurse nicht ganz behauptet werden. Im späteren Verlaufe waren die Verkäufe bei unverändert stillem Geschäft belanglos.

Wir empfehlen

besonders preiswerten Posten

Prima Wäschestoff

zur Eigenanfertigung für Leib- und Bettwäsche.

!! Wäsche-Stickerei !!

Einsätze mit passenden Ansätzen.

Ferner besonders vorteilhaft ein Posten

Damen-Leibwäsche.

Degenhardt & Wolf

Flechten Wunden

offene Füße, Krampfadernleiden heißt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautübende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“.

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei

Tutogen-Laboratorium, Szittkehmen-Rominten 137.

Für die richtige Wiedergabe von durch

Fernsprecher aufgegebenen **Anzeigen**

wird **keine** Gewähr übernommen.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den polnischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Was Stadt und Provinz“: Hauptredakteur Hans Werth, für den übrigen Teil: Walter Preßler für die Inzerate: Direktor A. Lehn. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft, „Der aus dem Riesengebirge“ (A. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Öffentliche Prüfstelle für maschinelle, Textil- u. chem. techn. Erzeugnisse
Civ.-Ing. Max Reinh. Härtelt, Hirschberg i. Schl.
 Berat. Spez.-Fachm. u. öfftl. angest. beidigt. Sachverständiger
 25 Jahr. Praxis Telefon 429 Gold. Med. u. Diplome

Gerichts- u. Privatgutachten, Prüfung, Taxen, Auskünfte.
Praktisch. Auserbeig., Versuche u. Verwertg. v. Erfindung.
 Beratg. d. Betriebsaushilfe, Instandsetz. u. Ausschlichtg.
 Kauf, Tausch, Leih, Nachlaß- u. Konkursmassenreglung.

Gutes Werkzeug — halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Säuerern und Berumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler-Sensen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



Haelbig-Sensen sind die allerbesten f. Gras und Getreide. Volle Garantie, d. d. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“. Haelbig-Diamant-Sense auf dem Etikett, Haelbig auf dem Sensesühr eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig,
 Hirschberg, Lichte Burastraße 17. ☉ Tel. 215.

Getreide-Sensen

sind eingetroffen und empfiehlt billigst
Carl Haelbig, Lichte Burgstr. 17.

Zur Heimkehr d. Kriegsgefangenen!

Willkommengrüße

hält vorrätig der „Bote a. d. Riesengebirge“.

Kirschen
 verkauft Dellerstraße Nr. 5

Gutes
 Klee- und Wiesenheu
 abzugeben
 Mittel-Standdorf Nr. 45.

Gebrauchte
 Möbelbau
 zu kaufen gesucht. Off.
 unter Z 662 an die Expedi-
 tion des „Boten“ erbet.

Schreibtisch
 und Kleiderschrank läuft
 Pöschel, Cunnersdorf,
 Bahnhofstraße 13.

Noch gute
 Dezimalwaage
 3-6 Zentner, Topfwage
 für Grünzeughändler, ev.
 mit Gewicht, mgl. geeicht,
 Warenregal, bis 2,20 m
 hoch, gesucht. Angeb. m.
 Preis an Paul Neumann,
 Androsch, Cunnersdorf

Brennholz
 läuft jeden Posten sofort,
 auch zu späterer Lieferung
 Paul Scholz, Ofenfabr.,
 Warmbrunn.

80 Mtr. Freileitungs-
 draht, isoliert, massiv,
 4, 1. u. 2. Off. n. Prs. u.
 D 644 an den „Boten“.

Zu kaufen gesucht
 Teppich und Läufer
 in Stoff oder Linoleum,
 ein Ausziehtisch in Kubb.,
 eine Kredenz i. Kubbbaum.
 Angebote unter J 649
 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein gut erhaltenes
 Schlafzimmer
 aus gut. Händen zu kauf.
 gesucht. Angebote unter
 O 632 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Himbeeren
 kaufe ich wie alljährlich
 jeden Posten.
 Robert Schmitz,
 Cunnersdorf.

Kaufe jeden Posten
 Weiden
 (weiß) zu höchsten Preis.
 gegen sofortige Kasse.
 G. Schwarz,
 Schäfenplatz Nr. 5, 1. G.

Blumentöpfe
 geb., läuft jedes Quant.
 zu höchsten Preisen,
 auf Wunsch Wobholung.
 P. Heinrich,
 Viehwirtschaft, Gärtnerei,
 Warmbrunn,
 Salzgasse Nr. 7.

Frische Himbeeren

kaufen jeden Posten
 u. erbitten Angebote
 Deutsche Hofzfabrik
 Friedrich & Co.,
 Waldenburg Schl.

Ein leichter, einspänniger Kutschwagen,

Sinteneinsteig, bevorzugt,
 sowie ein leichter Dreier-
 wagen, 15 Ztr. Tragkraft,
 zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis unt.
 W 683 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad

mit gut. Gummiüber. zu ff.
 gesucht. Angebote unter
 L 696 an den Boten erb.

40 000 Mark

5%ige Breslauer Zins-
 haushypothek. Vorkaufsta.
 nur 95 000 M., Mieten
 14 000 M., verkaufe und
 nehme Kriegsanleihe zum
 Kennwert in Zahlung.
 Angebote unter K 695
 an den „Boten“ erbeten.

Suche zum 15. 8. oder
 1. 9. 1919

15 000 Mark

z. Vergrößerung d. Land-
 wirtschaft auf sichere Hyp.
 Offerten unter K 672 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

10 000 Mark

auf sichere Hypothek zum
 1. Okt. zu leihen ges. Off.
 u. M 697 an d. „Boten“.

Berufslandwirt

sucht ein Goldgöber,
 welcher ihm zum
 Ankauf eines Gutes
 50.000 M. geg. an-
 gemess.

Zinsen u. hypothek. Ein-
 tragung z. Verfüg. stellt.
 Angebote, welche streng
 verschwiegen behandelt
 werd., erbeten u. S. 148
 a. d. Grundstücks-Firma

Gebrüder Friebe
 Breslau 8, Klosterstr. 4.

Privatmann gibt Geld-
 darlehne jederm. Günt.
 Beding. Melior. Verkt.
 Brückenstraße 8.

20 000 Mark,
 auch geteilt, sofort aus-
 zuleihen. Offerten unter
 G 647 an den „Boten“.

In Cunnersdorf u. R. ist d.

Villa Uhlmann,
 Lindenweg Nr. 45,
 zu verkaufen: 14 Zimmer,
 2 Küchen, Bagenremise,
 Stall, großer Garten.
 Hektor Hillebrand.

Privatbeamter, Kriegs-
 teilnehmer, in sicherer Dauer-
 stellung. Sucht zur Ergänzung
 seines Hausstandes

2000 Mark

bei monatlicher Rückgewähr.
 Sicherheit ev. Gehaltsverpfän-
 dung. Gest. Off. u. R. 100
 postl. Briefen i. d. Post.

3000 Mark

auf sichere Hypothek zu
 3 1/2 % sofort auszuleihen.
 Offerten unter K 628 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld

in jeder Höhe
 monatl. Rückzahl.
 verleihen sofort
 H. Blume & Co., Hamburg 5.

12 000 Mark

zu 4 1/2 % auf sich. Hypoth.
 per 1. Oktober zu verbeg.
 Anfragen unter W 617 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Beteiligung

mit 50 Mille (auch mehr)
 an industriell. Unternehm.
 im Kreise Hirschberg ober
 Nähe von früherem Groß-
 kaufm. gesucht; strengste
 Verschwiegenheit. Off. u.
 H 573 an den „Boten“.

5 Morgen

herrlich, dicht a. Bahnhof
 Zolten Bez. Breslau bele-
 genes Terrain, alles
 Weizen- u. Rübenboden,
 geeignet als Bauplatz
 auch f. Gärtnereianlage,
 verkaufen wir für d.

Spottpreis v. 4000 M.

pro Morgen. In näch-
 ster Nähe
 wird schon ein Haus ge-
 baut. Schnell entschlos-
 sene Selbstkäufer erf. Näh.
 d. d. Grundstücksfirma

Gebrüder Friebe

Breslau 8, Klosterstr. 4,
 8-3 Uhr. Tel. 9995.
 Seit vielen Jahren
 vermitteln wir den
 An- und Verkauf
 von Grundbesitz jeder Art
 in Stadt und Land.
 Feinste Empfehlungen.

klein. Hotel, Logierhaus

oder
Restaurant
 zu pachten oder in Ver-
 tretung zu übernehmen.
 Offerten unter L 629
 an die Expedition des
 „Boten“ erbeten.

Obersteller sucht

klein. Hotel, Logierhaus
 oder
Restaurant

zu pachten oder in Ver-
 tretung zu übernehmen.
 Offerten unter L 629
 an die Expedition des
 „Boten“ erbeten.

Landwirtschaft,

40-100 Morg., i. Hirsch-
 berger Tal, mit gut Wohn-
 haus, von Selbstf. mögl.
 b. gl. Ang. Sigarrenhaus
 Garantklub, Hirschberg.

Suche fl. Mühle v. etw.
 5-10 Ztr. tägl. Leist. zu
 pachten (auch stillstehende
 nicht ausgeschlossen). Ge-
 fällige Offerten unter S.
 Walter, Klovtschen, Kreis
 Slogau.

Gute

f. zahlreiche erste
 u. kapitalkräftige
 Herren rentable
**Fabrik-Groß- und
 Ladengeschäfte**

aller Art und an allen Plätzen
 z. Kauf oder Beteiligung.
Rob. Hilbert, Dresden,
 Kreuzstr. 15 I. Geogr. 1895.

Berkaschliche Villa

(möglichst mit groß. Gar-
 ten u. Kleinviehstallung)
 in schöner Gegend d. Nie-
 sengebirges von Selbst-
 reflektanten zu kauf. gef.
 Offerten unter R 634 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verk. m. in bester Lage

von Hirschberg belegenes
Wohnhaus.
 Anzahlung 50-60 Mille.
 Büro Schulz,
 Krummhübel Nr. 101.

Gasthaus

i. Riesengeb., mit 16 Ma.
 Land, 9 Fremdenzimmer,
 Ans. 25 000 M., zu verk.
 Büro Schulz,
 Krummhübel Nr. 101.

Einfaches Landhaus

in Bräudenberg
 f. Professionisten, 12 Stü-
 ben (7 möbliert), Anzahl.
 18 000 M., zu verkaufen.
 Büro Schulz,
 Krummhübel Nr. 101.

Bierstödiges Wohnhaus

mit großem Garten, in f.
 guter Lage Hirschbergs, f.
 Restaurationszwecke ge-
 eignet, sofort preiswert
 zu verkaufen. Offert. u.
 P 700 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Altes Häuschen

in herrlicher Gegendslage, 2
 Stuben, elektr. Licht, Stallung,
 Obstgarten, zirka 2 Morgen
 Acker daran, zu verkaufen u.
 zu beziehen.

R. Franko, Besitzer,
 Rohnau, Post Merzdorf.

Verkaufe Gut,

St. Lauban, nahe Stadt,
 Bahn und Chaussee, 90
 Morg. groß, gut. Boden
 ums Gehöft, eben, viel
 Wiesen, Weidestoppeln,
 maß. Gebb., 2 Pferde, 12
 bis 15 Rinder vv., Ans.
 40 000 M. Näh. Giffler,
 Görlich, Berl. Str. 51. II.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer**, Breslau V, Schweidniger Stadtgr. 16, Tel. 6399.

Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in sehr gutem Bauzust. befindlichen

Gasthof

(Gerichtstretscham) mit Bart-Lanzsaal (eins. am Orte), Ausspannung, gr. Saalzimmer, Vereinszimmer, Glasveranda, Fremdenzimmer, elektr. Licht und Wasserleitung, gr. Obst- u. Gemüsegart. Dazu gehört noch eine gutgehende Fleischerei mit Eiskeller und Kühlanlage. Miete 1200 Mk. Geschäftslage ist die bestmögliche mitten in einem industriell. größ. Dorf, an belebt. Chaus., am Fuße des Riesengeb., die Gegend wird auch von Touristen u. Sommerfr. sehr besucht, da sehr schön und gr. Sehenswürdigkeiten vorhanden. Das Grundstück eignet sich auch für Metzger, die Viehhandl. betreiben w., da Lage sehr günstig, arb. Stallungen usw. vorhanden. Interessenten, die eine Anz. von 25-30 000 Mark verfügen, wollen ihre Adressen unter D 688 in der Expedition des „Boten“ niederlegen.

Gutes Gasthaus

mit klein. Landwirtschaft u. schnell entschlossenem Käufer b. 12-15000 Mk. Baranzahlung sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote bald erbeten unter B147 an die altbewährte

Grundstücks-Firma **Gebrüder Frieber** Breslau 8, Klosterstr. 4.

Gute Grundstücke u. Geschäfte jeder Art

suchen wir stets in Stadt und Land zu kaufen.

Villa in Steinseifen

12 Stüb., 4 Küch., Waschküche, Autogarage, elektr. Licht, Gas, groß. Garten, 50 Obstbäume verkauf b. 20 000 Mk. Anzahlung. Büro Schulz, Krummhübel Nr. 101.

Kleine Wirtschaft

in einem Luftort des Riesengebirges, mit Viehbestand, ist wegen Veränderung d. Besters sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Angeb. unt. N 675 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe mein in Neu-Krausendorf, Kr. Waldenburg, gelegenes

Mietwohnhaus mit dazugehör. 1 Morgen Acker, Obst- u. Gemüsegart. nebst Stallung zum Preise von 28 000 Mk. bei 13 000 Mark Anzahl. Angeb. an Fr. Ida Lorenz, Wittgen-dorf, Kreis Landeshut.

Schön gel., älteres, kl. **Landhaus**, Stube, Küche, Schloßgesch., Keller, Stall, Schuppen, 2 Dachkammern, Boden, ansehnlich, elektr. Licht u. Wasser, schöner Obst- u. Gemüsegarten, ca. 1/2 Morgen groß. **Selbst zu verkaufen.** Steinig, Sommerfr. Marienberg, P. Petersdorf L. Hgb.

Suche massives Haus

mit Stall, Remise und etwas Land, für Geschäft passend, unweit der Bahn, nur in großem belebten Orte zu kaufen. Off. mit Preis unt. C. J. 954 an Haasonstein & Vogler A.-G., Breslau.

Grundstück

mit ausgenutzter oder noch auszunutzender kl. **Wasserkraft** zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter J. S. 4238 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Massives Haus auf dem Bunde, 2 1/2 Morgen Acker und Wiese, bald zu beziehen, sofort zu verkaufen bei Daniel, Lauban, Grüner Weg Nr. 4.

Kleines Landhaus, ev. 3-4-Zimmer-Wohn., von pens. Gerichtsfr. in belebtem Gebirgsorte zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe an Oskar Maier, Altschdorf, Kr. Bunzlau.

Hühnsches mass. Landhaus

Bahn im Ort, vollst. gel. Hergeb., gut mass. leb. Arb., Stallg., elektr., 5 Zimm., viel Zubeh., 3 Ma. u. 2/2 Ma. Acker, f. 24 000 Mk. zu verkaufen. Giffler, Görlitz, Berliner Straße 51, II.

In gut besuchtem Touristenort ist eine

Reiseandenken-Verkaufshäule

verbunden mit Ausschank von Kaffee und alkoholf. Getränken, in besonders günstiger Lage, veränderungsbedürftig zu verkaufen. 9 Jahre in einer Hand. Erforderl. ca. 2500 Mark. Angebote unter G 692 an die Expedition d. Boten.

Landhaus

mit Obstgarten u. möglichst mehreren Morgen Land am Hause oder

kl. ländl. Besitz

ca. 10-30 Morgen, nahe Bahn od. Stadt, gute Geb., elektr. Licht, 5 Zimmer und Nebenräume, sofort oder später v. Selbstkäufer gesucht. Off. unt. E. 645 a. d. „Boten“ erb.

Ein Einfamilienhaus mit etwas Garten, unv. Bahn und latb. Kirche. **Wird gesucht.** R. Goreski, Antonienhöhe D. 6.

Ein kleines Haus

massiv, 2 Stuben, 1 Morgen Garten, für 6500 Mk. bald zu beziehen. Haus mit Garten in Landeshut Preis 5000 Mk. 1 Land-Gasthaus mit 3 Morgen Land für 84 000 Mk. Gr. Geschäftshaus, bringt 4000 Mk. Miete, Preis 75 000 Mk. Auskunft erbet. Wilh. Schubert, Landeshut i. Schl., Mühlstr. 4.

Im Betrieb befindliche

Ld.- od. Stadt-Bäckerei mit Grundst. zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. an Rfm. E. Söhndel, Friedeberg a. Du., erbet.

Kontor-, Lager- und Werkstatträume

1. Fabrikwede in Strischberg oder Umgebung oder passendes Grundst. zu pachten oder kaufen gesucht, eventuell

Villa oder Landhaus mit ca. 100 am Bunde für Werkstat.

Landwirtschaft

massive Gebäude, 2 neu-mess. Kühe, 2 St. Gänge, 16 1/2 Morg. Acker u. Wiese, mehrere Morg. Pachtacker, sofort zu verkaufen bei Daniel, Lauban, Grüner Weg Nr. 4.

Gasthaus

mit Fremdenzimmer, in d. Stadt, gutes Gesch., bald zu übernehmen bei Daniel, Lauban, Grüner Weg Nr. 4.

Hotel oder Gasthaus

v. Fachm. sof. zu pacht., Käufer zu kaufen ges. Off. u. J 627 an d. „Boten“.

Suche Einfamilienhaus

mit Garten und Stall. Angebote erbitet P. Voltmann, Hlegnitz, Nicolaitraße 23.

Geschäfts- u. Zinshaus

mit Bahnanschluss sofort zu verkaufen. Off. u. F 659 an d. „Boten“.

Mehrere Arbeits-Pferde

gute sowie einige 2- u. 3-jährige Fohlen und eine fünfjährige, starke, hochtragende, braune Stute (belgischer Schlag) stehen von heute Sonntag, den 3. August, ab in meinem Stalle, Neuhäuser Dünz-lauerstraße 6 zum Verkauf.



Hugo Stolpe, Löwenberg, Schl. Telephon 259.

Verkäufe!

1. Stadt-Zinshaus, 3 stöck., Rohbau, Garten, Stall m. Kutscherwohnung, 2 M. Land (ev. Bauplatz), Anz. M. 25000. 2. Hotel i. R., 20 Z., 24 Bettl., Inventar, Wald u. Wiesen, Wasserkraft, erk. M. 30000. 3. Bad-Solet, Hallesk. d. Elekt., 40 Z., 60 B., Restaurations-, Obst- u. Beeren-Garten, gr. Grundst. z. J. Zw., a. gr. Caffé, Klnu usw. geelg. für M. 212000 d. Mk. 82000 Anzahlung. 4. Bauernhaus, 1 Stock, massiv, harte Bedachung m. kl. Garten u. Kleintierstall in herrl. ruh. Lage i. M. 8000 bald zu verkaufen und zu beziehen u. a. reelle Anw. weist entschl. Selbstkud. nach.

Alfr. Werner

Bank- u. Vers.-Fachmann, Immobilien-, Hypot.-Verm. d. Pr. Hyp.-Akt.-Bk., Berlin Cunnorsdorf i. R., Jägerstraße 4 p.

Gutgehendes Gasthaus

mit Parterresaal u. großer. Räumlichkeiten in großem Dorfe im Riesengebirge alterthalber zu verkaufen. Offerten unter B 670 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein kleines Grundstück

mit etw. Garten, unweit Bahnhof und latb. Kirche, wird gesucht. R. Goreski, Antonienhöhe D. 6.

10 gute Mischziegen

sch. Preiswert zum Verkauf oder Laufs auf Schlachtliegen. G. Lammhäuser, Cunnorsdorf i. Riesengeb. Tel.-Nr. 261.

2 schöne, junge Schafe

zum Weiterfüttern, sehr 50 Pf. schwer, verkauft Wilhelm Schäfer, Gobenheim.

Ein mittelstarkes Pferd

(Fuchswallach) verkauft G. Scholz, Petersdorf i. R.

Verkaufe zwei schöne Pferde (Stuten)

beide coupiert, eignen sich als Suchtpferde, braun, schön gezeichnet, Schwarz-Fuchs, weiße Mähne, beide augest. gut im Futter. Lausche eventuell ein Paar magere Pferde ein. Ernst Kieger, Fuhrwerksbesitzer, Petersdorf i. Riesengeb.

2 braune Suchtpferde

7- u. 11-jährig, eine davon gebedt, f. schweres Fuhrwerk, auch für Dominikan geeignet, verkauft Vorkhalterei Strichberg.

Ich verkaufe

zwei braune Wallache, 4-jährig, 1,76 groß, lammtromm, für schweren Zug geeignet; event. tausche ich ein Paar kräftige Suchtpferde, Größe 1,65. Reumann, Altschönbau, Tel.-Nr. 89.

Verkaufe rassereine Absatzlerkel

engl. Kreuzung. Dansev, Wiesenthal bei Böh. Telephon 61.

K.B.G. Fepkel K.B.G.
stehen auf dem Hirschberger Schiachthof zum Verkauf.
Kreuz-Einkaufsgesellschaft m. b. H. K.B.G.

Brachtegemäßer Düfte mit 7 Düngen, Nr. 75 M., sowie 4 sehr schöne, stark, junge Enten, Nr. 2, 3, 4, 5 M., sofort veräußerlich. Gersdorf Nr. 40.

2 ausgew. j. Gänse

zu verkaufen in Gersdorf, Wasserstraße Nr. 16.

3 junge Gänse zu verkaufen Gersdorf.

Verkaufe einen starken Bronceputer u. 3 Puten

aus Sucht. Dansev, Gutsbesitzer, Wiesenthal bei Böh. Telephon 61.

Ein starker Zugochse

wird sofort zu kaufen gel. Dansev, Altschönbau i. R. Nr. 129.

Das Leben im Bild

No 31

1919

Hirichberg
i. Schellen

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Ein friedliches Ferienbild aus schwerer Zeit

Mädchenreigen auf einem Kinderfest des Arbeiter-Elternbundes

Photothek



Aberführung der Leiche des französischen Sergeanten Mannheim nach Paris

General Sylvestre (x) und französische, amerikanische, englische, italienische und japanische Abordnungen bei der Trauerfeierlichkeit am Anhalter Bahnhof Gross



Emil Fischer †, der Direktor des chemischen Instituts zu Berlin, einer der bedeutendsten Chemiker der Welt, starb im 67. Lebensjahre



Im Oval:
Das erste Volkshaus Deutschlands in Jena

Der Kunstverein in Jena hat im Einverständnis mit der Karl-Zeiß-Stiftung und der Gemeindeverwaltung die Errichtung eines Volkshauses im Zusammenhang mit der Volks-

hochschule in die Wege geleitet. Die Zeiß-Stiftung wird die Kosten der Einrichtung tragen, und der Gemeinderat hat die Summe von 5000 Mark für den Kunstverein ausbezahlt. Das Prinzessinnenschloßchen im Prinzessinnengarten soll zu diesem Zweck gemietet werden, da man mit dem Abgang desselben in städtisches Eigentum nach Auseinanderlegung mit dem ehemaligen Großherzog rechnet



Die türkischen Friedensdelegierten
Von links nach rechts: Niza Tevfik Bey, Präsident des Staatsrates; Großwesir Damad Ferid Pa'sha; Finanzminister Tewfik Bey; der Gesandte in Bern Reichsb. Gallig Bey. An - Ph.



Von der ersten Frauentagung der deutsch-demokratischen Partei zu Berlin
Blick in den Sitzungsraum in der Philharmonie

halbe
in
bestin
mit
am
gr.
simu
Fren
Nicht
gr.
Dazu
gu
mit
anla
Gef
har
einer
Dorf
am
die
Tom
sehr
Geg
wür
Das
auch
Bleb
da
Staf
den.
eine
Mar
ihre
in
Boi
Gu
ml
No. 1
Ka
ZU
Au
bel
G
F
G
su
St
Vill
12
Niche
Nicht
50
20
Gr
K
in e
Nief
besta
ände
fort
Ge
an



Die ersten internationalen Wettkämpfe in Deutschland

Schwedische Leichtathleten in Berlin. — Der Schwede Jacobson passiert das Ziel im 4 x 100-Meter-Lauf. — Ph.



Militärische Ueberwachung der Wasserwege der Mark gegen den Schleichhandel

Arbeiten eines Nachmittags durch ein Bataillon Wasserregiment. — Ph.

Welches ist das fruchtbarste Gewässer?

Auf diese Frage antwortet Professor Paulus Schiemenz, ein bekannter Sachverständiger für Fischerei: Das fruchtbarste Gewässer, das wir haben, ist ein guter Forellenschloß. Gegen ihn kommt nicht einmal ein Teich auf. Daß die Flüsse auf den Hektar Wasser viel mehr Fischfleisch bringen, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß an den Flüssen



Nach Aufhebung der Blockade Die ersten Passanten überschreiten die Rheinbrücke Ludwigshafen—Mannheim nach Öffnung der Drahtsperre, die noch deutlich sichtbar ist. — Ph.

die Fischer viel dichter gestapelt und angehebelt sind, als an den Seen. Besonders an den Unterläufen unserer Ströme sitzen die Fischer so dicht, wie es an einem See gar nicht denkbar wäre. Hier kommen unter Umständen nur ein paar Hektar Wasser auf je einen Fischer, und doch ernähren sich die Leute davon. Bei Seen muß im Durchschnitt doch eine Wasserfläche von 60—70 Hektar vorhanden sein, wenn ein Fischer davon existieren will.



Zur Explosionskatastrophe in Hohen Schönhausen wo 3 Schuppen einer Geschloßfabrik mit 1 Million Geschloßgünder in die Luft flogen. — Der Schauplatz der Katastrophe



Unterstaatssekretär Grczinski vom Kriegsministerium, der als Regierungskommissar mit weitgehenden Vollmachten nach Stettin entsandt worden war



Zur Abfahrt bereite Bäderdampfer werden durch Streikende an der Ausfahrt verhindert



Unterstaatssekretär Dr. Meyer vom Ministerium des Innern, der als Regierungskommissar nach Stettin entsandt worden war
Alt.-Ph.

Vom Generalstreik in Stettin

Humor und Zeitvertreib

Doktor A.: „Die Hälfte meiner Patienten verdanke ich dem Umstand, daß die Frauen zu schlecht kochen können.“

Doktor B.: „Bei mir ist es umgekehrt, bei meinen Patienten können die Frauen zu gut kochen.“
P. B.



Eine Verärgerte

„Ach, hören Sie mir auf, Frau Maier, mit der guten Wirkung der Seebäder. Ich bin mit meinen drei Töchtern schon das fünfte Jahr in Binz, und noch nicht eine hat sich verlobt.“
S.

Das Fiebermittel

„Nora,“ sagte der Arzt, als er fortging, zur Pflegerin. „Wenn der Kranke im Fieber wieder Schlangen sieht, so geben Sie ihm einige Tropfen von dieser Medizin. Um 6 Uhr werde ich wieder hier sein.“

Um 6 Uhr kam der Arzt wieder, um nach dem Kranken zu sehen, der schrecklich phantasierte. Die Pflegerin sagte ihm, daß er schon stundenlang im Fieber spreche.

„Haben Sie ihm die Medizin gegeben?“ fragte der Arzt.

Nora schüttelte den Kopf.

„Aber ich sagte doch, Sie sollten ihm die Medizin geben, wenn er —“

„Aber diesmal hat er keine Schlangen gesehen, Herr Doktor, sondern weiße und blaue Truthähne mit Strohhüten!“
F. D.

Dr. silbiges Rätsel

1 ist abhold allem Echten,
Allem Wirklichen und Rechten;
Doch ist etwas dir 2 3,
Schüh' es vor Besuderei. —
Was nicht edel ist und gut
Und trotzdem das Ganze tut,
Innen schädig, außen wieder,
Oh, wie ist mir das zuwider. —
A. S. B.

Humor des Auslandes

— „Du bist immer ein Schwarzfieber, Papa — du hast gesehen, sie haben uns doch nicht getriegt.“

— „Stimmt... aber der Steuer-einnehmer wird uns kriegen.“
(Aus Illustration)



Bühnenrätsel

M. Gorki	
Shakespeare	
Strindberg	
Kleist	

Auf jede der leeren Linien ist ein Bühnenwerk des nebenstehenden Dichters zu setzen; hat man die richtigen Werke gefunden, so nennen deren Anfangsbuchstaben ein Bühnenwerk von Ibsen.
F. v. B.

Auflösungen aus Nr. 30:

Rätsel

1. Gebet Gebet 2. Ein Satz — Einsatz

Umhüllungsrätsel

Magnesia — Agnes.

Zahlenrätsel

Ida
Dame
Ameise
Eis
Eisen
Milch
Lida

Bilderrätsel

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde

Bedeutende norddeutsche **Margarin-** und **Speisefettfabrik** sucht für Hirschberg u. Umgebung einen **tüchtigen, erfahrenen**

Platz - Vertreter.

Bewerbungen nur von Herren, die gute Erfolge nachweisen können und bei Grossisten, Händlern und Grossverbrauchern bestens eingeführt sind, erbeten unter **D. W. 963** an **Huvag** (Haasenstein & Vogler A.-G.), **Hamburg**.

Gut eingeführte Spirituosen-Firma

sucht tüchtigen Vertreter

für den Kreis Hirschberg und Umgegend.
Angebote unter **M. 674** an den „**Vote**“.

Wir suchen zum baldigen Antritt

1 jungen Kaufmann,

weicher sich zum Besuch der Kundschaft eignet. Herren aus der Maschinen- und Getreidebranche werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft,
e. O. m. b. H.

Zweigstelle Frelburg i. Schl.

Kaufst. 1. Anbin. 3. Nr. 24.
Schäftsst. Nr. 24.

Ein Korb,

1 Jahr alt, zum Weiterführen in der. Cunnerrsdorf, Dorfstraße Nr. 18.

3 St. große Kaninchen

zu verkaufen in Ritter-Strauß 4. II.

Ramarienvogel zu verkaufen, Warmbrunn, Stonsdorfer Straße 6.

Schwarzer Wachhund

zu kaufen gesucht von **Hilfmann**, Schönb. Nr. 12, Schwandorf.

Dobermannhündin,

1 Wochen alt, zu verkaufen. **Dobermann**.

Jungtaube,

Dobermann-Dobermannhündin zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Ein junger **Schäferhund** zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Wiesen-Gewinn zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Wiesen-Gewinn zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Wiesen-Gewinn zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Wiesen-Gewinn zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Wiesen-Gewinn zu verkaufen. **Dobermann**, Schönb. Nr. 41.

Former

für die **Eisenwerkerei** stellt ein **E. Babrowski,** Grünberg i. Schlesien.

Tüchtige Drehsler

per sofort gesucht. **Dangendorf** Ausbleich- und **Möbelfabrik** **A. Sainle, Dangendorf,** Bezirk **Biegenb.**

Tüchtige Möbelschler

für Journ. Möbel finden Dauerstellung bei **W. H. Selbrich, Grotzsch,** Möbelfabrik.

Ein Tischlergeselle

für bessere Arbeiten bei hohem Lohn gesucht. Für Unterbringung und Verpflegung ist gesorgt. **S. Drabik, Arnsdorf i. R.**

4 Holzschläger

nimmt an **d. Stadt-Vorkommung Hirschberg i. Schl.**

Arbeiter

für meine Ziegelei sofort gesucht. **A. Diebig, Derrsdorf i. R.**

2 Arbeiter

für Landwirtschaft werd. gesucht. **Schumann, Eichenbach, Kreis Löwenberg.**

Ein Arbeiter, welcher mit Pferden Beschäftigung u. ein Mädchen für Landwirtschaft gesucht **Selbort Nr. 145.**

Vorarbeiter,

welcher mit Wälder einschlagen u. Aufarbeiten des Holzes vertraut ist, bei gutem Lohn sofort gesucht.

Korzendorfer, Holz-Groß-Handlung, Schönb. in Schles., Telefon 17.

Suche verb. Arbeiter, bes. Frau mitarb., b. h. Lohn u. gut. Dep., fr. Wohn. u. Feuerz. s. bald. Antritt. **Marie Wammerl, geb. W. n. k. St. m., Cunnerrsdorf, Bergmannstr. 5.**

Arbeiter

zum **Wappen-Abnehmen,** auch **Kriegsverletzte,** sucht für sofort **Geigloff-Fabrik Schloßmühle, Warmbrunn.**

Seb. Landwirt, 28 J. alt, mit allen Arbeiten vertraut. Sucht Stellung als **Wirtschaftler,** a. l. wo möglich vorz. e. Kauf. zu werden. Angebote u. **N 630** an den **Vote** erb.

Bezirksarbeitsnachweis Hirschberg i. Schl.

Geöffnet für Arbeitssuchende von vorm. 8-1 Uhr. Für Ferngespräche 7-8 Uhr wochentags. Promenade 12a, l. G., (Preuß. Hof)

Offene Stellen für

99 Arbeiter, ledig, für Landwirtschaft, alt. u. jüngere Leute.
90 **Werkstücker.**
4 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft.
4 **Gartenarbeiter** für sof.

10 Bergarbeiter u. Tagelöhner.
3 **Steinmehler.**
10 **Glasschleifer** gebildet sowie Meister, Burgen oder Mädch. zum Anlernen.

10 **Schmiedegesellen** für Meister, firm im Aufschlag und Reparatur.
1 **Zuschläger** für Warmbrunn.

2 **Bauknechte** für außerhalb.
1 **Metallformer** für Fabrik.
4 **Formenformer.**

2 **Stellmacher** f. Meister.
5 **Möbelschler** für Hirschberg u. Warmbr.

1 **Kesseltreiber** für außerhalb.
1 **Bandagist** für Hirschberg.

40 **Spinnereiarbeiter** für **Petersdorf.**
4 **Baummaschinenführer** für **Arnsdorf,** ebenso **Maschinengehilfen, Pressenteiler.**

4 **Wappenabnehmer.**
1 **Lohnmüller** für **Darstberg i. R.**
2 **Bauarbeiter, Zwickler** für **auswärts.**

2 **Maschinenteiler.**
45 **Tischler** für **Dan und Möbel** sofort.

1 **Arbeiter** für **Erntemaschine.**
1 **Büchsenbinder** für außerhalb.

1 **Holzschleifer** f. hier.
1 **Schneider.**
20 **Schuhmacher** für hier und außerhalb.

40 **Maurer** für hier und außerhalb sofort.
15 **Zimmerleute** desgl.
1 **Maler** für **Vollenhain**

12 **Lehrer.**
4 **Holzschläger** für **Vorkommung** hier.
1 **Hilfsgehilfe, ledig,** für **Steuerwesen** und **Registrierung** sofort.

3 **Ausbildungsknecht** f. sof.
80 **Schwärmer** für **Hirschberg, Stonsdorf.**

Zuverlässig. Arbeiter als Wagenlenker

bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung gesucht.

P. Ansoerge, Zimmermeister, Warmbrunn.

1 Hausbursche sucht

Kostbauer, Markt Nr. 29.

Ein Arbeitsbursche

f. Tischlereibetrieb sofort gesucht. **Wern. Hüner, Tischlerm., Sub. Brück Hüner, Mühlgrabenstraße Nr. 29.**

Arbeiter für Dachpappenfabriken.

Behringstellen für **Schneider, Klebner, Bäcker, Schmiede, Lackierer, Modellstecher, Klebner, Töpfer und Sattler.**

Offene Stellen (weibliche Abteilung):
70 **Frauen und Mädchen** für **Landarbeit** sofort.

90 **Hauss-, Küchen- und Zimmermädchen** für **Hotel, Logierhäuser, Gastwirtschaften.** Antritt sofort bei gutem Lohn.

2 **perfekte Köchinnen** für **Hotel.**

Einige Zimmermädchen nach **Hamburg,** nur gute **Bezahlung,** sofort. **Eine große Zahl Bedienungsfrauen** für **sof.,** sowie **Wäschefrauen.**

70 **Dienstmädchen** für **Haus- und Landw.,** bei **anständ. Lohn** und **Verpflegung.**

Diese Stellen sind **sof.** zu besetzen und eruchen wir **diesem,** die **arbeiten** wollen, **sich** **sofort** **nur** **im** **Arbeitsnachweis** **zu** **melden.**

Besonders Dienstmädchen für **Haus- und Landwirtschaft** sind **gesucht.** Da die **Ernte** bevorsteht, **ermahn** wir **diesem** **Arbeiter,** welche mit **Landarbeit** **vertraut** **sind,** **sich** **im** **Interesse** **unserer** **Ernäh-** **rung** **zu** **dieser** **Arbeit** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen.**

Täglicher **Eingang** **von** **Neumeldungen** **offener** **Stellen** **im** **Arbeitsnach-** **weis.** **Darum** **ist** **es** **für** **Stellungsuchende** **oder** **Stellungswechsler** **rat-** **sam,** **sich** **sofort** **eintragen** **zu** **lassen.**

Bei **allen** **Anmeldungen** **sind** **vorhandene** **Abgangs-** **zeugnisse** **und** **Invaliden-** **karte** **vorzulegen.**

Bei **Vermittlungen** **ist** **ordnungsgemäße** **Ent-** **lassung** **voranzusetzen.**

Wir **eruchen** **jeden** **Arbeiter,** **dieses** **zu** **be-** **achten.**

Junger Mann, 25 J., **leicht** **kriegsverletzt,** **in** **der** **Förderung** **zu** **widmen.** **Näh. Auskunft, bezw. Anstellung** **erbeten** **unter** **N 631** **an** **die** **Expedition** **des** **„Vote“.**

1 Hausbursche **sucht** **Kostbauer, Markt Nr. 29.**

Ein Arbeitsbursche **f. Tischlereibetrieb** **sofort** **gesucht.** **Wern. Hüner, Tischlerm., Sub. Brück Hüner, Mühlgrabenstraße Nr. 29.**

Suche für bald einen kräftigen Burschen für die Landwirtschaft. Dr. Maurermeister Dahl, Arnsdorf.

Schmiedelehrling

sucht Otto Valentin, Schmiedemeister, Viehren, Herzog.

Jüngerer, kräftiger Hausbursche

Der 15. August cr. gesucht, auch Winterstellung.

Drei Eichen, Cunnersdorf.

zum sofortigen Antritt ins Gebirge gesucht

kräftiger Hausbursche

für Garten- u. Hausarb. Meldungen unter S 679 an d. Exped. d. „Boten“

Da Arbeitsburschen n. an W. Schiller, Markt Nr. 22. Dasselbst junge und alte Miesenscheden zu verkauf.

Einen Lehrling

nimmt bei guter Kost sofort an O. Ventsch, Schmiedemstr., Dirschberg, Greiffenberger Straße 33.

Arbeitswillige Frau

gesucht von H. Schultz-Völcker, Weingroßhandlung.

Suche f. Knab., d. Ostern d. Schule verl. hat, Stell. in Landwirtschaft. Off. unt. F 646 an d. „Boten“ erb.

Arbeitsb. od. Schültn. g. Stephan, Siegelstraße 1.

Laufjunge (Mädchen) oder Bürolehrling

für sofort gesucht.

Dr. Pfeiffer,

Rechtsanwalt und Notar.

Fräulein,

3. J. in Anwaltsbüro tätig, gewandte Maschinenschreib. u. Stenogr., sucht für 1. Sept. gleiche od. and. Stellg. Off. u. O. 676 an „Boten“ erbeten.

Friseur,

für im Damen-Frisieren und Ondulieren für sofort oder später gesucht.

Fritz Scholz, Friseur, Schönau a. K., Markt-Ecke. Fernruf Nr. 100.

Tüchtige Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. V 682 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Warengeschäft sucht eine Verkäuferin,

welche Interesse fürs Geschäft hat. Offerten unt. F 699 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gewöbe Weisnäherin, auch f. Herrenwäsche, gef. Off. u. S 657 an d. „Boten“

Suche für mein Ballet- und Galanteriew-Geschäft zum sofortigen Antritt ein ordentliches, ehrliches

Fräulein

aus anständiger Familie, das gut rechnen u. schreiben kann und schon als Verkäuferin tätig war. Gest. Antragen an Herrnmann Dander, Löwenberg i. Schl., Obermarkt 18. Fernruf 298.

Lehrmädchen

mit guter Handschrift und Schulbildung, aus achtbarer Familie gesucht.

M. Jents, Bahnhofstr., Ausstattungs-Geschäft, Haus- u. Küchennagazin, Glas- u. Porzellanhdlg.

Suche für bald oder 1. Oktober ein

Stubenmädchen,

das die Behandlung der Wäsche versteht, Stuben sauber aufräumen und nähen kann. Frau Rittmeister Hauschke, Cunnersdorf, Friedrichstr. 18, I. Etage.

Mädchen

zum Belznähen gesucht. Heinrich Weich, Schildauerstraße Nr. 18.

Ehrliches, sauberes

Dienstmädchen

sucht für bald Frau Pfannenstern, Dersdorf b. Warmbrunn, Giersdorfer Straße 210.

Mädchen für Alles,

nicht unter 25 Jahr., nach Breslau gesucht. Zu erst bei Volksh., Schützenstr. 22.

Tüchtiges

Zimmermädchen

und

Mädchen für Alles

** sofort gesucht. ** Billa Helene, Ober-Krummhübel.

Gesucht für sofort eine fleißige, zuverlässige Stütze, die sich v. keiner Arbeit scheut.

Frau Vastor Bunsel, Gersdorf a. Duesis, Nr. Dunsau.

Suche zum 15. August ein Kochfräulein,

ev. ohne gegen. Vergütung. Fr. Grimmitz, Post-Kaiserhof, Landeshut.

Aelt., fleiss. Mädchen,

welches den Haushalt selbst führen kann und Liebe zu Kindern hat, wird d. hoh. Lohn zum 15. August gef. Dilsse ist vorhanden. Gute Behandlung. Offerten m. Lohnansprüch. u. Zeugnisabschriften an:

Frau Frieda Siegel, Damenhilfsgeschäft, Lindbach Str. Fernruf 745.

Laufmädchen

gesucht. Bahnhofstr. 66.

Erfahrene Köchin

zum 15. Sept. nach Cassel in herrsch. Haushalt, gesucht. Hausm. aus d. d. v. Seg. vorh. Näh. Fr. Dampin. Seebohne, a. B. Bad Pyramont, Altenau Nr. 5.

Suche für bald ein kräftiges Mädchen zur Landwirtschaft. Ortsbesitzer Leichmann, Seidorf Nr. 71.

Ich suche für unser Krankenhaus ein fleiß., anst.

Mädchen

oder einfache Stütze, welches mit der Küche Bescheid weiß, für bald oder 15. August.

Schwester Auguste, Krossen a. O.

Ein Dienstmädchen

sucht zum 1. September Frau Minna Kunicke, Greiffenbergerstr. 26.

Tüchtige Köchin oder Kochfrau oder junger Koch

bei gutem Lohn, Beköstigung und Logis per sofort gesucht.

Max Buße,

Hotel Bellevue, Hirschberg.

Anständiges, tüchtiges Dienstmädchen

event. ausblüdwelse sucht sofort Frau Felder, Bahnhofstraße 1.

Hausmädchen

bei freier Station und 80 Mark Gehalt monatlich sofort oder später gesucht.

Angebote unter J 694 an den „Boten“ erbeten.

Suche f. m. Währ. Tochter

gutes Haus, a. Hebst. Landhaus, halt, wo sie

Kochen, Einlog. etc.

erlernen kann.

Ohne gegen. Vergüt., ev. H. Pensionzahl. Fam.-Anschluss erw. Angebote erbittet

Fr. Günther, Diegmüh, Lübener Str. 8.

In ein Pfarhaus nach Berlin

Dienstmädchen

bei hoh. Lohn mit Reisevergütung zu mieten gef. Angeb. an von Berg bei Rübefam, Mittershüh bei Bitow (Pommern).

Zuverlässiges Tagemädchen

zu 2 Kindern sofort gesucht. Schleiferei, Salzaustr. 7.

Kindergärtnerin

M. M. ob. geb. Kinderfräulein, gewissenhaft, ev., für 2 Kind. von 1 1/2 und 3 Jahren bald aufs Land gesucht. Meld. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter A 685 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Wirtschafterin,

erfahren in allen Zweigen d. landwirtschaftlichen sowie häuslichen Arbeiten, sucht Stellung. Off. unt. B 686 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Rüftige Frau oder Mädchen

für Gartenarbeit f. sofort gesucht. Stundenl. 35 J. Gebr. Pohl, Erdmannsdorf i. Hgb. Meldungen bei Herrn Rentant Martin.

Suche zu sofort ein tüchtiges, junges

Mädchen.

Gasthof zur Eisenbahn, Retschdorf.

Bräutle.

Dienstmädchen f. Logierhaus mit kleiner Landwirtschaft a. baldigen Eintritt gesucht.

Frau D. K. u. J. Jannowitz Hgb. Nr. 4.

Frau ohne Anhang oder alt. Mädchen von 2 alten Borten zum 1. September gesucht Dirschberg, Warmbrunner Straße 24. part.

Ehrliches, freundliches Mädchen für Alles

neb. Köchin für Arzt- u. Haushalt per 1. 9., ev. später, nach Breslau gesucht.

Frau Prof. Drehmann, a. St. Warmbrunn, Gersdorfer Straße 66.

Ein ordentliches Dienstmädchen

zum baldigen Antritt sucht Frau Minna

Ramisch, Gerichtskreiskam Radmannsdorf, Nr. 3. Löwenberg.

Alleinst. Dame f. zuverläss. Mädchen od. einfache Stütze f. a. Arb. m. Kochkenntnissen v. Mitte Aug., event. vertretungsweise.

Vorstellung Wilhelmstraße Nr. 28, part., Pension „Elisabeth“.

Welt. Mädchen

oder einfache Stütze, dem an dauernder Stellg. gelegen, in H. Haushalt in der Nähe Dirschbergs per 1. 9. oder 1. 10. gesucht.

Off. G 572 Exp. d. Boten.

Gesucht ein besseres Mädchen od. einfache Stütze

zum 1. Sept., spät. 1. Okt. Frau Dr. Hartwich, Erdmannsdorf i. Rieseng.

Gesucht nach Berlin

1. September

junges Alleinmädchen

für ruhigen Haushalt. v. Belling, Krummhübel Nr. 68.

Ehrlich. Dienstmädchen

sucht für 15. August oder 1. September Frau D. Vogel, Pomm.-Geschäft.

Für Hausbereinigung zuverläss., alleinst. Frau gef. Wohnung i. Hause. Richard Hädel, Schützenstraße Nr. 82.

Kochfräuleins

werden noch per sofort eingestellt. Hotel „Lindenhof“, Schreiberhan.

Einfaches Mädchen, bis 17 Jahre, f. Hausarb. a. 15. Aug. od. 1. Septbr. gesucht. Offerten unter N 94 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zu sofort ein junges

ordentliches Mädchen.

Frau Geisler, Restaurant a. Markthalle, Markt Nr. 8.

Suche per bald ein

älteres Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen d. Gäste. Lohn 30 Mk. Gute Verpfleg. u. viel Trinkgelde.

Agnes Wenzel, Bahnhofswirtin, Bahnh. Sanddorf, Kreis Sagan.

Jüngerer Mädchen

für Hausarbeit, am liebst. v. Lande, sucht s. 1. Okt. Veltner, Markt 83.

Tücht., kräft. Mädchen

aufs Land gesucht. Gute Behandlung u. Verpfleg.-Angebote unter J 671 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Abgetrennte

2-Zimmer-Wohnung,

möbliert, an geb. Dame oder Herrn, per sofort beliehbar, zu verm. Dirschdorf, Bahnhofstr. 64. pl.

Wohnung mit Balkon u. viel Belag. u. vollend. Umbau a. 15. August in Dersdorf. u. R. f. 700. a. zu verm. Näh. d. Herrn Baumeister Schwandt, Warmbrunn.

Möbliertes Zimmer b. zu vermiet. Baumann, Schmiedeberger Straße 11

Ca. 150 Quadratmeter

Fabrikraum

zu mieten gef. in Dornitz, Bitterthal, Erdmannsdorf oder Schmiedeberg, Nähe Bahnh., ev. auch täglich. Offerten an G. Arne, Berlin W. 50, postlagernd

Eine sonnige, freundliche Wohnung

an einzelne Leute zum 1. Oktober cr. zu vermieten. **Kafohof „zur Erholung“, Bernsdorf (Kynast).**

Zur Einrichtung eines **Papier- und Schreibzimmers**. Geschäft wird von jungem, freibewilligten Kaufmann **Baden,**

mögl. mit Wohnung, verhältlich oder 1. 10. 1915 zu mieten. **Schreibzimmern** oder Umgebung bevorzugt. Angebote unter F 668 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Junger Mann sucht für sofort od. später **ein möbliertes Zimmer**, ganz gleich ob mit oder ohne Pension. Offert. m. Preisangabe erbetet. **H. George, Hirschberg, Kothl. 1. Stadtbrauerei, Braugasse Nr. 1.**

Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote an Frau **Edde, Greiffenberger Str. 2.**

Suche per bald 4-Zimmer-Wohnung.

in Warmbrunn, Bernsdorf, Kynast oder Hirschberg. Angebote unter S 660 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

In Warmbrunn oder Umgebung, auch Schmiedeberger Umgebung, **Wohnung** von 4-5 Zimmern für eigenen Bedarf gesucht. Kauf von Landhaus od. Villa nicht ausgeschlossen. **Angb. unt. „Wohnung“** postl. Schreibzimmern i. d. **arbeiten.**

Jung. Mann sucht sofort **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote an H. Graaf, **Wilmstraße 28.**

Schöne, sonnige **5-Zimmer-Wohnung** in Görzitz ges. eine solche mit 4 Zimmern in Hirschberg oder Bernsdorf zu kaufen gesucht. Angebote unter O 699 an d. Erheb. des „Vote“ erb.

Fraulein sucht Zimmer

mit bester Verpflegung auf dem Lande. **Schöne, Angebote mit Preisangabe an S. Lunide, Greiffenberger Straße 26.**

Suche geeignete Räume

(ev. Scheune) zur Unterbringung von Heu und Stroh. **Angb. mit Preisangabe an S. Lunide, Greiffenberger Straße 26.**

Möbliertes Zimmer mit etwas Kochgesch. von sol. Ehepaar auf mehrere Monate per sofort gesucht. **Sametischel, Wilhelmstr. 28.**

Stadt-Theater.

Scoutie Sonnabend zum letzten Male zu ermäßigten Preisen: **Hannerl.**

Operette in 3 Akten v. Fr. Schubert u. Karl Laßite. **Sonntag nachmitt. 4 Uhr; Fremden- und Nachmitt.**

Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Der Soldat der Marie.**

Operette in 3 Akten von Bernh. Buchbinder, Dean Aren und Alfred Schönfeld. **Sonntag abends 8 Uhr; Zum zweiten Male:**

Die heusche Susanne. Operette in 3 Akten von Georg Dronowski. **Montag abends 8 Uhr; Gewerkschaftsvorstellung.**

Dienstag abends 8 Uhr; Neu einstudiert! **Der Raub der Sabinerinnen.**

Oper in 4 Akten von Franz u. Paul Schönthan



Direktion: **Max Agerty.** **Bis einschl. Montag.** **Ganz Hirschberg träumt von:**

Opium

Monumental-Filmwerk in 7 Akten. **Diese sonderbaren Opiumträume lassen sich gar nicht schildern, man muß sie sehen, um den gewaltigen Eindruck zu bekommen.**

Dazu die stimmungsvolle Musik. Leitung: **Kapellmeister Fedor Waldorf.** **1/6 bis 1/8 Uhr. Sonntags 3 Uhr.**

Rauchklub „Blaue Wolke“ Sonntag, den 3. August, **ladet zum Sanzkränzchen** in Hauffes Gasthof freundlich ein. **Von 9 Uhr an: Verehrt. Ball. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.**

Öffentliche Bankangestellten-Versammlung.

Am 4. Aug. findet im Hotel „z. braunen Hirschen“, hier, abends 8 Uhr eine **öffentliche Versammlung** der Bankangestellten Hirschbergs und der benachbarten Bankplätze statt.

Referat: Kollege Müller-Dresden über den „Reichstarif“.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. **Ortsgruppe Hirschberg des Allg. Verb. d. Deutsch. Bankbeamten.**

U. B. V. Konferenz.

Montag Abend: **Der Vorstand.**

Gewerkverein d. Schneider, Schneiderinnen u. verw. Berufe (D. D.) Deutschl. Ortsverein Hirschberg. **Dienstag, den 5. August, abends 8 Uhr;**

Monatsversammlung in der Stadtbrauerei. **Wollständiges Erscheinen dringend nötig. D. B.**

Schneider-Gesellen-Unterstützungsverein.

Sonntag, d. 3. Aug., nachmittags 3 Uhr im Gerichtskreischam zu Straupitz

Gartenfest

verbunden mit **Ball und humor. Darbietungen.** Alle Kollegen und eingeladene Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand. Das Vergütungskomitee.

Zur Feier der vor 10 Jahren erfolgten Gründung meines **Füller-Parkes** werden am **Sonntag, den 3. August d. Js.** zwischen 8 Uhr nachm. und 10 Uhr abends **im Füller-Park am Blockhaus abwechselnd**

KONZERTE

der Kapelle des **Niederschles. Schützen-Regiments Nr. 2** unter Leitung ihres Dirigenten **Kapellmeisters, Herrn Alfred Pache** und Vorträge meines **Maschinenbauer-Gesangvereins** unter Leitung seines Dirigenten, **Herrn Lehrer Renner** stattfinden.

Alle Freunde und Liebhaber meines durch Gottes Segen prächtig entwickelten **Füller-Parkes** sind zu diesen Festdarbietungen von Herzen eingeladen.

Abends elektr. Park- u. Blockhaus-Beleuchtung.

Fest-Programme, Knopfloch-Blumen, Park-Ansichtskarten werden von jungen Mädchen meines Werkes zwecks Unterstützung der noch heimkehrenden Kriegsgefangenen der Gemeinden **Warmbrunn-Herischdorf** unter der Parole:

„Stützt die Heimkehrenden nach Kräften“ verkauft werden.

Dr. Ing. e. h. Eugen Füller Geh. Kommerzienrat.

Cavallerberg. Felsenkeller.

Sonntag, den 3. August: Großes Sommer-Kinderfest! **Garten-Konzert** von der Militär-Kapelle aus Görzitz.

Apollo-Theater

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Große Kindervorstellung

2 Schläger! **Die Jagd nach dem Verbrecher in Wildwest.**

Im Schnellzug dem Tode entgegen.

Außerdem noch der **humoristische Teil.**

Für Erwachsene: Gezwungene Liebe. Großes Schauspiel und **Sie hat's erreicht.** Lustspiel.

Musikleitung: **Herr Schütz.** Rezitation: **Herr Winkler.**

Um gütigen Zuspruch **bittet** **Joh. Werdatsky.**

Wiener Café.

Täglich das **Karlsbader Salon-Orchester.**

im **Konzerthausaal: Feiner Ball.**

Um gütigen Besuch **bittet** **ergebenst W. Thormann.**

Hausberg

Sonntag Großes 4 Uhr: Konzert.

Weinhaus Kempinski,

Kaiser Friedrichstraße 18. Rheinische Winzerstub. Rosenkavalier-Bar.

Einsige Lokalitäten dieser Art am Bläke.

„Pilsner Bierhalle“.

Großes Familienlokal. **Seute v. nachm. 4 U. ab: Feines Konzert.**

Bohnenkaffee Tasse 50 H. Pfünfen.

**Der gnügungsanzeiger
Heute Tanz
in Hirschberg:**

in den Gasthöfen
Apollo
Felsenkeller
Goldener Greif.
Konzerthaus
Banges Haus
Schwarzes Roß
Tenglerhof

in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Drei Eichen
Gasth. z. Schneekoppe
Gasthof zur Post.

„Berliner Hof“.
Sonabend, d. 2. August:
Groß-Tanzkränzchen
Anfang 8 Uhr.
Gäste willkommen.

„Berliner Hof“.
Sonntag, den 3. August:
Gr. Tanzvergnügen.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Orchestrale Musik.
Neueste Tänze.
Kaffee und Kuchen.

Gasthof zum Felsen.
Heute Sonntag:
Kirschenfest mit Tanz.
Kakeo. Bohnenkaffee.
Raupach.

Schweizerei Schwarzbach.
Sonntag, den 3. August:
**Groß-Tanzkränzchen
des A.-R.-B.**
Ortsgruppe Schwarzbach.
Auswärtige Vereine und Gäste
willkommen. Anfang 4 Uhr.
Es ladet ein das Komitee.

Reinergarten, Straupitz.
Heute Sonntag:
Tanz!

Gerichtskretsch. Grunau
Jeden Sonntag
von nachmittags ab:
Tanz.
Streichmusik. — Erbhörter
Parkettsaal.
Kaffee und Hausgebäd.
H. Weimann.

Gerichtskretsch. Hartau
bei Hirschberg.
Sonntag, den 3. August:
Konzert

des beliebten Mittelstaedt-
schen Orchest. (Schmiede-
berg).
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Nach dem Konzert:
Tanz.
Kaffee mit Hausgebäd.
Bohnenkaffee.
Gutgepflegte Biere.
Aufbacher vom Faß.
Es laden hierzu frdl. ein
Fr. Mittelstaedt,
G. Grünhagel und Frau.

Andreasstänke,
Cunnersdorf.
Heute Sonntag: Großes
Kirschenfest m. musikalisch.
Unterhalte. Hierzu ladet
ein B. Neumann.

Hartsteine, Herischdorf.
Heute Sonntag:
Tanz.
Gute Musik.

Ernsts Gasthof,
Herischdorf.
Heute Sonntag: **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein
Frau Ernst.

**Kurtheater
Warmbrunn.**
Sonntag, den 3. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Sonder-Freudenvorstellung.
Der junge Zar.
Schauspiel in 3 Akten
von Zabolster.
Meine Preise.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
**Der Hutmacher
Seiner Durchlaucht,**
Volksstück in 3 Akten.
Musik von Josef Snaga.
Operettenpreise.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag abends 7 Uhr:
Hannerl,
Dreimäderhaus II. Teil.
Singspiel in 3 Akten.
Musik v. Franz Schubert.
Hans Gumpersberg
Noch Saalge als Gast.
Operettenpreise.
Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 5. August,
abends 7 Uhr:
**Der Hutmacher
Seiner Durchlaucht.**
Zalzbahnverbindung nach
allen Richtungen.

Warmbrunner Branerei.
Heute Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen
bei guter Musik.
Es ladet ergebenst ein
Frau Krauspe.

„Weisser Adler“,
Warmbrunn.

Heute Sonntag: **Tanz.**
Brauerei Stonsdorf
Sonntag, den 3. August:
Tanz, Streichmusik.
Es ladet freundlichst ein
Frau Schön.

**Kurhaus
Bad Warmbrunn.**
Jeden Donnerstag
und Sonntag:
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Konzert.

Gasthof zur Erholung,
Hermsdorf (Kynast).
Heute Sonntag: **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein
W. Scholz.

Hermsdorf u. Ryn.
Gasthof „am Rynast“.
Heute Sonntag:
Tanz.
Anfang 4 Uhr.

**Gerichtskretscham
Nieder-Giersdorf i. R.**
Sonntag, den 3. August:
Grosser Tanz.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Im Garten:
Gr. Karussell-Belustigung.
Paul Krause.

**Liebig's Gasthaus,
Saalberg.**
Heute Sonntag ladet zum
Kirschenfest
freundlichst ein
Ernst Liebig.

**Gasthaus z. Bärenstein,
Gnollberg i. R.**
Sehr beliebt. Ausflugsort,
empfiehlt seine Lokalität.
nebst Garten.
Für diverse Biere, Biber,
Kaffee ist bestens gesorgt.
Um gütigen Besuch bittet
Gustav Scharfenberg.

**Baberkretscham,
Baberkhäuser.**
Empfehle meine Lokalität.
nebst schönem, schattigem
Lindengarten einer gütig.
Beachtung.
Für Bohnenkaffee, Kaka
sowie Hausgebäd ist best.
georgt.
Jeden Sonntag **Tanz.**
Um zahlreich. Besuch bitt.
W. Vorkmann und Frau.

**Gerichtskretscham
Petersdorf.**
Sonntag, den 3. August:
**Grosse
Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet
H. Läbe und Frau.

**Gasthof zur Eisenbahn,
Baberkhäuser.**
Sonntag, den 3. August:
Großes
Gesellschaftskränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es laden ergebenst ein
der Wirt, das Komitee.

Langenau.
Sonntag, den 3. August:
Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
B. Walter.

Gerichtskr. Lomnitz.
Sonntag, den 3. August,
laden zur
Tanzmusik
(gute Musik) sowie zu
ff. Bohnenkaffee
Kaka und Hausgebäd
freundlichst ein
Gustav Erner u. Frau.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Arnsdorf i. R.
Gasth. St. Annakapelle
Sonntag, den 3. August:
Verkehrter Ball.
Flotte Musik. Beg. 4 U.
Es ladet freundlichst ein
F. Gierke.

**Gasth. z. Riesengebirge
Seidorf.**
Sonntag, den 3. August,
laden zum
Kaffee m. Kirschkuchen
ganz ergebenst ein
D. Matwald und Frau.

Schneekoppe Seidorf.
Sonntag, den 3. August:
**Verkehrter
Ball.**
Anf. 4 Uhr. Es laden
ganz ergebenst ein
R. Breitenborn u. Frau.

Brauerei Seidorf.
Heute Sonntag, d. 3. August:
Gr. Tanzvergnügen.
Gut besetztes Orchester.
Es ladet ganz ergebenst ein
Karl Ende.

Jannowitz Rsch.
Schneiders Gerichtskretsch.
Jeden Sonntag:
Tanz.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Oberkretscham Jannowitz.
Heute Sonntag:
Großer Damen-Kaffee.
ff. Torten m. Bohnenkaffee.
Kirschen
werden auch abgegeben.
Es laden freundlichst ein
Adolf Döring und Frau.

**Freundlicher Hain,
Wernersdorf.**
Sonntag, den 3. August:
Große Tanzmusik.
Neueste Tänze. Anf. 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Ernst Ermer.

Seiffersdorf.
Sonntag, den 3. August:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladen
W. Schröder u. Frau.

**Tyroler Gasthof
Zillertal.**

Sonntag, den 3. August:
Gross. Tanzvergnügen
bei tadelloser, gut besetzter
Musik.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Richard Brande.

**Gerichtskretscham
Kammerswaldau.**
Sonntag, den 3. August:
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Raupach.

**Freundlichkeit
Alt-Kemnitz.**
Heute Sonntag:
Tanz.
Es ladet freundl. ein
Otto du Moulin.

Sonntag, den 3. August:
Große Tanzmusik
(Hornmusik).
W. Gärner,
Rudelsdorf i. Schlesien.

Sonntag, d. 3. August:
**Grosse
Einweihung**
im Gasth. z. Eisenbahn,
Ketschdorf.

Für erstklassigen Kaffee
Ruchen sowie vorzüglich
Getränke ist best. gesorgt.
Bräutle, vorm. Kraus.

„Schwarzer Adler“,
Kupferberg.
Heute son. jed. Sonntag:
Tanz.
Mittwoch, d. 6. August:
Gr. Musikkränzchen,
wozu freundlichst einladen
Frau C. Otto und
und die Musiker.

**Gasthof zur Eisenbahn,
Märzdorf, Kr. Löwenf.**
Sonntag, den 3. August:
Tanzkränzchen.

**Gasthof „zum Raben“,
Dittersbach städt.**
(Neue Bewirtung.)
Sonntag, den 3. August:
Grosse Einzugsfeier,
verbunden mit
Öffentlicher Tanzmusik.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Feiner Kaffee und Kuchen
sowie andere zeitgemäß
warms Speisen und
Tränke.
Um gütige Unterstützung
bittend ladet ergebenst ein
Theodor Brückner.

Die Verlobung meiner Tochter **Hilde** mit dem
Kaufmann Herrn **Artur Niedermeier** beehre ich
mich hiermit bekannt zu geben.

Robert Salomo.

Hirschberg i. Schl., d. 3. August 1919.

Hilde Salomo
Artur Niedermeier
Verlobte.

Margarete Jagoda
Georg Rauchenecker

Hirschberg. Warmbrunn.
Verlobte.
Hirschberg, August 1919.

Statt Karten.

Charlotte Baehr
Richard Hasewinkel
Verlobte

Cunnersdorf i. Rsgb. Segen
Im August 1919.

Berta Stoppe
Bernhard Schmidt

Hartau b. Hirschberg. Maiwaldau b. Hirschberg.
August 1919.
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich

Marg. Mehnert **Georg Käse**
Grämannsdorf Schmiedeberg

August 1919.

Als Vermählte empfehlen sich

Walter Kupitzky
und Frau **Martha**

geb. **Gräbel** gen. **Sturm.**
Berlin, den 2. August 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe
und Teilnahme bei der Beerdigung meiner
unvergesslichen, lieben, braven Frau, für das
zahlreiche Grabgeleit und die herrlichen
Kranzspenden, sage ich auf diesem Wege
meinen innigsten Dank.

Der trauernde Gatte
Gustav Schreiber und Anverwandte.
Hirschberg, den 2. August 1919.

Grabdenkmäler u. Einfassungen

schwarze Platten,
Ausführung in **Granit, Marmor und Sandstein.**
Muschelkalk für Erbgräbnisse, Gräfte u. Reihengräber.
Paul Ziller,
Laden u. Werkstatt Poststr. 3-5.

Stumme  Frage

um das Schicksal
meines unermüdblichen, flehigen, heißgeliebten
Mannes, treuforgenden Vaters seiner drei
Lieblinge, lieben, braven Sohnes, Schwieger-
sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Ernst Lachmann

im 98. Inf.-Regt., 1. Bat., 2. Kompanie
im Westen
zu seinem 34 jährigen Geburtstag gewidmet.

Der Völkerring rief jeden deutschen Mann.
Das teure Vaterland war in Gefahr,
So mancher Gatte von den Seinen nahm
Den Abschied wohl auf immerdar!

Auch ich besah ein selten schönes Glück,
Auch er, mein Gatte, zog voll Mut hinaus,
Doch was traf ihn — welch' schwer Geschick?
Wann kommt ein Zeichen, da der Kampf
nun aus?

Nach langem Hoffen traf die Botschaft ein,
Wem dies geschah, es niemals wohl vergah,
Er sollte hoffnungslos verwundet sein,
Und mir saubt' man das Wort „Vernicht“!

Drei Jahre sind seitdem dahingeeilet,
Ich wend' mich still der Arbeit zu,
Ob er am Leben mir noch weilet?
O, wüßte ich, ob er längst zur Ruh'!

Ich will es nicht und kann's nicht glauben,
Will dennoch an der Hoffnung halten,
Sollt' doch der Krieg mein Glück mir rauben,
— Laß Gott ich tun und wailen!

Vergeßlich hofft' ich zu erfahren,
Ob ihn kein Kamerad geseh'n,
Die bei ihm waren in Gefahren,
Ob keiner weiß, was ihm geseh'n!

Doch abends, wenn der Tag zu Ende,
Die Kinder gehn in's Kämmerlein,
Dann fassen sich sechs kleine Hände,
Zu beten ihren kleinen Reim.

Dann heßt sich auf mein trüber Sinn
Sie waren ja sein ganzes Glück,
Drei Mähdchen flüstern vor sich hin:
Der Vater kommt bestimmt zurück.

Drum will ich in Geduld mich fassen,
Noch ferner harren, warten still,
Ich bin von Eltern nicht verlassen,
Trag's mit Ergebung — wie Gott will!

Ich hab' ein schönes Glück besessen,
Darf ihn nicht einmal Blumen streu'n,
Gehofft, gelitten — unermessen,
Will dies ihm heut zum Denkmal weih'n!

In banger Ungewißheit seine treue Frau
Else Lachmann, geb. **Pürschel**
und Kinder **Elisabeth**, **Heinrich** und **Berta**.

Familie Lachmann als Eltern,
Familie Pürschel als Schwiegereltern,
Sirafberg, Markt Nr. 11, und Waldau i. Schl.,
den 3. August 1919.

Nachdruck verboten.

Anna H. in H.

Gestern abend 11 Uhr starb nach kurzer,
schwerer Krankheit unser lieber Vater,
Schwiegervater und Großvater,
der frühere Gasthofbesitzer

Richard Schnabel

im 81. Lebensjahr.
Pohl-Neikow, Gladbeck i. Westf., Elberfeld,
Weißensee-Berlin, den 1. August 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie **Sowade.**

**Anhaltische
Bauschule
Z E R B S T**

Eröffnung der Sonderkurse
für Kriegsteilnehmer in den
Klassen III bis I und des
normalen

Winter - Semesters
am 7. Oktober 1919

Lehrpläne und Näheres
durch die Direktion.

Wer erteilt Dame
Unterricht i. Stenograph.,
Gabelberger. Angebote
mit Preis unt. H 648 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Wer gibt Dame
einige Längstunden?
Angebote unter H 670 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Ein bis zwei Kinder
werden in
gute Pflege
genommen bei
Frau **Marksteiner**,
Boberbüdersdorf Nr. 80.

Museum des R.-G.-U.

geöffnet: Sonntags von
11—12 U. Eintrittsgeld
10 Pfg. Mitglieder frei.
Dienstag und Donnerstag
von 10—12 U. Eintritts-
geld 50 Pfg., Mitglieder
25 Pfg.

**Vermögens-
Verwaltung**

und deraleich übernimmt
diskret u. gewissenhaft
Alfred Werner, Bankfach-
mann, Immobilien und
Assuranz. Vermittler,
jeder Art. Cunnersdorf
i. Rsgb., Jägerstraße 4
NB. Nettokostenberech-
nungen über Prämien-
Debet werden prompt
erledigt.

Wir suchen während d.
Saison Aufkäufer für
frische Waldhimbeeren.
Fässer werden franco
gestellt.

Geisel & Brinke,
Görlitz.

Wer tapeziert
4-Zimmer-Wohnung
und wie teuer die Rolle?
Offerten unter G 669 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Klingelleitungen

repariert und Neuanlagen
führt aus.
Offerten unter R 678 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Wajch-u. Blättwäsche

wird angenommen
Vollenhainerstraße 9,
Gartenhaus.

Kautabak

in Stangen à 80 Pfg., 50er
Packungen, gar. rein. Tabak,
versenden gegen Nachnahme
Schneider & Co.,
Berlin-Tempelhof, Müssehlstr. 23

Am 1. August verschied sanft nach längerem, schweren Leiden mein lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

August Neubert

im 66. Lebensjahre.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Neubert,
geb. Schwertner.

Hirschberg, Gunnersdorf, Reudorf, Berlin,
den 1. August 1919.

Beerbigung findet Montag, den 4. August,
1/2 Uhr, vom Trauerhaus Bergstraße 5a aus,
statt.

Aus Anlaß unserer am 26. Juli stattgefundenen **Vermählung** sind uns von allen Seiten, besonders dem Personal des Postamtes und der Jugend, zahlreiche Gratulationen und Geschenke zugegangen, so daß wir auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank

ausprechen.

Alt-Kemnitz (Rsgb.), d. 3. August 1919.

M. Karutz
und Frau **Margarete,** geb. FriebeL

Dankagung.

Für die vielen Geschenke und Verehrungen, die uns zu unserer

Silberhochzeit

von nah und fern entgegengebracht wurden, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Ernst Berndt u. Frau.

Garten bei Hirschberg.

Für die mir anlässlich meines 25jährigen Jubiläums dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen, sage ich hiedurch Allen meinen aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank meinen lieben Jungen vom aktiven Bataillon, sowie dem Auflösungs-Kommando hier und der Ortsgruppe der gelehrten Jäger für die kostbaren Geschenke.

Witwe Anna Naupach,

Wachmittel des Jäger-Bataillons.

Dr. Lisco

Facharzt für Nervenkrankheiten, Elektrotherapie und Hypnose

Görlitz, Bismarckstr. 32 Fernruf 1599

Sprechstunden: Vormittags 1/9-11 Uhr

Nachmittags 3-4 "

Sonntags: Vormittags 10-11 "

Von der Reise zurück!

Dr. med. Reinsch

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Görlitz, Berlinerstrasse 8.

Privatklinik - Fernspr. 1438.

Hermann Hoppe

Goldschmied

Schildauerstraße 10 - Fernsprecher 670.

Größte Auswahl von **Schmucksachen**

in **Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.**

Erteile ab 15. August 1919 in **Hirschberg,**
Schützenstrasse 10b

Gesangs- u. Lauten-Unterricht.

Kaete Koehler, Konzertsängerin.

Einjährige, Prima, Abitur.

Damenabteilung, Uebortritt in alle Klassen. Vorzögl. Erfolge bei gr. Zeitoraparn. Best empfohlen. Schülerheim. Prosp. und Erfolge frei.

Pädagogium Traub, Frankfurt a. O. 71.

Gymnasialvorbereitung. Individueller Unterricht. - Wissenschaftliche Vorbildung für Sprachlehrerinnen und Bibliothekarinnen. - Dr. **Ludwig Cohn,** Breslau, Victoria-Str. 104a.

Grundmann's Zahnatelier

Dentist Max Röder

verreist bis Ende August.

Vertreter in der Wohnung.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur.

Seit 1901 - Breslau, Paulstr. 36. - Seit 1901

Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen im In- und Auslande. - Erwirkung und Verwertung. Ausarbeitung von Erfinderrideen.

Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke

(früher San.-Rat Dr. Klendgen)

Kurort Obernigk b. Breslau Fernspr. 12.

Sämtl. Nervenkurern. Individ. Behandlung. (Hypnose). Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphinum usw. Vorneh. Familienpflege. Nervenarzt **Dr. Sprengel.**

Für alle einschlägigen Arbeiten, sowie ihr reichhaltiges Lager **fertiger Grabmale**

empfehlen sich aufs beste

Werkstätten für Grabmal- kunst und Bildhauerei

Inhaber:

Karl Engelhard und **Hans Brochenberger**

Architekt akad. Bildhauer

vorm. **Fritz Exner**

Hirschberg i. Schl., Schmiedebergerstr. 7.

Geöffnet bleibt heute

Elisabeth-Apotheke,

Schmiedebergerstraße 3.

Einer geehrten Kundschaft von Petersdorf und Umgegend zur Kenntnis, daß ich eine

autogene Schweiß- und Schneidanlage

für Heim- und Auswärtsarbeiten eingerichtet habe. Demto empfehle ich meine der Neuzeit entsprechende Einrichtung für Dreh- und Hobelarbeiten. Die geehrte Kundschaft um weiteres Wohlwollen bittend und für Entgegenkommen bestens dankend, zeichnet hochachtungsvoll

E. Thiemer.

Festlicher Jugendabend

Sonntag abends 8 Uhr im Saale der Christlichen Gemeinschaft Promenade Nr. 20b in Hirschberg. Jedermann, besonders die Jugend, herzlich eingeladen.

Gustav Ulrich,

Heilmagnetiseur, Hirschberg, Dellerstr. 20b. Bei inneren und äußeren Krankheiten aller Art Heilmagnetismus das beste u. billigste Heilmittel der Gegenwart.

Sonntag, 3. August 1919, keine Sprechstunde. **Dr. Schuster,** Petersdorf i. Rsgb.

Königen- und Lichtinstitut Dr. med. Seiffert

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden, Görlitz, Berliner Str. 40. Fernruf 1441.

See-, Sol- und Moorbad Kolberg.

Pension Haus Siegfried, Def. Fran Rechnungsrat Sieg.

Die Person, welche am 24. Juli in Hirschberg in der Darypfänder Pant ein braunes Paket m. Bild.

gegen Mittag an sich genommen hat, wird z. Vermeidung v. Weiterungen gebeten, dasselbe bis zum 8. August cr. dort wieder abzugeben.

Verloren

eine silberne Damenkette auf dem Friedhof über d. Caballerberg. Abgeh. v. Schneider, Dellerstr. 20a.

Verloren

ein braunes Portemonnaie, enth. 2 B. Serrenföden. Gegen Belohnung abzug. v. Scholz, Contessastr. Nr. 7, II. Etage.

Leberhandtasche, sehr verschl., enth. 1 Geldtäschchen u. 1 Geb. N. Schlüssel, abg. v. Bahnd. bis Briestert. verl. Geg. Bel. abzug. v. N. Feige, Briestert. 9.

Achtung!

Brieftasche m. Gelbinhalt am Dienstag von armen. hier zur Air wellenden Soldaten v. Warmbrunn, Schloßplatz, bis Hirschberg, Bahnhof, verloren. Gegen 50 M. Belohnung abzugeben im Geschäftsglück. v. Referendaramt Warmbrunn.

Auf Grund der uns von dem Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen erteilten Ermächtigungen geben wir hiermit bekannt, daß in der Woche vom 4.—8. August 1919 öffentliche Wohnungen, die in den Häusern nachstehend aufgeführter Straßen belegen sind einer Besichtigung unterzogen werden:

Kommission I.

Montag, den 4. August 1919: Bahnhofstraße von der Franzstraße bis zur Contessastraße.

Dienstag, den 5. August 1919: Bahnhofstraße von der Contessastraße bis zur Poststraße.

Mittwoch, den 6. August 1919 und Donnerstag, den 7. August 1919: Bahnhofstraße von der Poststraße bis zum Hoherberg.

Freitag, den 8. August 1919: Hoherberg bis zur Bahnhofstraße und Hirschgraben.

Kommission II.

Montag, den 4. August 1919: Franzstraße von der Hirschgraben bis zur Contessastraße.

Dienstag, den 5. August 1919: Franzstraße von der Contessastraße bis zur Bahnhofstraße und Wilhelmplatz.

Mittwoch, den 6. August 1919: Contessastraße von der Wilhelmstraße bis zur Franzstraße.

Donnerstag, den 7. August 1919 und Freitag, den 8. August 1919: Contessastraße von der Franzstraße bis zur Bahnhofstraße.

Kommission III.

Montag, den 4. August 1919 und Dienstag, den 5. August 1919: Schildauerstraße von der Bahnhofstraße bis zur Kirchstraße.

Mittwoch, den 6. August 1919: Markt Nr. 1—10.

Donnerstag, den 7. August 1919: Markt Nr. 11—18.

Freitag, den 8. August 1919: Markt Nr. 19—29.

Die Wohnungen müssen unter allen Umständen in der Zeit von 9—1/2 Uhr und von 4—7 Uhr für die Besichtigung zugänglich gehalten werden. Den mit Ausweis versehenen Kommissionsmitgliedern darf der Zutritt nicht verweigert werden.

Abwiderhandlungen werden nach § 10 Ziffer 3 der Bundesratsverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsnot vom 28. 9. 1918 (R. Ges. Bl. S. 114) mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft, die im Nichtbetriebsfalle in Gefängnisstrafe umgewandelt wird.

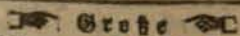
Hirschberg, den 1. August 1919. Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 5. August 1919, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Ober-Seiborf im Gasthof „zum Hirschbier“:

1 Schreibtisch (Ruhbaum), 1 größeren Waschtisch (Ruhbaum) und einen Waschtisch mit Marmorplatte.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt. Thamm, Gerichtsvollzieher.



freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 5. August, vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich in Görlitz, Obermarkt, im Hotel „zur Krone“ gebrauchte

Soteleinrichtungsgegenstände,

1 echte Schreibtische, 1 Schreibsekretär, Regale, zwei Sofas, Kleiderdränke, Kommoden, Verilios, elbene und andere Bettstellen mit Matr., Waschtische mit Marmorpl., Teppiche, Bettvorleger, gute Betten und Bettwäsche. 1 blaue Plüschsopagarnitur mit 2 Sesseln, 1 elb. Häfel und vieles andere.

Die Sachen sind durchwegs sehr gut erhalten. Besichtigung vor der Auktion.

H. Dabel Kauf, Ludwig Dabel, Versteigerer und Taxator, Görlitz, Langenstraße 31, Fernsprecher 512.

Damen

suchen lieb. Aufnahme zur Gehirnentbindung. Gebannte Wiesner, Breslau, Herdankstr. 37, II

18 Min. v. Danzabandol.

Witwer, 40 J., Knabe v. 5 J., ebl. Char., erbitt. Bel. v. verm. Ver. o. W. zw. Beitr. u. Erb. e. f. gewinnbr. Untern. Nur v. f., d. f. glüchl. verbeiraten woll., erb. Anerb. unter B 664 an den „Boten“.

Nieb. Beamter vom Lande, in gesch. Stellung, mit gutem Einl., 25 J. alt, ev., 175 gr., wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, anst. wirtschaffl. ersog. geb. Fräuleins im Alter von 20—25 Jahren zwecks baldiger

Heiratsgesuch.

Werm. erw. Damen, die Lust aufs Land haben u. die grüne Farbe lieben, wollen ihre Adresse mit Bild u. Angabe d. näher. Verh. unter T 680 an die Geschäftsstelle des Boten richten.

Heiratsgesuch.

Besther eines erstklassig. Hotels im Riesengeb., 40 Jahre alt, sucht Lebensgefährtin o. Anb. i. Alt. v. 30—40 J. u. 30 Mille Verm. Strenge Diskret. Ehrensache. Offerten mit Bild, welches zurückgef. wird, an Schwab in Neurode i. Sas., Mina 5. erb.

Wie man Herzen fesselt



u. unwiderstehlich. Herzanziehendes. Ist, um geliebt zu werden und sich glücklich zu verheiraten, sagt das schone Buch „Von Herz zu Herz“, Preis M. 2.20 Verlag Röhlig, Dresden 16 1/2

Verlagslandwirt, 23 J., evgl., gesund, mit einigen Mille Ersparr., prakt. u. theoret. gebild., von ang. Neud. u. aus gut. Famill., sucht pass. Wirkungstreis, wo ev. bei Zuneigung sp. Einhetrat nicht ausgeschl. ist. Witwe, auch mit Anhang, angenehm. Gegenf. Gell. Zuchfrist, auch von Verwandten, unter Z 684 bis zum 10. d. M. an die Exped. des „Boten“ erb.

Schmiedemeister, selbstb., Danzb., 30 J., ev., d. es an Damens. f., sucht pass. Lebensgefährtin. Nur ernstg. Off. wenn mögl. mit Bild unter O 665 an den „Boten“ erbeten.

Junger Mann, 27 J. a., katolische Ersch., wünscht mit hübsch. gut ers. Dame im Alter v. 18—22 J. in Briefwechsel zu tr. zwecks späterer Heirat. Nur ernstg. Offerten mit Bild, w. zurückgef. wird, unter W 661 an die Expedition des Boten erbet.

Junge Witwe (1 Kind), mit eigen. künbdenfreien Landhausehen, möchte sich mit achtbarem Handw. wieder verheirat. Erste Offerten unter K 650 an den „Boten“ erbeten.

Junger Bahntechniker sucht Bekanntschaft mit Fräulein oder ja. Witwe zwecks Heirat; etw. Vermögen erwünscht. Offert. unter H 652 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Witwe, 38 J., wen. Anb., gemtl. Heim, wünscht sol. Herrn zw. sp. Heirat kenn. an lern. Off. untl. E 667 an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung! Junger Landwirtssohn, ev., 23 Jahre, Besitzer e. schönen Wirtschaft verm., wünscht mit edelstehend. Gutbesitzerstochter in Briefwechsel zu trat. zw. Heirat. Vermögen erw. Offerten mit Bild unter O 557 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Beimgekehrter Krieger, 21 J. alt, ev., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit jungem Mädchen u. etwas Vermögen zwecks Heirat. Offerten unter B 642 an den „Boten“.

Heirat! Landwirt, 26 J., evangel., angen. Neuhere, vermögend, wünscht Einheirat in mittlere, auch kleinere Landw. Witwe nicht ausgeschl. Relig. al. Offerten unter P 655 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Witwer, Stadtbeamter

in fester Lebensstellung, kat., 3 Kinder, 5—14 J., wünscht sich bald mit Frä. oder Witwe ohne Anb., im Alter von 25—35 J., wieder glücklich zu verheiraten. Damen v. Lande od. mit eigen. Grundst. wech. gebet., vertrauensvoll ihre Adressen unter T 658 in d. Expedition d. „Boten“ niederzulegen.

Ca. 400 Damen v. u. mit Verm. w. Heirat. Rosenf. Brod. an Herren a. ohne Bm. n. vern. Ansb. Neek. G. Friedrich, Berlin 87.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glüchl. zu verheir. Herr, w. a. ohne Verm., erbalt. sof. Auskunft durch Union, Berlin, Postamt 137.

Gemeinde Hartau.

In der Zeit vom 3. b. einschl. 10. August findet eine Klarnahme der Kottensmannschaften statt! Bei Warm Verfamungsort am Strubenhaus. Jedes Fernbleib. von der Uebung ohne nachweisbaren Grund wird zur Anzeige gebracht.

Hartau, den 1. 8. 19. Der Gemeindevorstand.

Gefrorenes Ferkelfleisch und Kalbfleisch

für Biegen und Kaninch. hat noch einen Rest abzugeben, 1 Pfund 60 Pfg., Dörranstalt Warmbrunn.

Verpachtung v. Land

an Kronlande.

Das Grundstück Dv. Nr. 862/63, welches an der Badenstraße nach dem sogenannten Krautlande zu gelegen und reichlich 1 Morgen groß ist, ist vom 1. Oktober dieses Jahres an zu verpachten. Die Pachtbedingungen sowie nähere Angaben über die Lage des Grundstücks werden auf Wunsch in unserem Büro, Rathaus Zimmer Nr. 9, bekannt gegeben.

Schriftliche Angebote sind geschlossen mit der Aufschrift „Pachtangebot“ innerhalb von 4 Wochen an uns zu richten. Hirschberg, den 31. Juli 1919. Der Magistrat.

Lebensmittel-

Verteilung.

Die Waren auf die gestern ausgerufenen Lebensmittelmarken Nr. 10 für Erwachsene, Kinder und Säuglinge sind zum größten Teil noch nicht eingegangen, so daß die Verteilung heute nicht stattfinden konnte, sondern noch bekannt gegeben wird.

Es gelangen zur Verteilung:

Für Erwachsene je ein Pfund Nahrungsmittel (bar. 1/2 Pfund Reis) und 1/2 Pfund Brotanstrich.

Für Kinder und Säuglinge je 1 Pfund Nahrungsmittel.

Hirschberg, den 2. August 1919. Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 5. d. Mts., vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zum Krapenzon, hier (anderorts geländel)

2 Clubessel, 1 Damenschreibtisch, 2 Truhen, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Ausziehtisch, 3 Kleiderschränke, 1 Teppich, 1 Gobelin u. a. m.

Öffentlich meistbietend versteigert werden. Alker, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 4. August 1919, vorm. 11 Uhr versteigere ich in Quirl (Wietz im Gasthof „zur Gieße“):

1 Büffelssofa, 2 Sessel

Öffentlich meistbietend gegen Darlegung zwangsweise. Spiller, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

2 Zentner gutes Hoo

(Schnitt) zu verl. Off. u. E 689 an d. „Boten“.

Dünger

zu verkaufen oder zu vertausch. auf den ob. Stroß Sand Nr. 48.

Achtung! Elektr. Klavier

Hupfeld - Apparat
mit vielen neuen Walzen umzugsalber billig zu verkaufen. Offerten unt. **U 681** an die Exped. des Boten.

Achtung! Verkauft ein gut erhalt. Piano, Klavb., 1 Notenschränke, Musikbaum, 1 Sofa, 1 kleinen Tisch, 1 Spiegel, 1 Bild, Regal, 1 Aufl.-Maire, Robbaar. Cunnnersdorf, Veramannstraße 2, 2 Tr.

Wegen Platzmangel verschiedene gut erhaltene Möbel zu verkaufen
Stonsdorferstr. 17, v., I.

Herrenfahrrad, fast neu mit guter Gummibereifa., und eine Singer-Nähmaschine zu verkaufen
Straußs Nr. 99, 1 Trv.

Gut. Fahrrad m. G. b. zu verkaufen
Markt 42.

Gebrauchter Spazierwagen zu verkaufen
Nieder-Verbisdorf Nr. 81
Ein Blumentisch, Kunstschmiedearbeit, eine Messerputzmaschine zu verkaufen
Hntefraße 13, II links.

Eine barmhige Gastrone u. einige Gaslampen zu verkaufen
Hntefraße Nr. 17, 1. Etage.

Zu verkaufen eine 4 Mon. alte Siege u. ein Schnittbod., 1 vierst. Kaulnegerk. Cunnnersdorf, Friedrichstraße 14a.

Guter Landauer für 1200 Mark billigst zu verk. im Gasthof zum Kynast, Kutschorstaba.

Fast neuer Gehrad, schlank. Figur, zu verkaufen Cunnnersdorf, Sägerstraße 5, III, rechts.

Ein gutes, fast neues Grammophon mit neuen, schönen Platt. zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 16, 2 Treppen.

Verkaufe billig 1 Damen-Fahrrad mit sehr gut. Gummibereif. und Freilauf
Nieder-Straußs 4, II.

Herrenfahrrad mit Gummi und Teilteilmaschine zu verkaufen
Cunnnersdorf, Friedrichstraße Nr. 8.

Fahrrad m. Freil. u. B. f. 60 M. zu verk. Arnsdorf i. Riesengeb. 167, I.

Klavier (braun) für 1800 M. zu verkauf. Off. u. C 687 an „Vote“.

Rüderbettstelle zu verk. Mühlgrabenstr. 1, Stb. 2 Tr. Mangel und Schrotmühle zu verkaufen
Mittel-Stonsdorf Nr. 24.

Ein neuer Anzug zu verkaufen
Wilhelmstr. Nr. 29, 1. Etage.

Schreibmaschine, möglichst wen. gebraucht. Angebote mit Preis, Fabrikat an A. Narge, Herrschdorf, Scholzenberg, Haus Anna Auguste.

Schw. Gebrockanzug mittl. Figur, sehr gut erhalten, zu verkaufen
Hospitalsstraße 18, I, I.

Alte, f. a. erb. Gitarre mit gutem Klang zu verkaufen. Angeb. unter A 663 an den „Vote“.

Mantel f. 4jähr. Knaben, Wäscheanzug, u. versch. a. Kinder Sachen, zu verkauf.
Bapsenstraße Nr. 6, 1 Treppe links.

1 B., C. u. Es-Marinette preiswert zu verkaufen
Cunnnersdorf Nr. 210a, am Bahnhof.

Eine Markise, 7,35 m lg., Selbstroller, verkf. Drehscher & Penez.

Rollwagen, gebraucht, 80—100 Str. Tragkraft, gut erhalten, billig zu verkaufen
Stadtbrauerei Marklissa, L. 31.

1000 Schach Ermieseile, Ferkel- u. Länderschw. verkauft
Vorwerkbesitzer Hinte, Goldberg, Fernruf 183.

Gut erhaltenes Rirschbaum-Büfett wegen Platzmangel zu verkaufen
Warmbrunn, Hermsdorferstr. 15a, part.

Piano, neu, prachtvoll, Ton, auß. preiswert nur an Privat zu vl. Markt Nr. 49 im Laden.

Ein neuer Bienenschod sowie photograph. Artikel zu verk. R. Ebletsch, am Bahnh. Rosenau Nr. 211.

Ein gebrauchter, gut erhaltener, leichter Landauer mit Offens. Patentachsen zu verkaufen.
P. Gerstmann, Dirschba., Schützenstraße 21a.

Gut f. 12l. Mädch., mess. Petroleum-Dängelampe z. verk. Bahnhofstr. 58a, II.

2 neue Einsparröhrlige mit Vorchar, ein leichter Wendepflug mit Vorchar, ein Herren-Fahrrad mit Gummibereif. zu verk. Söring, Böhrröhrendorf.

Polychon, prächtig. Musikwert, mit Klodenspiel u. 18 Platt., billig zu verkaufen. Off. u. N 653 an d. „Vote“.

Gelegenheitskauf. Umzugsalber verk. ich meine tabellos erhaltene Hupfeld-Phonola (Ruhbaum), wenig gebr., mit 10 Rollen, weit unter Preis. Schnellenschloss. Käufer bevorzugt. Anfr. mit Rückporto unt. P 633 an d. Exped. d. „Vote“.

Teile eines schweren Rollwagens verk. bill. Krebschmiede, Cunnnersdorf.

2 gebrauchte schwarze Herren-Gehrdte zu verkaufen
Schmiedebergerstr. 6, II.

1 Bettstelle mit Matraze, 1 Regal 200cmhoch, 90br., 36tief, 1 Komm. (Nah.), 1 Tisch, 2 Stühle billig zu verkaufen
Warmbrunn, Gartenstraße 10.

4 komplette Betten mit weißem Bezug zu verkaufen.
Händler ausgeschossen, Schützenplatz Nr. 5, 1. E.

Ein Kronleuchter für Gas und elektr. Licht preiswert zu verkaufen
„Deutsches Haus“, Warmbrunn.

1 Anzug vl., 1 Sommerpaletot, 1 Hfzer, 1 Pliewla, 1 Bratschuhofe, gestreifte u. b. Dose a. v. D. Bursch 10.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad ohne Vereifung zu verkaufen
Herrschdorf Nr. 11.

Gut erhaltenes Sportwagen mit Verbed zu verkaufen
Siegelstr. 15, Erdgeschoss.

Stegverbed, neu und elegant gebaut, mit Patentachsen u. Rückstb ohne Langbaum, verk., well für mich zu groß.
Leiser, Krummhübel.

Für Brautleute! 2 vollstb. Seibett Betten, neu, Friedensware, gegen Höchstgebot, nicht unter 1250 M., desgleich, eine weisse, auf Seide gearbett.

Tischrobe, Fig. 42, nicht unt. 190 M. Angebote unter R 612 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 Badenschränke m. Schiebetr. u. Regale, 2 grüne Fensterladen zu verkaufen
Warmbrunn, Hospitalsstr. Nr. 4.

Gut erhaltene Grammophon-Platten zu verkauf. Cunnnersdorf, Bergmannstraße 11.

Rifen, grobe und mittlere, verk. Wendlandt, Bangstr. 1.

Neuer grauer Sportrod zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 24.

Einem gut erhaltenen Geschäftswagen verkauft billig
Schols, Bahnhof Bitterhat 1. R.

Elektr. Piano
erfll. Fabrikat, f. n., Ruhbaum, verkauft preiswert Kluge, Promenade 23/24.

Gut erh. Selbstfahrer (Krankenwagen) mit Gummirädern, preiswert zu vl. Warmbrunn, Zadenau Nr. 12.

2 ar. Bilder, pass. für Gastwirte, zu verk. Cunnnersdorf, Dorfstr. 38 a.

Zu verkaufen 1 P. gr. n. Matratzen
Ober-Grünau Nr. 132.

Japenstr. 9 nachm. von 2—5 U. zu verk.: Betten, Sofa u. Stühle, Schlafsofa, Schrank, Kommod., Ausziehtische, Näh- und Waschtische, Handwag. zc.

Ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad mit Gummi zu verkaufen
Erdmannsdorf Nr. 47.

Fast neuer Sportanzug und dunkler Anzug zu verkaufen
Markt Nr. 9.

Fast neuer Sportflegewag. m. Blau zu verkaufen
Böberberg 2.

Ein noch gut erhaltener Krankentahrsstuhl preiswert zu verkaufen.
Näher, Schulstraße Nr. 7, Plättanplatz.

Fahrrad m. Doppelüberf. u. at. G. verk. Siebenhaar, Schmiedeburgerstr. 17. Besichtig. Sonntag vormittag.

Herrenrad m. Friedenss., Gardinen, 1 Partie Sade zu verkauf. Daint, Wilhelmstraße 17, Kellerlad.

Zu verkaufen: 6 Portiere, auch als Chaiselongue-Decke od. Sofa. Bez. geeig. Plättel, u. n. Buttermach., Kleiderst., versch. Vogelgeb., 1 Damentr. 37—38, Oberl. 40, sch. Schulterstr. f. lit. Dame, Gardinenst., Vinol. Obfisch, m. versch. Fuß (neu), neueste Jahrg. Woche u. v. a. S. Stonsdorferstr. 33a II.

5 gut erh. Leinentragen, umgebrosch. Eden, Gr. 36, und 3 Servietens, Gr. 35 zu verkauf. „Brauner Str. 4“, Grünau 1. R.

Andgelämmtes Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen Damen-Frisier-Salon F. Rilemann, Schildauer Straße 28.

Gr. Schlafdecke, neu, preiswert zu verkaufen
Gartenstr. 2, I.

Schwarzer Konzertflgel
schöne Tonfälle, reiner Stimmung, sehr gut erh. steht preiswert zum Verkauf Cunnnersdorf, Dorfstraße 57.

Gut erhalt., halbgedeckter Kutschwagen mit Patentachsen zu vl. Pension Jakobowik, Ober-Krummhübel 1. R. Haus Ella.

Gebrauchte Kutschwagen Halbverbed, Geschäftswagen billig zu verkaufen.
Clemens Fischer, Wagenfabrik, Schönau a. Pass.

Drehbank zu verkaufen
Gut Paulinum

Ein gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Schützenstraße Nr. 15, 4. Etage.

Eine Schuhmacherepistole u. einige gebr. Leisten zu verk. Siersdorf Nr. 3.

Best. Sommeranzug, weisse lg. Kleider Dose f. 14. zu verk. Böberstr. 2, part.

1 Gartenstere, 2 Kartoffelbuden, Regu. Pferdehalter, 1 Pneuzeug, Weidbürt, 1 Pneu, 2 Schnittmesser, gut erh. zu verkaufen.

Beschäftig. Sonntag vorm. von 9 bis 12 Uhr bei N. Scholz, Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 61, Hinterhaus.

Zu verkaufen: eine neue Gartenbank, ein neuer Gartenisch, 3 Holzmarkisen.
Offerten unter V 650 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Vergoldete Porzette preisw. verkäuflich. Off. u. R 656 an d. „Vote“.

Reispfosten Seilerware (Friedensqualität), Traggurte zc. bill. zu verk. Germania-Drögerie.

Gut erhalt. Presstempel zu verkaufen
Maltwaldau Nr. 62.

1 halbgedeckten Omnibus, 8 sitzlg, ohne Langbaum, mit Patentachsen verkauft
Th. Karl, Warmbrunnstr. 14.

Lumpen, Knochen, Altpapier, Metalle, Alteisen etc. kauft ständig
J. Guttmann Nachf.,
 Wilhelmstr. 72.

Während meines Aufenthaltes in **Sachsen** bei **Reidersdorf i. M.** bin ich gern bereit, **Schwerhörigen** über Hör-Apparate, die beschliffen u. probiert werden können, üb. Ableser-Unterricht u. f. w. Auskunft zu erteilen. Ich erbitte aber vorherige schriftliche Anmeldung so rechtzeitig, daß ich ev. die Sprechzeit bestimmen kann.
Rudolf Dietmann,
 Berlin-Wilmersdorf,
 Leiter der „Schwerhörigen-Zentrale“.

Neue **Herren- u. Damenräder** mit Gummibereifung
 390 Mark,
 neue Fahrradmäntel
 2X14, 58 bis 65 Mark,
 Spiralfedern 1 Garnitur
 125 Stück, 22 Mark,
 Zigaretten,
 1 P. reine gelbe Ware,
 100 Stück 32 Mark,
 versendet per Nachnahme
Franz Birke,
 Fahrrad- und Zigarren-
 Handlung,
 Friedland, Bez. Breslau.

Himbeeren
Blaubeeren
Johannisbeeren
 kaufen
Gebrüder Cassel
 Markt 14.

Niemand
 liefert schneller u. billiger
 Gummi-Stempel,
 Metall-Stempel, Stempel-
 Utensilien, Vereinsabzeich-
 moderne Türschilder
 in künstl. Ausführung und
 sämtl. Emaille-Schilder
 sowie alle Gravierungen,
 Wappen, Monogramme
 und Schriften
 als das
 Kunstgewerbli. Gravent-
 atelier **Otto Gaumer,**
 Friedrichberg,
 Bahnhofstraße Nr. 27.

Schönes, weißes
Druckpapier
 zum Einpacken
 offeriert billigst
J. Guttmann Nachf.,
 Wilhelmstr. 72.

Soldaten! Soldaten!
Zigaretten! Zigaretten!

kaufen Sie am besten in der Kantine des Jägerbataillons.
 Geöffnet vom Wecken bis Zapfenstreich.
 Beste Bezugsquelle für Gastwirte, Händler pp.
 Engrosvertrieb sämtlicher Kantinenartikel
 der Militär-Kantinen-Genossenschaft.

M. Friedrich, Hospitalstraße 6.

Sind sie unser Kunde?
 Dann bleiben Sie es! —
 Sind Sie es noch nicht?
 Dann probieren Sie noch heute die
Ideal-Tabak-Mischung.
Lindemann & Co.,
 Tabakfabriken, Hamburg 9.

Ein Mittelpunkt für Gesundheitspflege

wird unsere am 1. August in **Schmiedeberg i. Rhg., Markt 8,** eröffnete Geschäftsstelle sein. Wir lassen den Wohlmut'schen elektro-galvanischen Heilapparat vorführen, so daß sich jedermann ohne Kaufzwang von der Wohltat dieser Heilmethode überzeugen kann. Fast 10 000 Familien haben diesen Heilapparat in Verwendung. Laufende von freiwilligen Dankschreiben zeugen für seine Güte. Ein unverbindlicher Besuch liegt in Ihrem Interesse. Aufklärende Schriften sind kostenlos zu erhalten von
Friedrich Krämer, Heilmittler,
 Schmiedeberg i. Rhg., Markt 8.
 Generalvertreter der Firma G. Wohlmut & Co.,
 — Dresden. —

Beste Kapitals-Anlage
Höchste Verzinsung!
 Bevor Sie eine Versicherung, gleich welcher Art (Leben, Rente usw.) abschließen, fordern Sie Nettokosten-Berechnung von **Herrn Werner, Bank- und Verlich.-Sachmann,** Cunnnersdorf i. R., Jägerstraße 4 P.

Fett
Oel
 ferner:
 Maschinen-
 Motoren-
 Zylinder-
 Zentrifugen-
 Schneide-
 in feinst, hellen u. dunkl. Qualitäten,
 sowie alle Säbiermittel
 liefert billigst
C. A. Grüttner, Fettfabrik
 Sechshütte.

Der Weg zur Selbstständigkeit,
 brosch., gegen Voreinsend. von 2,75 M franks. Off. unter A 456 an die Expedition des „Boten“ erbet.
Säbiercreme
 (In. Dettware) f. Wieder-
 verkäufer empfiehlt
C. Bütsch, Cunnnersdorf,
 Bahnhofstraße 13.

Fahrräder
 mit Gummi, sowie gut bewährte Stahlfederbereifung empfiehlt
H. Tschorn,
 Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt,
 Dunke Burgstraße 20.

Alte silberne Löffel
 Ringe usw.,
 gold. Ringe und Reiten,
 Platin — Brennstifte
 kauft immer
E. Ladnisch, Goldschmied,
 Bahnhofstraße Nr. 16,
 alte Post.

Anschaffarten billig!
 100 Blumenstr. Postl. 6.00
 100 Liebesferien- „ 8.00
 100 Frauenschön- „ 8.00
 50 echte Künstler- „ 5.00
 Verlag **Mardex,**
 Breslau I. 135.

Alle Sorten Felle und Wolle
 kaufen zu höchst. Preisen
Julius Dirschstein & Co.,
 Warmbrunner Str. 32
 (Warmbrunner Platz).
Herrnsommerpaletot
 Str. 180, wenig gebr., zu
 verkaufen. Offerten unter
 L 651 an den Boten erb.

Zu verkaufen:
 ein neuer, großer Hand-
 rechen mit eisernen Binf.,
 eine gebrauchte Zauder-
 Rechenpumpe, eine Siede-
 maschine für Motor- und
 Handbetrieb, eine Dresch-
 maschine (Schläger) mit
 Göpel, gut erhalten,
 eine neue Schmirgelscheibe
 6X22 mit Lagerung und
 Nierenscheibe, eine starke
 Sattlerstichmaschine.
 Zu erfragen bei
Monteur Otto Opitz,
 Seiferschau i. Rhg.

Oel
Fette
 Maschinen-
 hell u. dl.,
 Castor-
 Zentrifugen-
 Automobl-
 Lohrn-
 Wagen- (blau
 und rot)
 Leder- (schwarz
 und grün)
 Maschinen-
 Schmierfett,
 Stauffer-
 Auto-Betriebsstoff,
 Leuchtöl
 offeriert zu äußerst. Preis.
H. Kargz, Breslau 23.

Getreidemäher (Edert),
 Düngerkreuz-Deuwender,
 Kreisfägen, Zauderfäher,
 Wädhemangeln, Sieb-
 schneiden, sowie sämtliche
 Maschinen sofort lieferbar.
H. Selbt, Friedersdorf,
 Telef. Langenöls Nr. 27.

Gummiwaren
Spülapparate,
Frauenartikel.
 sani-
 tärs
 Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
 Am See 37.

Ein Damen-Fahrrad
 mit Gummi 175 Mark,
 ein Herren-Fahrrad
 mit Federbereifung und
 Freilauf, ein Gehrock und
 2 Jacketts, eins u. Besse,
 Preis pro Stück 40-50
 Mark, ein Strohhut (55),
 6 M., eine braune Hand-
 tasche 20 M., ein Brot-
 schrank 20 M. Die Sach-
 sind gebraucht, aber noch
 gut erhalten, sof. verkäuf.
Gerischdorf Nr. 40.

Ein hochleganter,
 herrschaftl. offener, 4st.
Wagen
 ohne Langb., ganz Pat-
 lässen, verstellb. Rückst.,
 tief z. Einsteigen, Gestell
 Naturische, Nr. 3400 M.,
 steht zum Verkauf, auch
 Tausch bei Reink. Elsnor,
 Sobten, Bezirk Liegnitz.

Preiswert zu verkaufen:
gute, reine Seide,
 kariert, passb. zum Kleid
 und auch zu einer Bluse.
 Zu erfragen im Laden
 Dichte Burgstraße 11.

Alte Hufeisen
 kauft zu den höchsten Tages-
 preisen
J. Guttmann Nachf.,
 Wilhelmstr. 72.

Untersuchungen des
Lungenauswurfs
Harnanalysen
Blutuntersuchungen
 nach allen neueren
 Methoden sorgfältigst im
**Medico-chemisch-
 bakteriologischen**
Laboratorium
Maltze-Wartenberger
 Breslau,
 Kaiser Wilhelmstraße 21.
 Versandgefäße für die
 Proben werd. auf Wunsch
 kostenlos zugestellt.

Fast neuer Landauer,
 2 böhmische komplette
 Geschirre,
 1 Epithimmet m. Stinter-
 zeug, 2 große Arbeits-
 tummete für Expediteure
 zu verkaufen bei
S. Mendz, Steinfleiss
 Nr. 112.

Achtung!
 Verkauf wegen Platz-
 mangel kostbillig:
 230 Korbflecht, à 25 Str.,
 140 ar. u. H. Rissen,
 45 Marmeladenkübel,
 45 Sonntagskörbe (eif. Be-
 reife), 47 Butterfäß.
 Alle Gegenst. sind noch
 sehr gut imstande.
Gonschorel, Markt 10
 (Mittelhaus), 3 Tr.

Schlafzimmer,
 gute Arbeit, dunkel, best.
 aus: 1 Schrank, 1 Kom-
 mode, 1 Waschkommode,
 2 Nachtsch. 2 Bettstell.
 mit Mat. u. echten Drill-
 Auflegematt. für 1100-
 Mark zu verkaufen bei
 Ringe, Bromenade 23/24.

Achtung!
 2 Schaufenster, 1 Baden-
 tür, ferner 4 eiserne Stall-
 fenster, einige Bentu. neue
 große Koffst. (50 cm)
 preiswert abzugeben.
**Carl Hartwig, Schützen-
 trafe Nr. 27/28,**
 Tel.-Nr. 663.

Verkauf 2 Stück Photo-
 Apparate 9X12, davon
 1 Stättig- u. 1 Magazin-
 camera, erffil. Friedens-
 ware, gegen Gebot. Off.
 unter M 56 postlagernd
 Arnsdorf i. Rhg. erbet.

Eisenbahnschienen
 T-Träger, sowie alle Sorten
 Nutzeisen
 empfiehlt
J. Guttmann Nachf.,
 Wilhelmstr. 72

Große Neu-Eingänge!

Weißes Wäschestoffe
in Reinleinen 80, 130, 160 cm breit

Reinleinen Drell
in roh, sowie grau und-blau gefärbt

Bettbezugstoffe in weiß und bunt

Blaudruck für Kleider und Schürzen

Reinleinen Handtücher

Taschentücher in weiß und bunt

Hosenzeug, gute Qualitäten

Gestreifter Knaben - Satin
für Waschanzüge

Hemdentuch — **Hemdenbarchend**

Kostüm- und Anzugstoffe
130 und 140 cm breit

Vorteilhafte Bezugsquelle
:: für Wiederverkäufer ::

Herrmann Hirschfeld



**Rasiermesser,
Rasierklingen,
Vielscheren,**
schleift schnell und
sauber
**R. Schedletzky
Salzgasse 7.**

Karthäuser-Likör
Pfefferminz-Likör
Stonsdorfer Bitter
mit Zucker gesüßt, alkoholhaltig
empfehlen

Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Jeder Raucher ob jung oder alt, welcher
mit dies. Caster behaftet ist,
Sie sparen Ihr Geld; da-
her bestellen Sie unser be-
währtes „Abstin“ Nr. 4, Nachn. 45 Pfg. (ausreich. zur 3wöch.
Kur). Ueber 1000 Danksch. Deutsch & Co., Neudöln, Postf. 243.

**Alteisen, Metalle, Knochen
Lumpen, Papierabfälle usw.**
kaufe jeden Posten.

Carl Hartwig
Schützenstraße 27/28. Telefon 663.

Das verlesene
6. u. 7. Buch Moses.

Das Geheimnis aller Ge-
heimnisse, statt 7.50 Mk.
jed. Ausnahmepreis nur
6 Mk. (Nachn. 6.50 Mk.)
Preislisten interess. Bücher
gratis. Kobermann & Co.,
Berl.-Pant. 3, Schlossstr. 19.

Achtung! Achtung!
**Reparaturen und
Umsetzen all. Art Öfen**
werd. sauber u. gewissen-
haft ausgeführt von
**Paul Krug, Ofenseher,
Dirschberg,
Hellerstr. 8, Hinterhaus.**

Fahrräder

mit Gummi,
gebr. Knabenrad m. G.,
prima Fahrradmäntel u.
Schläuche stets lieferbar.
Joh. Fiebigs Nachf.,
Baul Franke,
Lichte Burastraße 9.

Pfeffer, ganz schwarz,
Pfd. 22 Mk.,
Pfeffer, ganz weiß,
Pfd. 22 Mk.,
Pfeffer, gemahlen, weiß,
Pfd. 22 Mk.,
Pfeffer, gemahl., schwarz,
Pfd. 22 Mk.,
Piment, ganz, Pfd. 8 Mk.,
Paprika, Pfd. 5 Mk.,
nicht unter 1 Pfd. gegen
Nachnahme, soweit der N.
Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gelellch.
m. b. S.,
Dirschberg i. Schlef.

Voile — Seide
Waschstoffe
Gardinen — Stores
Hemdenflanell
Lakenleinen
Jackett futter
ferner in Reichsware
Inlett, — rosa —
fedordicht
Waschstoffe
Kostümröcke
Scheuertücher
Tischdecken
Franz Bendel
Bahnhofstraße 66.

Reparaturen
an Selbstschern, Prismen-
gläsern aller Fabrikate,
photogr. App. jed. Syst.,
Stattv. zc., Schreibmasch.
aller Systeme, Registrier-
tassen, Nähmaschinen,
Damen-Bandtaschen,
Sand- u. Winkelfüße für
Zahnärzte und Dentisten,
sowie jede Art Arbeit an
Fein- u. Präzisi.-Mechanik
führt sachgemäß und
schnell aus
Krafft, Mechanikermstr.
Schützenplatz 8, I.

Handtaschen
- Damen

Zigaretten
gar. rein türkischer Tabak,
goldhell, bei 10 Millie
à 170, — Mk.
F. Schneider, Breslau 13,
Victoriastraße Nr. 109,
Gth. II r.

In besten Qualitäten neu eingetroffen!

Leibwäsche:

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Stickerei-Unterlappen
Herren-Hemden
Erstlings-Wäsche.

Unterkleidung:

Herren-Mako-Beinkleider
Herren-Mako-Unterjacken
Herren-Netz-Jacken
Damen-Mako-Beinkleider
Damen-Mako-Unterjacken
Reform-Beinkleider.

Strumpfwaren:

Flor-Strümpfe
Seidene Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Kinder-Söckchen.

Schwitzer **Schwitzer-Anzüge**
Seidene Zipfelmützen

Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofstr. 59a.

Möbel,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Herrenzimmer,
einf. und eleg. Küchen,
auch einzelne Möbelstücke
stehen preiswert zum
Verkauf.
Möbelausstellung
Paul Neugebauer Nachf.,
Stegnik, Ring 15, Eing.
Burgstraße, Kriegausleihe
wird in Babla. genom.

Velour- u. Filzhüte
zum Umpress. u. Färben
Samt- u. Seidenhüte
zum Umarbeiten
auf moderne Formen
nimmt an

Wilhelm Hanke
Lichte Burgstr. 23.

Berichtigung!
In der Anzeige betreffend
Zigaretten (Kubatschuk)
Nr. 170 Seite 15 soll es
noch heißen: Probekarton
à 100 Stück geg. Nachn.
od. Vereinf. d. Betrages.

Größte
Rohleenerparnis
durch Einbau von Luft-
heizungs-einsatz in Koch-
und Zimmeröfen
für Warmhaltung einer
bis zweier latter Neben-
räume durch die Koch-
ofenseuerung.
Kunstst. u. Bezugsqu.
Marienhütte, Eisenhütten-
wert bei Kohnau.

Stempel in Kautschuk
und Metall.
Brennstempel, Nummern,
Patschaffo, Schablonen,
Siegelmarken, Stempelkissen
und -Farben.
Firmen- u. Türschilder
in Messing, Nickel elzink
und Emaille
empfiehlt
Franz Sallat
Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus).

Kognak, Rum-Verschnitt
Nordhäuser
Edelbranntwein,
verschiedene, zuckergesüßte
Liköre
Rot-, Weiß- und Südwine
alkoholfreie Liköre
Obstweine
empfiehlt billigt
M. Friedländers Nachf.
Oscar Hayn,
Friedberg am Quets.
Telefon 174.

Konservengläser ♦ Einkochapparate. L. Peter Glashandlung, Dkl. Burgstr. 7.

Strumpf-Reparatur jeder Art in Wolle u. Baumwolle.

Anstricken mit gutem, haltbarem Material.
Annähen von Ersatzfüßen.

Herrichtung wieder tragbarer Strümpfe aus abgetragenen Strümpfen ohne drückende Naht auf neuen Spezialmaschinen.

(aus 3 P. alten werden 2 P. brauchbare Strümpfe,
aus 2 P. alten wird 1 P. brauchbare Socken.)

FÜße nicht abschneiden!

Ausbessern von Trikotunterkleidung!

Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauer Straße 6.

Fischer's streichfertige „Loretto“ Fußboden = Lackfarben

(Ges. geschützt)

sind hervorragend durch: Haltbarkeit, Härte und Glanz, — gut deckend, über Nacht hart trocknend, nicht nachklebend. Generalvertretung für Sachsen und Schlesien: M. Wünsche, Breslau 16, Tiergartenstraße 26. (Muster u. Preisofferte gern zu Diensten.)

Kleider - Sammelstelle Hirschberg.

Montag, Dienstag und Mittwoch nachmittags von 3-5 Uhr findet der Verkauf von Herren - Hemden, Unterhosen, Socken und Arbeitshosen

statt. Auf Bündel, enthaltend:

1 neues Hemd, ein Paar Unterhosen, ein Paar Sittel, eine Strickjacke und Brustschürze zum Preise von 30,75 M., machen wir besonders aufmerksam.

Abbruch, Fabriken, Ziegeleien
und sonstige größere Gebäude,
Maschinen-Einrichtungen
zu kaufen gesucht. Angebote unter M 235
Annoncen-Expedition H. Weiß, Liegnitz,
Ritterstraße 15. Telefon 1292.

Brings meine
Reparaturwerkstatt
Fahrräder, Nähmasch.,
Spezialmaschinen, Schreib-
maschinen, Grammophone,
Registrierapparate sowie da-
zugehörige Ersatzteile in
empfehlender Grösse.
W. Köppler, Mechaniker-
meister,
Lützenberg i. Schlef.,
Dunstauer Straße 87.

Nur i. Wiederverkäufer
empfehle große Posten
Qualitäts-, Schreibpapier,
Schießpapier in Rollen,
Vergament- u. Schnitt-
papier.
Für Barbier
prima feinstufige Rasier-
servietten.
Verkaufsbüro „Edelweiß“
Poststraße 87.

Pelze! Herren-, Damen - Pelze und Mäntel Damen - Pelzwesten

Die große Fuchsmode
* Echte Weiß- und Blausüchse *
Echte Kreuzfüchse * Mastfüchse
* * * Braun gef. Füchse * * *
* * Silberfuchs gef. Füchse * * *
in großer Auswahl!

Eleg. Jackentragen * Stolas * Muffen
Anschaffungen ohne Kaufzwang franko! „ „ „ Anstalt gratis
Neubezüge * Umarbeitungen * Modernisierungen
auch nicht von mir gefasster Gegenstände sehr
besonders sorgfältig und preiswert

M. Boden Breslau I
Ring 38
Hofl. J. M. d. Adnigin - Ww. der Niederlande

Achtung!
Von den sehr beliebten und
mir von allen Seiten zugegan-
genen Befriedigungen über
meine in guter Qualität und
äußerst billigen
Ziehharmonikas

Wiener Modelle, Ia. Friedens-
ausführung, Größ. 22x26, 10
Tasten, 2 Bässe, 10 Balgfalten,
Hochglanz-Mahagoni u. schw.
poliert, Perlmuttknopfe, Leder-
verschluss m. reichl. Nickelbe-
schlägen verziert Stück 29 Mk.
Gr. 25x21, 10 Tasten, 4 Bässe,
12 Balgfalten, Ausstattung wie
oben Stück 32 Mk., kann ich
nur noch kurze Zeit zu diesem
Preise liefern. Bestellen Sie
daher heute noch, da ein Preis-
aufschlag eintritt. Versand er-
folgt per Nachnahme. Zurück-
nahme, wenn nicht w. Angab.
Kurt Stiebler, Brieg 2,
Bezirk Breslau.

Geschäftsverlegung.
Don Montag, d. 4. August, ab befindet sich mein
**Damenputz- und
Modeartikel-Geschäft**
Hermsdorferstr. 1, Ecke Schloßplatz.
Arthur Wernes, Warmbrunn.

ELEKTROMECHANISCHE-PRÄZISIONS-ANSTALT
ELEKTRO
FERNRUUF
504
ALFRED JENSEN
Wilhelm-Str. 57
Elektro-Installation
Motoren
Med. Apparate
Patent-Modelle
Ausführung
gediegen u. preiswert

Fahrräder
mit Gummibereifung von
500 Mk. an, Auslands-
schluche von 60 Mark an.
Georg Lüders, Rähm.
Leiterwagenräder,
extra stark,
in allen Grössen
vorrätig.
Paul Köhler, Hirschberg.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
 Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
 Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg. Holzindustrie u. Kunstschlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Friedrich Wieland & Co.,

Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie
 Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bis-
 her über 3000 Anlagen fertiggestellt. In Referenzen,
 reelle und sachmännische Bedienung.
 Lager sämtlicher Backofenarmaturen,
 Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckerel-
 maschinen und Geräte.

Vertreter
der weltberühmten Pott'schen
Karussell-Teigknetmaschinen.
 Kostenschätzungen und Vertreterbesuch kostenlos und
 unverbindlich.
 Vertreter gesucht.

Ridux

ist der beste und bleibt der beste

Fleisch-Kraftextrakt

Verbürgt mehr als 40% tier. Eiweiß ohne
 Zus. von Pflanzenstoffen und Konservierung.
 Ueberrtrifft im Gebrauch Liebig etc.

In Hirschberg zu haben bei:
 Otto Budich, Max David, Oswald Friebe,
 Johannes Hahn, Richard Hoerner, Rob.
 Kapper, Richard Krause, Herm. Komaki,
 Willy Korsetzky, Karl Kuba, Gustav
 Mohrenberg, Ernst Pohl, Gustav Stein-
 brich, E. Wendenburg, inhaber Johannes
 Tisch, Paul Vogt.

In Cunnersdorf i. Regb. bei: Herm. Fischer.
 In Warmbrunn bei: W. Junge, Bruno Sched-
 wig, Paul Rasch, Paul Schütz.
 In Hermsdorf (Kynast) bei: Herm. Schaepe,
 Waldemar Gatter, Georg Schneider
 (Rübezahli-Drogerie).
 In Krummhübel bei: Altfred Penndorf, Gustav
 Haase.

Ridux

Preisgekröntes Lehrbuch d. Landwirtschaft

von R. Schlipf, 21. Neubearb. Auflage, 597 Seiten
 mit 860 Abbild. R. 13.35. Der Landwirtschaftsleh-
 rung 9,10. Landwirtschaft. Ratgeber f. Frauen 4.—
 Der Haustierarzt 4,10. Landwirtschaft. Tierheilkunde
 24,20. Der Veterinärgehilfe 4.—. Der Fleischbe-
 schauer 3,75. Der Trichinenschauer 3.—. Tierzucht-
 lehre 7.—. Rindviehzucht 30,25. Fütterungslehre
 4,50. Ernährung des Rindes 2.—. Pferdefütterung
 1,65. Pferdetotat 4.—. Schweinezucht 1,60. Schweine-
 fütterung 2,65. Schafzucht 8.—. Düngerlehre 4,75.
 Einträgt. Gemüsepflanzen 9,70. Einträgt. Feldgemüsebau
 4,65. Pilzbuch 3.—. Gartenbuch 5,75 oder 22.—.
 Gartentun 8,50. Kaninchenzucht 3,60. Regenzeit
 3,60. Geflügelzucht 5.—. Hühnerzucht 2,20. Enten-
 zucht 2,20. Gänsezucht 2,20. Bienenzucht 5.—. 6000
 Rezepte zu Handelartikeln 15.—. Wichtig Deutsch
 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Rechtschreibung
 (Duden) 7,15. Aufzählung 5,75. Fremdwörterbuch
 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Spanisch 5,75.
 Polnisch 5,75. Buchführung 5,75. Bankwesen 5,75.
 Geschäfts- und Privatbriefsteller 5,75. Schönschreib-
 schule 4.—. Rechenlehre 2.—. Güter Ton u. seine
 Sitte 3,75. Mod. Tanzlehrbuch 3,35. Die Gabe der
 bewandten Unterhaltung 3,20. Geogr. Nachnahme.
 L. Schwarz & Co., Berlin OS. 14, Blumenstr. 24.

Vorzügliches

Körnerfutter

Küken	Postkoll	Mk. 16.00
Tauben	"	14.00
Hühner	"	13.50
Geflügelfutterkalk		
und Gelfügelgrit,		
beugt Krankheit, vor	"	6.00
Hühnerflockenfutter		
gekörnt, haltbar, dem		
Weichfutt. beizumisch.	"	12.50
Hühnerbackfutter	"	10.00
und Carnoelen	"	12.50
baldes Leckerbissen		
für Geflügel		
Veiluckon f. Ziegen		
Schweine u. Rind. etc.	"	10.50
Schweinemastfutter		
unentbehrlich zur		
Aufzucht	"	10.00
mit Aufschlag von Mk. 2.00		
für Verpackung und Porto franko		
unter Nachnahme		

Schindler & Co.,
 Liegnitz 32. Telefon 2652.

Wichtig für

Brautpaare

4 komplette neue

Wohn.-Einp. à 1030 Mk.

2 Tür. Kleiderschrank 230. Mk.
 Vertiko m. Spiegel 220. Mk.
 1 Tisch m. Stuhl. 55. Mk.
 4 mod. Stühle 15. Mk. 60. Mk.
 2 Bettstellen m. M. u. R. 385. Mk.
 1 Spiegel m. Konsole 120. Mk.
 Summa 1030. Mk.

Kompl. neue Küchen 325. Mk.
 Max Giesel,
 Breslau, Bräderstr. 23.

Blühendes Aussehen

durch Nähr- u. Kraftpillen
 „Grazinol“. Durchaus un-
 schädlich, i. kurz. Zeit über-
 raschend. Erfolg. Aerztlich
 empfohlen; Garantieschein.
 Machen Sie einen Versuch, es
 wird Ihnen nicht leid tun.
 1 Schacht 3,00 Mk. 3 Schacht,
 zur Kur nötig 8,00 Mk. Frau
 M. a. S. schreibt: Senden Sie
 mir 1. meine Schwester auch
 3 Schacht Grazinol; ich bin
 sehr zufrieden damit.
 Apothek. R. Möller Nachf.
 Berlin G. 24., Turmstr. 16.

+Magerkeit+

Schöne, volle Körperformen
 durch unsere orientalischen
 Kraftpillen, auch für Rekon-
 valeszenten u. Schwache, präsi-
 gekörnt goldene Medaillen
 u. Ehren dipl.; in 6-8 Wochen
 bis 30 Pfd. Zunahme, garant.
 unschädlich. Aerzt. empf. Streng
 reell! Viele Dankadressen.
 Preis Dose 100 St. Mk. 5.—.
 Postanw. oder Nachn. Fabrik
 D. Franz Steiner & Co.,
 G. m. b. H. Berlin W 30/118.

Fliesen

Wand- u. Fußbodenbeläge

Krabel & Rothkirch,
 Warmbrunn, Fernspr. 89.

Allgemeiner Muster-Briefsteller!

Neueste, vorzügliche und praktische Anleitung
 zur richtigen Abfassung von Briefen und Ein-
 gaben an Behörden in allen Lebenslagen.
 Inhalt: Anleitung zur Abfassung von Briefen,
 die Titulaturen, äußere und innere Form der
 Briefe, Privatbriefsteller, zahlreiche Familien-
 und Freundschaftsbriefe, Glückwunsch-, Ein-
 ladungs-, Dankagnas-, Trost- und Empfeh-
 lungsschreiben, Bittschriften, Verweisen, Liebes-
 u. Vertragsanträge, ferner Gesuche u. Eingaben
 an Behörden, zahlreiche Geschäftsbriefe, Mahn-
 briefe, Klagen, Kontrakte, Vollmachten u. zahl-
 reiche andere Briefe zu allen Gelegenheiten. —
 Wer diesen neuesten und ganz vorzüglichen
 Musterbriefsteller besitzt, wird niemals im Zwei-
 fel sein, wie er alle seine Briefe und Gesuche
 schön und wirkungsvoll abfassen muß. Preis
 nur 4.— Mk. Zahlreiche Dankschreiben. Nur
 direkt gegen Nachnahme zu beziehen von
 Aug. Kubrich, Verlag, Berlin 96, Mauerstr. 84.

Bestellen Sie sofort durch Postkarte!

In nächster Zeit sind

grüne Bohnen

(Schnittbohnen)

abzugeben. Preis für
 Verbraucher 60 Pfennige
 das Pfund. Kleinstes
 Quantum 60 Pfund. Ver-
 packung braucht nicht ein-
 gefandt zu werden, sie w.
 berechnet und nicht zurück-
 genommen. Gefl. Auftr.
 rechtzeitig erwünscht.
 Dom. Ober-Thiemenborn,
 Kr. Lauban i. Schl.
 Fernspr. Thiemenborn
 (Des. Liegnitz) Kr. 2.
 S. Schmidt.

Zur

Herbstaussaat

empfehlen wir:

Wasserrüben
Mairüben
Spinat
Kohlrabi
Grünkohl
Winterrettich

zu festgesetzten Preisen.

Schlesische
 Samenhandlungsgesellschaft
Schindler & Co.,
 Liegnitz 10. Tel. 2652.

Sie rauchen zu viel!

„Rauchertrost“

Tabletten (ges. gesch.) ermög-
 lichen, das Rauchen ganz od.
 teilw. einzustell. Unschädlich!
 1 Schachtel 2 Mk., 6 Schach-
 teln 10 Mk. frei Nachnahme.

Versand Hansa,
 Hamburg 25 H. 36.

Wünschen Sie

Aufklärung i. Vergangen-
 heit, Gegenwart und Zu-
 kunft? So senden Sie ge-
 naue Adresse unter Ang.
 Ihres Vornamens, Jahr
 und Tag der Geburt ein.
 Zahlreiche Dankschreiben.
 Auskunft gratis.

Astro-Verlag, Hamburg
 36, o. Schillerstr. 80.

Lungenkranke

aller Art

trinkt Apothek. v. 245-
 mauns Lungenheiler.
 Seit Jahrhunderten das
 Hausmittel, in neuerer
 Zeit von ersten maßgeb.
 Autoritäten erprobt und
 warm empfohl. Wirkung
 wunderb., Wajal. Schwä-
 chen im Auswurf, Appetit,
 Gewicht, Befinden haben
 sich. 1 Paket 2.50 Mk. In
 allen Apotheken od. dir. v.
 Apoth. von Lüthman,
 Wankfried i. Thür. 4 a.

Blane

Schlosseranzüge

waschechte,
 haltb. Qualitäten.

Jacke 14.50 Mk.
Hose 13.50 Mk.

Versand geg. Nachn.
 als Maß; Maßgröße.
Lehrings - Anzug 27.50 Mk.
 als Maß od. große oder
 kleine Figur.

Hermann Hönicke
 Halle a. d. S.
 Magdeburger Str. 7.

Mir oder Mich?

Best. Lehrbuch d. deutschen Sprache
 2. Sprachen 3. Schönschreiben 4. Rechts-
 schiff 5. Stereographie 6. Schach-
 7. Maßstabzeichnen 8. Buchführung
 (einf. u. dopp. u. am. u. e.) 9. Rechtschreib-
 10. Haus 9. Briefsteller 10. Rechtschreib-
 11. Fremdwörterbuch 12. Geogr.
 13. Drogenkunde 14. Kochbuch 15. Schach-
 16. Schachbuch 17. St. einj. u. 2j.
 Nachr. v. Schwarz & Co., Berlin 14
 Nr. 24. Preis 100 St. Mk. 5.—.

Installationsgeschäfte!

Ausführung elektrischer
 Licht-, Kraft- und
 Schwachstrom-Anlagen.
 Große Auswahl in
 Lampen, Beleuchtungs-
 körpern, Installations-
 Material.

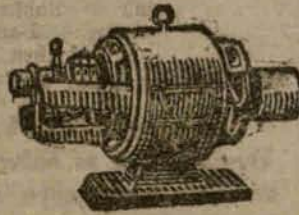
Zeitensprechende Presse!
 Wild. Bielle, Schmiebe-
 berg i. R., Hammerstr. 1.
 Telefon 124.

Paul Urbanczyk, Breslau 13,

Kais.-Wilhelm-Str. 9. Tel. 7634. Elektrotechnische Fabrik.

Abteilung I:

— Ankerwickel —
 Reparaturwerk für Dynamomaschinen, Elektromotoren und Transformatoren; Neu- und Umwickelungen jeder Größe und Spannung. Eigenes Prüffeld für jeden Stromart und Spannung!



Abteilung II:

— Installationen —
 elektrischer Licht- und Kraftanlagen; Bau v. Elektrizitätswerken, Ortsnetzen und Stromverteilungsanlagen

Mäßige Preise! Großes Lager in Friedensmaterial. Mäßige Preise!
Lieferung und Ausführung sofort!
 Besichtigung u. sachgemäße Beratung kostenlos. Referenzen: Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

Reklamepreis

nur 12 Mk.



Nachschreibend nur 2.50 mehr.

Nur 12 Mark kostet diese echt deutsche Unteruhr 30tünd. Werk. Dieselbe Uhr, aber echt Goldrand mit Charmer nur 15.— Mk. Panzerkette 1.— Mk., echt verfilb. 2.— Mk., echt vergoldet 4.— Mk. Uhrkapsel 0.75 Mk., Armbanduhr 22.— Mk., mit Leuchtzähnen 24.— Mk.

Uhren-Klöse, Berlin S. W. 29/6.

Mod. Langlehrbuch

mit vielen Abbildungen
 N. 3.35. Güter Ton und seine Sitt. Geschenkwert 6.50. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Bekämpfung der Schilchlerubelt 3.35. Die Kunst d. Gefallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Modern. Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavierschule 7.40. Violine 6.50. Zeichenschule 2.—. Schönschreibeschule 4. Privat- u. Geschäftsbriefsteller 5.50. Rechtschreibung Duden 6.50. Aufsatzschule 6.75. Fremdwörterbuch 5.75. Nichtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75. Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz 5.75. Kontorbraris 5.75. Bankwesen 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Reklamelehrbuch 5.75. Handbuch für Kaufleute 15.— 1000 chem. techn. Rezepte an Handelskariffeln 6.—. Gartenbuch 5.75. Schlußpreis preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35. Gegen Nachnahme.
 L. Schwarz & Co., Berlin A. C. 14. Annenstr. 24.

Alle zeitgemäßen Bauweisen übertrifft in Konstruktion und Haltbarkeit die Massivbauweise nach Kell & Löser.

Nachweislich von besserer Wärmedichtigkeit als Ziegelwände. Entschieden die beste, billigste und schnellste Trockenbauweise der Gegenwart. Normale Mauerstärken wie beim Ziegelbau. Keine dünnen, vielfach angepriesenen Umfassungsmauern. Von den Baupolizeibehörden überall genehmigt und bevorzugt. Der staatliche Baukostenzuschuß wird gewährt. Planungen und Ausführungen ein- als auch mehrgeschossiger Gebäude, Kleinwohnungsbau - Siedlungen, landwirtschaftliche Bauten, Industrie-Anlagen, sowie alle sonstigen Bauausführungen übernimmt

Karl Engelhard

Architektur- und Baugeschäft ::
 Hirschberg in Schlesien
 Fernsprecher 118.
 Man verlange unverbindlichen Besuch oder Drucksachen. In Ausführung zur geneigten Besichtigung: Reihenwohnhäuser am Fischerberg für die Stadtgemeinde Hirschberg in Schlesien.

Wieder am Lager und empfehle:

- Damen-Kostümstoffe** schwarz, braun, blau, grau.
- Sommer-Kleiderstoffe** in Mousseline, Seide, Leinen, Zephir, Satin usw.
- Blusenstoffe** in Wolle, Seide, Schleierstoff usw.
- Stoffe** zu Hauskleidern, Arbeitsblusen, Frauenjacken, und Arbeitsröcken.
- Blaue Arbeiteranzüge** aus guten Stoffen.
- Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche** in weiß und bunt.
- Hemdentuche, Barchende, Futterstoffe, Handtücher, Wirtschaft- und Kinderschürzen in weiß, schwarz und bunt.

Die beliebtesten und gern gekauften
Favorit-Schnitte
 ermöglichen leicht u. billige Selbstanfertigung.

M. G. Langer

Markt 41.
 Bei mir gekaufte Stoffe schneide gern zu, lasse eventuell auch arbeiten.

Die besten Alkoholfr. Sommergetränke sind Citri-, Rotbäckchen-, Vierfrucht-, Himbeer- und Genuva-Eisgetränke.

Zu haben in Hirschberg bei:
 Otto Budich, Max David, Johannes Hahn, Richard Krause, Willy Korsetzky, Karl Kuba, Hermann Kemaki, Arthur Lomborg, Gustav Mohrenberg, Alfred Schubert, Paul Vogt, Gustav Steinbrich.
 In Neumorsdorf (Kynast) bei: Waldemar Gattert.
 In Schmiedeberg i. Rsgb. bei: Franz Scholz, J. G. Siegroth.
 In Krumschau bei: Gustav Haase.



Kinderwagen, Klappsportwagen, vom einfachsten bis elegantesten mit und ohne Gummiräder. — Kräftig gebaute Leiterwagen, Liegestühle, Puppenwagen, einzelne Räder empfiehlt **P. Gerstmann** Warmbrunnerstr. 9.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen größere und kleinere Posten, möglichst frei Bahnstation, zu kaufen gesucht.
 Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co. Hirschberg in Schlesien.

Rohhäute u. Felle

kaulen zu höchsten Preisen
 Casp. Nirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

Musikinstrumente!

Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Banconen, Silber-, Bläser-, Klarinetten, Flöten, Trompeten, Hornen, Euphonien, Tubaen, Schlagzeug, Orgeln, Klavieren usw.
 liefern zu billigen Preisen die Musikinstrumentenfabrik **Husberg & Compagnie**, Neuenrade i. Westf. Nr. 172. Katalog gratis.

Mein seit 25 Jahren unter der
Firma Alois Schwarzer
 bestehendes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft, verbunden mit Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlung, habe ich aus Gesundheitsrücksichten an
Herrn Heinrich Aulich
 aus Schreiberhan verkauft.

Gern benütze ich die Gelegenheit, meiner sehr verehrten Kundschaft für das mir so reichlich bewiesene Wohlwollen meinen allerbesten Dank auszusprechen, unter der gleichzeitigen Bitte, dieses auch Herrn Aulich, meinem Nachfolger, gütigst zu bezeigen.

Hochachtungsvoll **Paul Vogt.**
 Hirschberg, Schl., 3. August 1919.

An Nebenstehendes anknüpfend, erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich das

altrenommiert. **Delikatessengeschäft**
 des Herrn **Paul Vogt**

käuflich erworben und heute übernommen habe.

Ich werde eifrigst bestrabt bleiben, das von meinem Vorgänger zu so hoher Blüte gebrachte Geschäft auf der Höhe zu erhalten, und bitte ich, das Herrn Vogt bezeugte Vertrauen auch mir gütigst entgegenbringen zu wollen.

Mit ergebenster Empfehlung

Heinrich Aulich.

Paul Kienast

Papierhandlung :: Schreibmaschinen :: Bürobedarf

Lichtpaus-Anstalt

== in besonderer Abteilung ==

befindet sich von Montag, den 4. August ab
 in den neuen Geschäftsräumen im selben Grundstück

Langstraße

Telefon Nr. 24.

Telefon Nr. 24.

Soeben eingetroffen
 moderne und preiswerte
Leinen - Sport - Blusen
!! Wasch - Blusen !!
Stickerei - Kleider
 Untertailen - Prinzebröcke
Degenhardt & Wolf.

Für die Reise

empfehle in großer Auswahl:

Neueste Knaben-Wasch- und Stoff-Anzüge
 Jünglings-Anzüge, Sacco- und Sport-Facon
 Herren-Sacco-Anzüge in blau, schwarz, braun, Olivet,
 sowie in mod. farb., seid. Stoffen
 Herren-Stoff-Hosen in dunklen Mustern, sehr preiswert
 Sport-Anzüge ♦ Bozener Loden-Mäntel

Farbige und
 blaue Damen-Paletots und Mäntel

Seiden-Jacken und Mäntel in sehr großer, reichhalt.
 Auswahl zu solid. Preisen

Damen-Blusen in Battel, Velle, Seide, Flanel und Wasch-
 Stoff

Seiden-Rücker in blau und schwarz Taffet

Seiden-Strickjacken in entzückend. Farben.

G. A. Milke

Hirschberg i. Schles. ♦ Telefon Nr. 56

— Größtes Spezialgeschäft —
 für Konfektion und Mode-Artikel.

Flügel- Pumpen

nur best bewährte Systeme
 zu billigsten Preisen

Hermann Kaden,
 Eisenhandlung

Gesellschaft mit beschr.
 Haftung.

— Fernsprecher 107. —

Gehirns - Leiterwagen



stark gebaut,
 Flach-
 speichen, ge-
 schweißte
 Reifen in
 allen Größen
 empfiehlt

Paul Köhler, Hirschberg,
 Bahnhofstrasse 13.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat,
 Familien-, sowie
 Herren-Schneider-Masch.
 empfiehlt zu jetztemäßig
 billigen Preisen
 Joh. Siebels Nachf.
 Paul Franke.

P. Ay's Waren- u. Waschmittelvertrieb

D. Schreiberhan (Haus Regro)
 empfiehlt und hält am Lager

Kohlenäure - Trocken - Feuerlöcher
 „Total“ und „Feueraus“.

Für Sattler, Polsterer, Svediteure u.
 billigste Bezugsquelle.

Alle Arten Gurts, Mittelbänder, Schlauchhalfter,
 Pferdeleinen, Kordelschnuren, ferner beste Treib-
 röhren, Oele,

Leber-, Hus- und Wagenfette billigst und in bester
 Beschaffenheit. Lagerbesuch erbeten.

Große Auswahl in:

Hausschuhen, von 4,50 Mk. an das Paar

Pflanzpantoffeln, nur beste Qualität

Holzschuhe m. Stoffeinsatz u. stark. Lederbesatz
 bester und billigster Ersatz für Holzpantoffeln, Paar 5,00 Mark
 zum Aussehen.

Billigst. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Getreide-Schmiedesensen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
 Paul Molinari, Messerschmied, Bahnhofstr. 7.